

PROLibris

2 / 25



IM FOKUS: ÜBERZEUGEND NACHHALTIG

IM FOKUS Bochum · Nachhaltigkeitsengagement: konkret, effektiv und sichtbar

IM FOKUS Herne · Vom Hallenbad zur Bibliothek: Beispiel für die lokale Umsetzung globaler Nachhaltigkeitsziele

IM FOKUS Paderborn · Green Library Award für die Nachhaltigkeitsbibliothek „Eden“

DENKANSTÖSSE Schlüssel zum Erfolg: So vermitteln Wissenschaftliche Bibliotheken Kompetenzen

INNOVATIONEN Das neue Promotionsrecht an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften

INNOVATIONEN Erster ZBIW-Expertisezirkel zum Thema „Quereinstieg in Bibliotheken“

EDITORIAL

Liebe Bibliothekarinnen und Bibliothekare, liebe Leserinnen und Leser!

Heft 1-2012 war Premiere. Meine Premiere als Redaktionsleitung. Nach intensiven Diskussionen hatte der vbnw-Vorstand beschlossen, ProLibris doch weiterhin in Printform erscheinen zu lassen. Prof. Dr. Wolfgang Schmitz von der USB Köln, wir erinnern uns, war ein wichtiger Fürsprecher. Schon damals wirkte an dem Relaunch des Heftes Andrea Stühn, Leiterin der Hochschulbibliothek der FH Aachen, maßgeblich mit. Sie blieb der ProLibris-Redaktion treu, und ist nach wie vor ein Garant für Kontinuität und überzeugende Ideen. Ihr, wie allen, die über die Jahre ihre Zeit und Expertise im Herausgebergremium eingebracht haben, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihre immer wohlwollende Unterstützung danken. Gern erinnere ich mich an unsere angeregten Diskussionen zur Heftplanung vor allem in Vor-Corona-Zeiten.

54 ProLibris-Hefte später ist für mich nun Schluss. Der Ruhestand winkt.

In den letzten gut zwölf Jahren habe ich – Redakteurin, aber Nicht-Bibliothekarin – viel dazugelernt und manche Entwicklungen interessiert und nicht selten staunend begleitet. Die Digitalisierung – wem sag ich das? – hat auch die Bibliothekswelt umgekrempt, die Diskussionen um Bibliotheksgesetz und Sonntagsöffnung fanden ein gutes Ende, Open-Access ist auf dem Vormarsch, Bibliotheken sind längst »mehr als nur Buch«, die »Nacht der Bibliotheken« wuchs und gedieh ...

Auch das Magazin-Machen veränderte sich: Freuten wir uns vor zehn Jahren über jedes druckfähige Foto, wissen wir es heute zu schätzen, wenn auf Bildern von schön gestalteten Bibliotheken »echte« Menschen, nicht verpixelt oder verwischt zu sehen sind. Wer hätte geahnt, dass sich auch das Bewusstsein für Datenschutz und Urheberrecht so rasant entwickeln würde?

Was macht ProLibris so informativ, wie Sie es kennen? Ihre Beiträge! Ich danke daher allen, die, auch wenn sie gar keine Zeit hatten, »zum Stift greifen«, wenn ich ihnen mal wieder eine Mail schickte, die mit »Ich habe eine Frage und Bitte ...« begann. Ich habe in den letzten Jahren so viele erstaunliche, hilfsbereite und engagierte Bibliothekar:innen kennengelernt, dass ich nur dankbar sein kann. Und natürlich werden Sie, da bin ich sicher, Sonja Hausmanns, die neue Redaktionsleitung ab Heft 3-2025, ebenso unterstützen.

2.500 Seiten ProLibris gefüllt mit Themen aus der Bibliothekswelt NRWs entstanden. Das prägt. Seien Sie sicher, dass ich auch weiterhin in jeder Stadt, die ich besuche, mit interessiertem Blick nach den Bibliotheken Ausschau halten werde. 🍷

Herzlichst!



SUSANNE LARISCH
Redaktion ProLibris

ANZEIGE

IMPRESSUM

PROLIBRIS

Mitteilungsblatt hrsg. vom Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e.V. und der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken bei der Bezirksregierung Düsseldorf • V.i. S. d. P.: vbnw-Vorsitzende Heike Pflugner, Dr. Ulrich Meyer-Doeringhaus • ISSN 1430-7235 • Jahrgang 30, Heft 2-2025

VERTRETUNG DER HERAUSGEBER

Petra Büning
Andrea Stühn

REDAKTION UND ANZEIGEN

Susanne Larisch
T 02102/70 54 19 M prolibris@bibliotheken-nrw.de

REDAKTIONSMITGLIEDER

Prof. Dr. Katja Bartlakowski, Jasmin Dehl,
Dr. Jochen Johannsen, Kathrin Pickard,
Markus Schröter, Stephan Schwering,
Elisabeth Lappe-Oeynhausen, Kathrin Tegtmeier

LAYOUT

Nieschlag + Wentrup, Münster

DRUCK UND VERLAG

Brochmann GmbH, Essen

ABONNEMENTBESTELLUNGEN, REKLAMATIONEN, ADRESSENÄNDERUNGEN

Brochmann GmbH, Carsten Hellwich

T 0201/877277-33 · F 0201/721372 · M ch@brochmann.de
Brochmann GmbH, Im Ahrfeld 8, 45136 Essen

Für vbnw-Mitglieder ist ein Jahres-Abonnement kostenfrei;
jedes weitere kostet 20 Euro/Jahr. Der Preis für ein Jahres-Abonnement (auch Ausland)
für Nicht-Verbandsmitglieder beträgt 55 Euro.

Das Abonnement ist zum 31. Oktober des laufenden Jahres kündbar.

Bei namentlich gezeichneten Artikeln liegt die inhaltliche Verantwortung bei den
Verfasser:innen. © vbnw und Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW bei der
Bezirksregierung Düsseldorf. Alle Rechte vorbehalten; Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung. Links werden bei Erstellung des Heftes geprüft.

AUTORENHINWEISE

- ProLibris veröffentlicht in der Regel Originalbeiträge. Bis zum Erscheinungstermin sollen diese nicht anderweitig veröffentlicht werden. Ab 2024 wird jede ProLibris-Ausgabe parallel zum Erscheinen des Printprodukts digital auf der vbnw-Homepage veröffentlicht. Mit dem Überlassen ihres Printbeitrags erklären sich Autor:innen mit der digitalen Veröffentlichung einverstanden.
- Formalia
 - Texte werden in neuer deutscher Rechtschreibung abgefasst (Duden 25. Aufl. 2009)
 - Als Mittel der geschlechtergerechten Schreibung wird der Doppelpunkt verwendet.
 - Abkürzungen im Text sind zu vermeiden bzw. bei der ersten Nennung aufzulösen.
 - Zitationsstellen sind im laufenden Text zu belegen.
 - Inhaltliche Beiträge sollen 20.000 Zeichen incl. Leerzeichen in einer unformatierten Word-Datei nicht überschreiten (ohne Abbildungen).
 - Abbildungen (Fotos, Grafiken, Logos u. ä.) sind sehr erwünscht und sollten mindestens 300 dpi-Auflösung haben (jpg-, tiff-, eps-, pdf-Format). Die Abbildungen sind mit Bildunterschriften unter Angabe der abgebildeten Personen sowie der Rechteinhaber:innen zu versehen, ggf. ist eine Abdruckgenehmigung beizufügen. Die Abdruckgenehmigung muss auch die Online-Veröffentlichung der Abbildungen im Rahmen des Heftes einschließen, da ProLibris online zugänglich gemacht wird. Platzierungswünsche im Text sollten dort kenntlich gemacht werden.
 - Die Autor:innen stellen sich mit vollem Namen, Titel sowie ggf. mit Position und Anschrift der Institution vor. Für längere Beiträge wird ein Foto erbeten.
- Die Redaktion behält sich kleinere Korrekturen und Kürzungen vor, grundlegende Änderungen sind nur im Einverständnis mit den Autor:innen möglich.
- Nach Erscheinen erhalten die Autor:innen ein Belegexemplar.
- Redaktionsschluss für die Hefte ist jeweils 6 Wochen vor dem Erscheinungstermin: der 15. 02. für Heft 1, der 15. 05. für Heft 2, der 15. 08. für Heft 3 und der 15. 11. für Heft 4.

Mit Ihrer Hilfe kann ProLibris noch attraktiver werden!
Senden Sie uns Ihre Artikel, Ihre Anregungen, Ihre Kritik.

Gefördert vom
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



62 Die UN-Nachhaltigkeitsziele regen an, Ideen zu entwickeln.

DENKANSTÖSSE

52 Schlüssel zum Erfolg: So vermitteln

Wissenschaftliche Bibliotheken Kompetenzen

Kolleg:innen der Arbeitsgemeinschaften der Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken des vbnw haben den aktuellen Stand zur Vermittlung von Daten-, Recherche- und Informationskompetenz zusammengefasst.

57 Future Skills: Kompetenzen für die Arbeit als FaMI

Welche Kompetenzen werden künftig von Mitarbeitenden mit FaMI-, Bachelor- oder Master-Abschluss erwartet? Dr. Anja Platz-Schliebs von der UB Wuppertal erläutert die Ergebnisse eines Workshops der Kommission für Aus- und Fortbildung des vbnw.



66 Ein Bullauge erinnert an vergangene Zeiten.

IM FOKUS: ÜBERZEUGEND NACHHALTIG

62 Bibliotheken: Institutionen für mehr Nachhaltigkeit
Eine Einschätzung des Themas Nachhaltigkeit von Kristin Bässler und Dr. Holger Krimmer vom Deutschen Bibliotheksverband e. V.

64 Bochum · Nachhaltigkeitsengagement: konkret, effektiv und sichtbar

66 Herne · Vom Hallenbad zur Bibliothek: Beispiel für die lokale Umsetzung globaler Nachhaltigkeitsziele

70 Bonn-Rhein-Sieg · Inspiration und Motivation im Fokus – ein Aktionsjahr für die Nachhaltigkeit

73 Moers, Kamp-Lintfort · Ökoprofit: Bibliothek und vhs als Vorreiter im Bildungswesen

74 Paderborn · Green Library Award für die Nachhaltigkeitsbibliothek „Eden“

76 Bielefeld · Reparatursäule erleichtert Radfahrenden das Leben!

78 Oberhausen · Kinder für Umwelt- und Naturthemen sensibilisieren



90 Zauberhaft: Viele Programm-Highlights erfreuten die Gäste.

INNOVATIONEN

80 Das neue Promotionsrecht an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften
Der Wandel der Hochschulen für angewandte Wissenschaften hin zu promotionsberechtigten Institutionen fordert auf vielen Ebenen die Implementierung neuer Prozesse, wie Kerstin Klein von der TH Köln beschreibt.

83 Erster ZBIW-Expertisezirkel zum Thema „Quereinstieg in Bibliotheken“

KONZEPTE

86 Südwestfalen · RFID und Open Library – innovative Technologien gegen Personalknappheit

88 Düsseldorf · Hebräische Bücher finden sich selten in Bibliotheken

VERBAND

90 Nacht der Bibliotheken in NRW: ein Fest für alle an 300 „wunderbaren Orten“



94 Eine Reise mit exklusiver Buchpräsentation

KURZ & KNAPP

93 Zehn Jahre „Papazzeit“ in der Stadtbibliothek Hattingen

94 Historischer Leseluxus – Kölner reisten nach Paris

MELDUNGEN

Fotos (v. l.): Leonie Schmitt | H-BRS | Stadtbücherei Gladbeck | Kölnische Bibliotheksgesellschaft

Titel: Klaus Hansen

SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG: SO VERMITTELN WISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEKEN KOMPETENZ

Die bibliothekarischen Arbeitsgemeinschaften in NRW und ihre Mitgliedsbibliotheken haben nicht erst seit dem Appell „Informationskompetenz neu begreifen“ – entnommen aus dem Titel des wegweisenden Papiers der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) aus dem Jahr 2012⁽¹⁾ – das Thema der Informationskompetenzvermittlung kontinuierlich um Aspekte wie digitale Kompetenzen und Datenkompetenzen erweitert. Nachdem sich diese Aktivitäten inzwischen konsolidiert haben, ist es an der Zeit, das Thema Kompetenzvermittlung in Wissenschaftlichen Bibliotheken (WBs) systematisch zu reflektieren und einer umfänglichen Analyse zu unterziehen.

RALF DEPPING USB Köln	ANKE PETSCHENKA TH Köln	UWE STADLER UBW Wuppertal
LAURA SEMBRITZKI UB Bielefeld	EVA SEIDLMEYER ZBMed Köln	
JUTTA STÖPPEL UB Hagen	ANNA LEA SIMPSON FHB Bielefeld	

Der Arbeitsauftrag wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AG UB) NRW⁽²⁾ erteilt, woraufhin sich eine Arbeitsgruppe gebildet hat, an der sich neben Vertreter:innen der AG UB auch Mitglieder der AG der Fachhochschulbibliotheken (AG FHB) sowie der TH Köln beteiligt haben. Die Arbeitsgruppe hat gängige Definitionen der unterschiedlichen Kompetenzfelder reflektiert und neu zusammengeführt. Die folgenden Begriffe sollen einer detaillierten Analyse unterzogen werden, auch wenn sie teilweise in unterschiedlichen Handlungsdimensionen verortet sind und daher nicht zwangsläufig miteinander konsistent sein müssen: Digitale Kompetenzen, Datenkompetenz, Informationskompetenz, Open Science Skills, Future Skills und KI-Kompetenzen. Die Begriffe und auch die verwendete Literatur erheben auch vor dem Hintergrund des sich kontinuierlich wandelnden Gegenstandes keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

NRW-Hochschulbibliotheken unterstützen seit vielen Jahren die Förderung von medien- und informationsbezogenen Kompetenzen und spielen bei ihrer Vermittlung eine zentrale Rolle. Die Förderung die-

ser Kompetenzen wird durch zahlreiche analoge und digitale Lehr- und Lernangebote realisiert, die bspw. das Suchen und Finden, Auswählen und Bewerten, Analysieren sowie das produktive Verarbeiten von Informationen und Medien ermöglichen. Dem bibliothekarischen Auftrag folgend, steht die Befähigung im Umgang mit (digitalen) Informationen und der Reflektion dieser im Fokus bibliothekarischen Handelns.

In den letzten Jahren haben Hochschulbibliotheken ihre kompetenzorientierten Angebote erheblich diversifiziert und vor allem im Hinblick auf digitale Angebote ausgebaut. Darüber hinaus haben sie sich im Rahmen der Digitalen Hochschule NRW⁽³⁾, des Stifterverbands oder durch direkte Förderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW) an Projekten beteiligt, die sich neben anderen Themen auch mit der Vermittlung von digitalen Kompetenzen sowie weiteren zukunftsorientierten Kompetenzen befassen. Zu nennen sind hier u. a. die Projekte *digi-komp.nrw*, *data literacy education.nrw*, *plagstop.nrw* und *fdm@studium.nrw*.⁽⁴⁾

Hochschulbibliotheken in NRW engagieren sich neben den genannten drittmittel-geförderten Projekten insbesondere in ihren eigenen Einrichtungen in zahlreichen Themenfeldern und setzen auf die Förderung diverser Kompetenzen. Dabei greifen sie auf unterschiedliche Angebotsformate zurück (Selbstlernstudium versus angeleitetes Lernen und Arbeiten). Die Angebotsformate umfassen sowohl auf die Bedürfnisse der Zielgruppen abgestimmte Lerninhalte als auch die Bereitstellung digitaler Lernangebote aus dem Bereich der Kompetenzvermittlung, die eine flexible sowie effektive Wissensaneignung ermöglichen. Darüber hinaus werden auch hochschulübergreifen-



de, kooperative Angebote und Projekte zur Kompetenzvermittlung in das eigene Portfolio übernommen.⁽⁵⁾ Eigens konzipierte oder OER-Ressourcen entlehnte Angebote erzielen erfolgreiche Lernergebnisse und fördern die nachhaltige Wissensvermittlung. Darüber hinaus beteiligen sich die Hochschulbibliotheken in zahlreichen unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen praxis- und lösungsorientiert an Diskussionen zu diesem Themenkomplex.

Ein kontinuierlicher Wandel findet natürlich auch in Bezug auf die Lehrinhalte und Vermittlungsformen bei der Kompetenzvermittlung statt, die ständig an neue Erfordernisse angepasst und aktualisiert werden.

DIGITALE KOMPETENZEN

In einer digitalen Welt ist der Aufbau digitaler Kompetenzen bzw. digitalisierungsbezogener Kompetenzen unerlässlich. Digitale Kompetenzen ermöglichen die soziale Teilhabe und sind für einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg zwingend erforderlich. Dies betont die Kultusministerkonferenz in ihrem Kompetenzrahmen »Bildung in der digitalen Welt« und verweist in ihrem Bericht auch auf den Ausbau weiterer Kompetenzbereiche.⁽⁶⁾

Eine Fokussierung auf Lehrende und Lernende an Hochschulen wird im DigCompEdu-Kompetenzrahmen vorgenommen.⁽⁷⁾ Demnach sind digitale Kompetenzen übergreifende Kompetenzen, deren Erwerb und Vermittlung von besonderer Bedeutung sind.⁽⁸⁾ Kompetenzen, die heute und in der Zukunft benötigt werden, sind Informations- und Medienkompetenz, digitale Kommunikation und Zusammenarbeit, Erstellung digitaler Inhalte, verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien sowie digitales Problemlösen.⁽⁹⁾ Die digitale Kompetenz umfasst den Umgang mit den zur Informationsrecherche oder spielerischen Herangehensweise verwendeten Tools, aber auch die kognitiven Herangehensweisen an digitale Räume und Dimensionen. Auch das studentische Schreiben und das wissenschaftliche Publizieren sind in diesem Kompetenzfeld mitgedacht.⁽¹⁰⁾

DATENKOMPETENZ

Wer datenkompetent ist, hat Anteil an der digitalen Transformation und ist auch befähigt, sie zu gestalten, indem begründete Werturteile über Daten getroffen und darauf basierende Entscheidungen umgesetzt werden können.⁽¹¹⁾ Dabei hängen die konkreten Szenarien vom jeweiligen Kontext und der eigenen Rolle in diesem Kontext ab.⁽¹²⁾ Voraussetzung für den Aufbau von umfassender Datenkompetenz ist das Wissen um Datenphänomene und digitale Prozesse.⁽¹³⁾

Konkrete Kompetenzfelder, die benötigt werden, sind: Daten lesen, mit ihnen arbeiten, über sie kommunizieren sowie diese bewerten können, bewusst mit den eigenen Daten umgehen und mögliche Gefahren erkennen können.⁽¹⁴⁾ Der Rat für Informations-Infrastruktur (RfII) fügt hier noch die Fähigkeit zum interdisziplinären Kommunizieren hinzu.⁽¹⁵⁾

INFORMATIONSKOMPETENZ

Der Begriff der Informationskompetenz beschreibt eine Reihe von Fähigkeiten und Fertigkeiten, mit Informationen allgemein umzugehen.⁽¹⁶⁾ Informationskompetenz meint die Gesamtheit der Fähigkeiten, die es einer Person ermöglichen, ihren jeweiligen Informationsbedarf zu erkennen, und zu bestimmen, wie diese Informationen recherchiert, beschafft, bewertet und effektiv genutzt werden können. Dies schließt das Wissen darüber ein, wie Informationen erstellt und sowohl formal als auch inhaltlich dargestellt werden können.⁽¹⁷⁾

Damit ist die Informationskompetenz als komplexe und vorwiegend rezeptive Kompetenz zu verstehen.⁽¹⁸⁾ Durch das veränderte Publikationsverhalten (Web 2.0, Open Science, Open Access), wird der Informationskompetenz aber zunehmend eine produzierende Dimension zugeschrieben.⁽¹⁹⁾ Weitere Kompetenzen, wie beispielsweise die Daten- und Statistikkompetenz, weisen Interdependenzen mit der Informationskompetenz auf und werden mitunter als deren Teilgebiete betrachtet.⁽²⁰⁾ Über die Zeit haben sich international wie national eine Reihe unterschiedlicher Modelle und Standards der In-

formationskompetenz herausgebildet. So wurde im Jahr 2016 vom deutschen Bibliotheksverband (dbv) der Referenzrahmen Informationskompetenz⁽²¹⁾ verabschiedet, der nicht nur die Standards für Studierende ergänzt und ausbaut, sondern vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens auch in anderen Bildungsbereichen einsetzbar ist und (Hoch-) Schulen sowie weiteren Bildungspartnern eine gemeinsame Basis für die Informationskompetenzvermittlung bieten soll.

OPEN SCIENCE SKILLS

Open Science bezeichnet eine Wissenschaftspraxis, bei der möglichst alle Schritte des Forschungsprozesses für die allgemeine Öffentlichkeit transparent und frei zugänglich sind, und zwar unter Bedingungen der Wiederverwendung, Weiterverbreitung und Vervielfältigung von Forschung und den ihr zugrundeliegenden Daten und Methoden.

Open Science Skills werden von den Studierenden bis hin zu den Professor:innen für alle Stufen der wissenschaftlichen Arbeit benötigt. In Anlehnung an die Definition der Europäischen Kommission⁽²²⁾ lassen sich die Open Science Skills in die folgenden Kategorien einteilen:

- › Für Open-Access-Publikationen erforderliche Fähigkeiten und Fachkenntnisse: Kenntnisse, die Wissenschaftler:innen über die Möglichkeiten der Open-Access-Publikation haben müssen, um zu entscheiden, wo und wie sie ihre Forschungsergebnisse veröffentlichen bzw. kommunizieren
- › Fähigkeiten und Fachwissen in Bezug auf Forschungsdaten: Kenntnisse und Fertigkeiten zu Datenproduktion, -verwaltung, -analyse, -nutzung, -wiederverwendung, -verbreitung und einen Paradigmenwechsel von standardmäßig geschützten Daten zu standardmäßig offenen Daten unter Berücksichtigung rechtlicher Aspekte (insbesondere Urheberrecht und Datenschutzrecht)
- › Fähigkeiten und Fachwissen im Forschungsmanagement, um innerhalb und außerhalb der eigenen wissenschaftlichen und disziplinären Gemeinschaft zu agieren, sowie Fähigkeiten, die eine professionelle Forschungsdurchführung ermöglichen
- › Fachkenntnisse und Bewusstsein zu Forschungsethik und -recht: Kenntnisse über die Bedeutung des korrekten Zitierens und der korrekten Zuordnung von Forschungsergebnissen für den Umgang mit sensiblen Daten
- › Fähigkeiten und Fachkenntnisse zu Citizen Science, bei dem Forschende mit der Öffentlichkeit interagieren, um die Wirkung von Wissenschaft und Forschung zu verbessern.

FUTURE SKILLS

Der Stifterverband beschreibt in Zusammenarbeit mit McKinsey auf Grundlage einer breit durchgeführten Umfrage achtzehn Future

Skills.⁽²³⁾ Damit sind branchenübergreifende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Eigenschaften gemeint, über die Menschen für ein gelingendes Leben unter den Vorzeichen des digitalen Wandels sowie des Umbaus zu einer nachhaltigen Gesellschaft verfügen sollten.⁽²⁴⁾

Die 21 Kompetenzen werden vier Kategorien zugeordnet: klassische Kompetenzen, digitale Schlüsselkompetenzen, technologische Kompetenzen und transformative Kompetenzen. Als klassische Kompetenzen werden dabei nicht-digitale Fähigkeiten verstanden, wie Lösungsfähigkeit und Resilienz. Mit digitalen Schlüsselkompetenzen sind dagegen all jene Kompetenzen gemeint, die für eine Teilnahme an der digitalisierten Welt gebraucht werden. Die technologischen Kompetenzen gehen darüber hinaus und ermöglichen die Gestaltung und effiziente Nutzung von digitalen Technologien. Als transformative Kompetenzen werden hier nicht-digitale, sondern eher kommunikative, moderierende und innovationsorientierte Fähigkeiten verstanden, die auf eine konstruktive Bewältigung der anstehenden gesellschaftlichen Veränderungen zielen.

KI-KOMPETENZEN

In der derzeitigen Diskussion um die Förderung von KI-Kompetenzen steht die Frage, welche Fähigkeiten zentral sind und wie Bildungsangebote gestaltet werden können, um diese Kompetenzen effektiv zu fördern. Es wird davon ausgegangen, dass KI-Kompetenzen auf die im vorliegenden Artikel genannten Kompetenzen zurückgreifen und nicht grundlegend neu sind. Die Art der Nutzung von Daten und KI führt jedoch zu neuen Wissenspraktiken und erhöht somit die Wichtigkeit eines Verständnisses über die Funktionsweise von KI-Algorithmen und Daten.⁽²⁵⁾

KI-Kompetenzen werden aktuell noch im Bereich der Datenermittlung oder der Informationsrecherche (KI-Literacy) eingesetzt. In Kursangeboten zur Vermittlung von Informationskompetenz sollten daher neue Kombinationen aus KI-Anwendungen und bestehenden Rechercheinstrumenten sowie neue Recherchestrategien entwickelt werden.⁽²⁶⁾

VERMITTLUNG DER KOMPETENZBEREICHE

Wie sieht nun der Beitrag der Bibliotheken zur Vermittlung und Unterstützung der einzelnen Kompetenzbereiche aus?

Im Rahmen der Unterstützung bei der Vermittlung einzelner Kompetenzen nutzen Bibliotheken eine Vielzahl von Formaten. Diese richten sich nach individuellen Bedürfnissen und sind abgestimmt auf die jeweiligen Lernziele. Dabei kommen sowohl formelle als auch informelle Formate zum Einsatz. Neben den klassischen Workshops und Schulungen nutzen und erstellen Bibliotheken Selbstlernmaterialien und -kurse, bieten Expertengespräche oder sogenannte Coffee Lectures an, die sowohl in Präsenz als auch online stattfinden können.

Die Kompetenzen werden implizit oder explizit vermittelt. Implizit durch das methodische Vorgehen selbst oder aber durch das Ausprobieren lassen entsprechend konzipierter Angebote (bspw. interaktiver Rallyes, Escape Games). Explizit durch die Vermittlung entsprechender Kompetenzen in der Veranstaltungsarbeit (bspw. Coding Hackathon).

- › Digitale Kompetenzen: Das Bibliothekspersonal ist stets selbst als lernende Organisation mit der Aneignung digitaler Kompetenzen befasst, um entsprechende Dienste anzubieten. Diese Kenntnisse fließen in die Konzeption, Umsetzung und Durchführung digitaler Dienstleistungen ein.
- › Datenkompetenz: Neben dem Zugang zu qualifizierten Daten bieten Bibliotheken vermehrt Angebote rund um die Beratung und Unterstützung beim Umgang mit Daten jeglicher Art an. Dabei werden sowohl Themen von Filterblasen und Fake News bis hin zu KI-Bots behandelt als auch im wissenschaftlichen Kontext der Forschungsdaten und des Forschungsdatenmanagements. Chancen für Bibliotheken liegen in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen (Fachbereichen, Fakultäten, Forschungsdezernaten und Forschungszentren).
- › Informationskompetenz: Die Vermittlung von Informationskompetenz ist in wissenschaftlichen Bibliotheken grundlegend verankert, von der Qualifizierung und Weiterbildung der bibliothekarischen Mitarbeitenden bis zur teilweisen curricularen Verankerung von Informationskompetenz-Veranstaltungen in der Hochschullehre. Zusätzlich werden auch Weiterbildungsangebote für die Lehrenden gemacht. Die gemeinsame Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv ist die zentrale Ansprechpartnerin für die Hochschulrektorenkonferenz, wissenschaftliche Fachgesellschaften, bibliothekarische Ausbildungsstätten sowie Vertreter:innen der Bildungspolitik.
- › Open Science Skills: Insbesondere im Bereich der Unterstützung des Publikationsprozesses, u. a. im Open Access sowie im Forschungsdatenmanagement zur Förderung guter wissenschaftlicher Praxis haben bereits viele Hochschulbibliotheken umfassende Expertise erworben und vermitteln diese über Beratungs- und Schulungsangebote.
- › Future Skills: Die Bibliotheken können vor allem im Bereich der »Digitalen Schlüsselkompetenzen«, in Teilen der transformativen Kompetenzen sowie in Ansätzen der technologischen Kompetenzen einen wichtigen Beitrag leisten. Im Kontext der Digitalen Schlüsselkompetenzen können sie zur Digital Literacy, zur Digitalen Kollaboration, zu Digital Ethics sowie zum Digital Learning beitragen, die sich als »digitales Upgrade« in der schon genannten Urteilsfähigkeit spiegeln. Hier geht es um eine Befähigung zu

einem kritischen und selbstbestimmten Gebrauch und der Weitergabe von digitalen Informationen bzw. der eigenen Daten.

Transformative Kompetenzen als weiterer zentraler Bestandteil der Future Skills umfassen u. a. die Urteilsfähigkeit sowie die Dialog- und Konfliktfähigkeit. In Bezug auf die Urteilsfähigkeit geht es um die Fähigkeit zur Bewertung wissenschaftlicher Erkenntnisse und medialer Berichterstattungen. Hier sehen wir eine klare Aufgabe der Bibliotheken, die Gute Wissenschaftliche Praxis zu vermitteln, um diese einerseits selbst anzuwenden und zum anderen auch beurteilen zu können, ob diese von anderen berücksichtigt wurde. Daneben ist es ein Anliegen der Hochschulbibliotheken, über Mechanismen von Desinformation in Medien zu informieren und entsprechende Schulungsangebote anzubieten.

- › KI-Kompetenzen: Der Umgang mit künstlicher Intelligenz ist nicht grundlegend neu. KI-Kompetenzen basieren auf bestehenden Kompetenzen und werden entsprechend von Bibliotheken thematisiert, sowohl als Lerngegenstand an sich als auch im Zusammenhang mit neuen Recherchestrategien. Neben der Nutzung von KI-Instrumenten und datenschutzrelevanter Aspekte ist Kern der Vermittlung das Verständnis der Funktionsweisen einzelner KI-Tools.

FAZIT

Hochschulbibliotheken stellen sich nicht erst seit heute den vielfältigen Herausforderungen der digitalen Transformation. Neben dem technologischen Wandel, der auch Bibliotheken in den letzten 25 Jahren erheblich verändert hat, sehen sich die heutigen Hochschulbibliotheken als Akteure in der Vermittlung der erforderlichen Basis- und Schlüsselkompetenzen. Die aus unserer Sicht wesentlichen Kompetenzbereiche wurden in diesem Papier benannt und in der erforderlichen Kürze definiert. Darüber hinaus haben wir skizziert, wie Bibliotheken die Vermittlung dieser Kompetenzen im Hochschulbereich unterstützen und fördern können.♥

LITERATUR

AG Open Science: Webseite; <https://ag-openscience.de/open-science/>

Bandtel, M.; Kauz, L.; Weißker, N.: Data Literacy Education für Studierende aller Fächer: Kompetenzziele, curriculare Integration und didaktische Ausgestaltung interdisziplinärer Lehr-Lern-Angebote. In: Digitalisierung in Studium und Lehre gemeinsam gestalten: Innovative Formate, Strategien und Netzwerke. 2021, S. 395- 412; https://doi.org/10.1007/978-3-658-32849-8_23

dbv: Deutscher Bibliotheksverband e.V.: Bibliotheken vermitteln Schlüsselqualifikationen für die digitale Gesellschaft. Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) zum KMK-Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“. 2016; https://www.bibliothekerverband.de/sites/default/files/2020-11/2016_07_15_dbv_Stellungnahme_KMK_Strategie_digitale_Bildung.pdf

dbv: Deutscher Bibliotheksverband e.V.: Referenzrahmen Informationskompetenz. 2016a; https://www.bibliothekerverband.de/sites/default/files/2020-12/Referenzrahmen_Informationskompetenz.pdf

Dreisiebner, S.; Beutelspacher, L.; Henkel, M.: Informationskompetenz – Forschung in Graz

FUTURE SKILLS: KOMPETENZEN FÜR DIE ARBEIT ALS FAMI

und Düsseldorf. In: Information – Wissenschaft & Praxis, 68(5-6), 2017, S. 329-336. <https://doi.org/10.1515/iwp-2017-0061>

Dreisiebner, S.; Petschenka, A.; Wittich, A.: Implikationen von generativen KI-Systemen für die Informationskompetenz-Vermittlung. In: o-bib : Das offene Bibliotheksjournal. (11) 2024, S. 1-7; <https://www.o-bib.de/bib/article/view/6072>

Ehlers, U.: Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Wiesbaden, Heidelberg 2020; <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-29297-3>

European Commission: Providing researchers with the skills and competencies they need to practise Open Science. Open Science Skills Working Group Report. 2017; <https://data.europa.eu/doi/10.2777/121253>

European Commission: Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEdu). 2018; https://joint-research-centre.ec.europa.eu/system/files/2018-09/digcompedu_leaflet_de_2018-01.pdf

Franke, F.: Standards der Informationskompetenz – neue Entwicklungen in Deutschland, Großbritannien und den USA. In: W. Sühl-Strohmeier (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz. 2016, 2. Aufl., S. 22–29; <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110403367-004/html?lang=de>

HRK: Hochschulrektorenkonferenz: Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern. Entschließung der 13. Mitgliederversammlung vom 20.11.2012; <https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/hochschule-im-digitalen-zeitalter-informationskompetenz-neu-begreifen-prozesse-anders-steuern/>

Kirchherr, J.; Klier, J.; Lehmann-Brauns, C.; Winde, M.: Future Skills: welche Kompetenzen in Deutschland fehlen. Future Skills Diskussionspapier 1-4. Essen ohne Jahr; <https://www.stifterverband.org/download/file/fid/6360>

Klar, M.; Schleiss, J.: Künstliche Intelligenz im Kontext von Kompetenzen, Prüfungen und Lehr-Lern-Methoden: Alte Und Neue Gestaltungsfragen. In: MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. 58 (2024), (JFMH2023), S.41-57; <https://doi.org/10.21240/mpaed/58/2024.03.24.X>

KMK: Kultusministerkonferenz: Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. 2016; https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2016/2016_12_08-Bildung-in-der-digitalen-Welt.pdf

Kotsiou, A.; Fajardo-Tovar, D.; Cowhitt, T.; Major, L.; Wegerif, R.: A scoping review of Future Skills frameworks. In: Irish Educational Studies. 41 (2022), S. 171-186; <https://doi.org/10.1080/03323315.2021.2022522>

League of European Research Universities LERU: Open Science and its role in universities: A roadmap for cultural change. 2018. S. 16; <https://www.leru.org/publications/open-science-and-its-role-in-universities-a-roadmap-for-cultural-change>

Meyer-Guckel, V.; Klier, J.; Kirchherr, J.; Winde, M.: Future Skills: Strategische Potenziale für Hochschulen. Essen 2019. Stifterverband; <https://www.stifterverband.org/download/file/fid/7213>

Redecker, C.: Europäischer Rahmen für die digitale Kompetenz Lehrender (DigCompEdu). Goethe-Institut 2019; <https://mz-hofgeismar.de/fli/digcompedu/files/assets/common/downloads/publication.pdf>

Renz, A.; Etsiwah, B.; Burgueño Hopf A. T. (Hrsg.): Datenkompetenz. Whitepaper. Berlin 2021, Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft; <https://www.weizenbaum-library.de/server/api/core/bitstreams/50cf0217-18be-4118-a780-cacedc4b05da/content>

Rfll – Rat für Informationsinfrastrukturen: Digitale Kompetenzen – dringend gesucht! Empfehlungen zu Berufs- und Ausbildungsperspektiven für den Arbeitsmarkt Wissenschaft. Göttingen 2019; <https://rfll.de/?p=3883>

Ridsdale, C.; Rothwell, J.; Smit, M.; Ali-Hassan, H.; Bliemel, M.; Irvine, D.; Kelley, D.; Matwin, S.; Wuetherick, B.: Strategies and Best Practices for Data Literacy Education Knowledge Synthe-

sis Report. 2015, DOI: 10.13140/RG.2.1.1922.5044

Schüller, K.; Busch, P.; Hindinger, C.: Future Skills: Ein Framework für Data Literacy. Kompetenzrahmen und Forschungsbericht (Arbeitspapier Nr. 47). Hochschulforum Digitalisierung. 2019. Zenodo; DOI: 10.5281/zenodo.3349865

Schüller, K.: Future Skills: a Framework für Data Literacy – Competence Framework and Research Report (Arbeitspapier Nr. 53). Hochschulforum Digitalisierung. 2022; https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2023/09/HFD_AP_Nr_53_Data_Literacy_Framework.pdf

Sühl-Strohmeier, W.: Digitale Kompetenz, Informationskompetenz, Medienkompetenz, Datenkompetenz, Schreibkompetenz ...? Was sollen wissenschaftliche Bibliotheken fördern und für wen? In: Bibliotheksdienst 56 (2022), S. 729-751; <https://doi.org/10.1515/bd-2022-0116>

Suessenbach, F.; Winde, M.; Klier, J.; Kirchherr, J.: Future Skills: 21 Kompetenzen für eine Welt im Wandel. Diskussionspapier 3 des Stifterverbandes. 2021; <https://www.stifterverband.org/medien/future-skills-2021>.

Wikipedia- Eintrag „offene Wissenschaft“; https://de.wikipedia.org/wiki/Open_Science

ENDNOTEN

1. HRK (2012): Titelblatt
2. <https://www.bibliotheken-nrw.de/verband/arbeitsgemeinschaften/arbeitsgemeinschaft-der-universitaetsbibliotheken/>
3. Die Digitale Hochschule NRW ist eine Kooperationsgemeinschaft von 42 Hochschulen und des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen zur Etablierung einer abgestimmten Serviceinfrastruktur für die digitale Transformation der Hochschulen in NRW. <https://www.dh.nrw/>
4. Eine gute Übersicht der Projekte findet sich hier: <https://www.dh.nrw/kooperationen/>
5. Vgl. hierzu die Fußnote 4
6. KMK (2016) S. 14 ff.
7. European Commission (2018)
8. Redecker (2019) S. 19
9. Redecker (2019) S. 19
10. Sühl-Strohmeier (2022) S. 729
11. Bandtel et al. (2021) S. 396-397
12. Renz et al. (2021) S. 23
13. Renz et al. (2021) S. 33; Rfll (2019) S. 32
14. Renz et al. (2021) S. 27, 33; Bandtel et al. (2021) S. 397
15. Rfll (2019) S. 33
16. Schüller et al. (2019) S.24
17. Dreisiebner et al. (2017) S. 330
18. Schüller et al. (2020) S. 17
19. Schüller et al. (2020) S.18
20. Schüller et al. (2019) S. 24
21. dbv (2016a)
22. European Commission (2017) S. 17
23. Kirchherr et al. (o. Jahr)
24. Suessenbach et al. (2021)
25. Klar et al. (2024), S. 51
26. Dreisiebner et al. (2024), S. 7

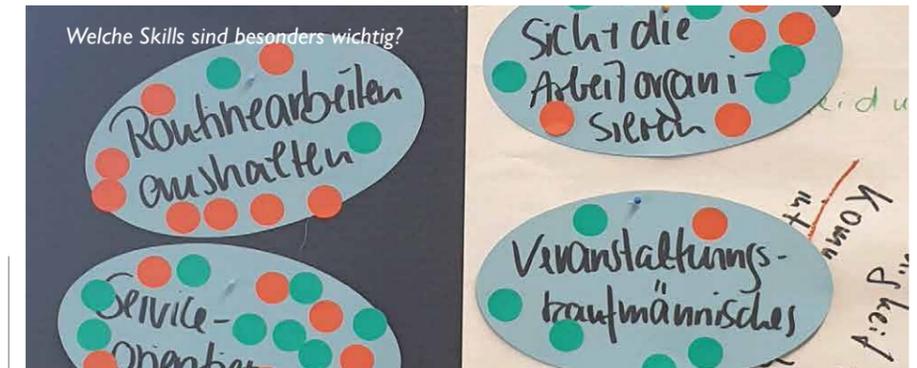


ANJA PLATZ-SCHLIEBS
Universitätsbibliothek
Wuppertal⁽¹⁾

Die Kommission für Aus- und Fortbildung des vbnw (KomAuF) hat im April 2024 einen Workshop mit Beschäftigten aller Bibliothekssparten in NRW durchgeführt, um die Kompetenzen zu ermitteln, die zukünftig von den Mitarbeitenden mit FaMI-, Bachelor- und Master-Abschluss erwartet werden. Die Ergebnisse dieses Workshops werden in drei Beiträgen in ProLibris publiziert.⁽²⁾ Der vorliegende zweite Beitrag widmet sich den identifizierten Zukunftskompetenzen der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI).

Die Globalisierung und die zunehmende Digitalisierung bewirken Veränderungen in der Gesellschaft, die sich auch auf den Arbeitsmarkt auswirken. Der Bedarf an sogenannten Zukunftskompetenzen oder »Future Skills« steigt. Aber, was genau sind »Future Skills«? Und, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Eigenschaften werden für FaMI-Beschäftigte in Bibliotheken heute und in Zukunft besonders relevant sein?

Der Stifterverband definiert Future Skills als die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Eigenschaften, »die in den nächsten fünf Jahren für das Berufsleben und/oder die gesellschaftliche Teilhabe deutlich wichtiger werden – und zwar über alle Branchen und Industriezweige hinweg.«⁽³⁾ Kompetenzen, die spezifisch für bestimmte Branchen oder Fachgebiete sind oder deren Relevanz im Vergleich zu anderen Kompetenzen abnimmt, werden dabei nicht berücksichtigt. In Anlehnung an



den Stifterverband lassen sich vier Kategorien von Future Skills unterscheiden⁽⁴⁾:

1. Technologische Kompetenzen
2. Digitale Kompetenzen
3. Klassische Kompetenzen
4. Transformativa Kompetenzen

Technologische Kompetenzen umfassen Fähigkeiten und Kenntnisse, die entscheidend für die Entwicklung und effektive Nutzung von Technologien sind. Sie ermöglichen die Anwendung von Programmiersprachen, die Analyse großer Datenmengen und die Arbeit mit Künstlicher Intelligenz, wodurch sie eine entscheidende Rolle im technologischen Fortschritt und in der Innovation spielen. Während technische Kompetenzen insbesondere für Mitarbeitende im technischen Bereich erforderlich sind, sind die anderen Kompetenzbereiche für alle relevant.

Digitale Kompetenzen sind entscheidend, um sich in der digitalisierten Welt zurechtzufinden und daran teilzuhaben. Dazu gehören nicht nur der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Daten, sondern auch die Anwendung gängiger Software und Künstlicher Intelligenz, das digitale Lernen sowie die Fähigkeit, effektiv mit Tools für digitale Kollaboration umzugehen. In Zukunft werden digitale Kompetenzen im beruflichen und gesellschaftlichen Leben unverzichtbar sein.

Die **klassischen Kompetenzen** beinhalten Eigenschaften wie Selbstreflexion, Eigeninitiative, Lösungsfähigkeit, Kreativität, interkulturelle Kompetenz und Resilienz. Alle diese Fähigkeiten waren im Arbeitsleben schon immer wichtig und werden in den kommenden Jahren voraussichtlich noch an Bedeutung gewinnen. Sie befähigen Menschen, sich in neuen Situationen besser zurechtzufinden und die Herausforderungen einer zunehmend dynamischen und digitalisierten (Arbeits-)Welt erfolgreich zu meistern.

Die **transformativen Kompetenzen** werden benötigt, um jede Art von gesellschaftlichen Herausforderungen und Veränderungen bewältigen zu können. Sie ermöglichen es, sich dieser bewusst zu werden, innovative Lösungen zu entwickeln und andere von diesen Ideen zu überzeugen. Zu den transformativen Kompetenzen zählen neben der Urteilsfähigkeit auch Veränderungs- und Innovationskompetenz sowie Dialog- und Konfliktfähigkeit.⁽⁵⁾

Idealerweise bringen die zukünftigen Mitarbeitenden Kompetenzen aus allen vier Kategorien der Future Skills mit. Welche spezifischen Zukunftskompetenzen für einen bestimmten Beruf relevant werden, variiert je nach Branche und Berufsprofil.

DIE FUTURE SKILLS VON FAMIS

Mit der Frage, welche Zukunftskompetenzen für den Beruf des FaMI wünschenswert oder sogar erforderlich sind, hat sich die KomAuF befasst. Am eintägigen Workshop nahmen 37 Mitarbeitende aus öffentlichen Bibliotheken (ÖBs) und wissenschaftlichen Bibliotheken (WBs) in NRW teil, die sich durch unterschiedliche bibliothekarische Hintergründe und aktuelle Funktionen auszeichnen.

In der Diskussion im Worldcafé zur Frage: »Was braucht es an Kompetenzen, um zukünftig den Job als FaMI in einer Bibliothek zu machen?« wurden insgesamt 52 Kompetenzen identifiziert, die allen vier Kategorien der Future Skills zuzuordnen sind.

Auch wenn erfahrungsgemäß Unterschiede zu erwarten sind, wurde in der Fragestellung zunächst bewusst auf eine Unterscheidung zwischen ÖB und WB verzichtet. Das Ziel war, ein möglichst breites Spektrum an Kompetenzen zu erfassen.

Bei der Betrachtung der nominellen Verteilung fällt auf, dass allein 40 Nennungen, das heißt über 80 % der Gesamt-nennungen aus dem Bereich der klassischen Kompetenzen stammen (s. Abb. 1). Aus der Kategorie der technologischen Kompetenzen wurde die »IT-Affinität« benannt. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der technologischen Kompetenzen, da sie das Interesse und die Fähigkeit beschreibt, sich mit der Informationstechnologie auseinanderzusetzen und

diese in verschiedenen Kontexten zu nutzen. Personen mit hoher IT-Affinität sind oft besser in der Lage, sich in neue Technologien einzuarbeiten und diese in ihrer Arbeit oder im Alltag anzuwenden. Spezielle technologische Kompetenzen wurden hingegen nicht benannt.

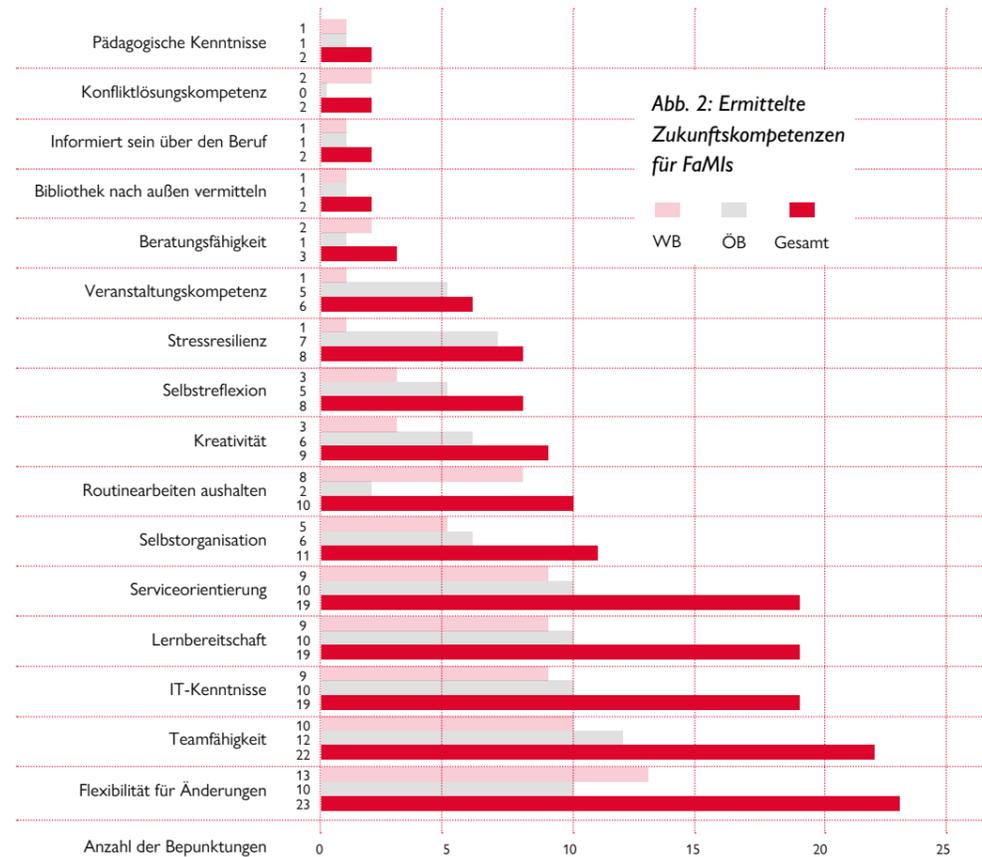
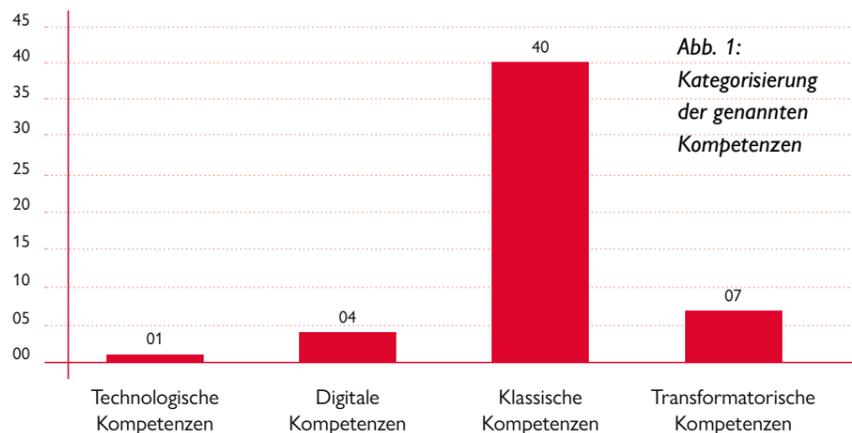
Neben dem Oberbegriff **digitale Kompetenzen** selbst wurden die »Social-Media-Affinität« sowie die »Bereitschaft, die Bibliothek über Social Media nach außen zu repräsentieren« genannt. Letzteres bedeutet, dass die Mitarbeitenden der Bibliothek aktiv bereit sein sollten, die Bibliothek in sozialen Netzwerken zu präsentieren und zu fördern. Dazu gehört, Inhalte zu erstellen und zu teilen, die die Angebote, Veranstaltungen und Neuigkeiten der Bibliothek hervorheben. Ebenso ist es wichtig, mit der Community zu interagieren und sich für die Sichtbarkeit sowie ein positives Image der Bibliothek in der digitalen Welt einzusetzen. Neben der digitalen Interaktion wurde der »Austausch von Lernmaterialien über eine Lernplattform«, also das Digital Learning, hervorgehoben. Zukünftige FaMIs sollten in der Lage sein, aus einer Vielzahl digitaler Informationen valides Wissen zu ausgewählten Themengebieten zusammenstellen und über die hausinternen Lernplattformen anzubieten.

Die 40 **klassischen Kompetenzen** lassen sich in Sach-, Sozial-, Methoden- und Selbstkompetenzen unterteilen.⁽⁶⁾ **Sachkompetenzen** umfassen fachliche Kennt-

nisse und Fähigkeiten, die in verschiedenen Bereichen anwendbar sind. Für den zukünftigen FaMI wurden neben einer guten Allgemeinbildung auch Fachkompetenzen in den Bereichen Medienaffinität und Veranstaltungskompetenz genannt. **Methodenkompetenzen** beziehen sich auf die Fertigkeiten, die eine effektive Problemlösung und die Anwendung von Lösungsstrategien ermöglichen. Zudem wurden pädagogische Kompetenzen, Beratungskompetenz, Serviceorientierung sowie die Fähigkeit zur Vermittlung von Medienkompetenz als wichtige Anforderungen in diesem Berufsfeld identifiziert. **Sozialkompetenzen** sind Fähigkeiten, die ein angemessenes Handeln in zwischenmenschlichen Beziehungen ermöglichen. Dazu zählen Team- und Konfliktfähigkeit, Kommunikationskompetenz sowie die Bereitschaft zu Kompromissen. **Selbstkompetenzen** sind Fähigkeiten, die dabei helfen, sich selbst effektiv zu steuern und zu organisieren. Sie sind entscheidend für die persönliche Entwicklung und den beruflichen Erfolg, da sie es ermöglichen, konstruktiv mit Herausforderungen umzugehen und in verschiedenen Lebensbereichen effizient zu arbeiten. Aus den 24 genannten Selbstkompetenzen lassen sich neben persönlichen Eigenschaften auch Kompetenzen in Lern- und Anpassungsfähigkeit, organisatorischen Fähigkeiten sowie Belastbarkeit und Stressmanagement ableiten.

Zur Kategorie der **transformatorischen Kompetenzen** zählt unter anderem die Nennung der »Bereitschaft zur Veränderung«. Unter den Kompetenzen, die ebenfalls in diesem Kontext genannt werden, finden sich »Ideengeber«, »Visionsträger«, »Aufgeschlossen für neue Entwicklungen« sowie die »Bereitschaft zu kontinuierlichem Lernen (lebenslanges Lernen)«. All diese Fähigkeiten tragen dazu bei, Veränderungen proaktiv zu gestalten und Innovationen voranzutreiben. Und da Veränderungen nicht immer reibungslos verlaufen und nicht von allen Mitarbeitenden gleichermaßen getragen werden, sind auch Kompetenzen wie »Konfliktfähigkeit« und »Deeskalieren« in die Kategorie der

Abb.: KomAuF



transformatorischen Kompetenzen einzuordnen. Sie helfen dabei, Konflikte zu lösen und den Veränderungsprozess zu begleiten.

DIESE FUTURE SKILLS BRAUCHEN FAMIS

In einer ersten inhaltlichen und priorisierenden Gruppierung wurden 16 Kompetenzen aus dem Kompetenzportfolio als besonders essenziell für das zukünftige Berufsbild des FaMI ermittelt. Anschließend wurden die Teilnehmenden gebeten, aus diesen 16 Kompetenzen die fünf für sie wichtigsten auszuwählen. Zur Kennzeichnung und zum Vergleich der spartenspezifischen Kompetenzen bekamen die Teilnehmenden aus ÖBs je fünf grüne Punkte, während die Teilnehmenden aus WBs fünf rote Punkte erhielten.

Aus den in Abb. 2 dargestellten Ergebnissen lässt sich ableiten, welche Eigenschaften als die bedeutendsten für zukünftige FaMIs angesehen werden und welche Schlussfolgerungen sich daraus für das Berufsbild ziehen lassen. Die am häufigsten genannten Eigenschaften sind:

1. Flexibilität für Änderungen (23 Nennungen)
2. Teamfähigkeit (22 Nennungen)
3. IT-Kenntnisse (19 Nennungen)

Abb.: KomAuF

4. Lernbereitschaft (19 Nennungen)
5. Serviceorientierung (19 Nennungen)

1. Flexibilität für Änderungen wurde insgesamt als die wichtigste Eigenschaft für zukünftige FaMIs identifiziert. Sie zählt zu den transformatorischen Kompetenzen und beschreibt die Offenheit sowie Motivation eines Mitarbeitenden, sich auf neue Wege einzulassen, alte Gewohnheiten oder Strukturen zu hinterfragen und Veränderungen aktiv anzunehmen. Dabei wird Veränderung nicht als Bedrohung, sondern als Chance zur Weiterentwicklung und Verbesserung betrachtet. Da Flexibilität und Anpassungsbereitschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen, wird von zukünftigen FaMIs erwartet, dass sie sich schnell auf neue Technologien, Aufgaben oder organisatorische Veränderungen einstellen. In WBs wurde die Eigenschaft höher priorisiert als in den ÖBs, wo sie die zweithäufigste Nennung ist.

2. Teamfähigkeit ist die zweitwichtigste Eigenschaft – in ÖBs sogar die wichtigste. In Bibliotheken wird Teamarbeit durch die zunehmende Digitalisierung, die Veränderung der Nutzer:innenbedürfnisse und die knappen werdenden Ressourcen zukünftig im-

mer wichtiger. Sie ermöglicht es, die Herausforderungen in der sich wandelnden bibliothekarischen Arbeitswelt gemeinsam zu bewältigen und dabei kreative Ideen sowie innovative Dienstleistungen und Angebote zu entwickeln.

IT-Kenntnisse, Lernbereitschaft und Serviceorientierung werden sowohl in ÖBs als auch in WBs nahezu gleichwertig und mit gleicher Häufigkeit als wichtige Eigenschaften genannt.

3. IT-Kenntnisse und Offenheit für neue Technologien gehören zu den wichtigsten Kernkompetenzen. Besonders digitale Kompetenzen, wie der sichere Umgang mit Standardsoftware, Datenmanagement, digitale Archive, Cloud-Diensten und KI-Systeme, sind entscheidend. Da die Digitalisierung das Berufsbild maßgeblich prägen wird, ist eine hohe IT-Affinität für zukünftige FaMIs ein großer Vorteil, da sie das Einarbeiten in neue Technologien deutlich erleichtert.

4. Lernbereitschaft: Weil sich Technologien und Arbeitsprozesse in Bibliotheken – wie bei den IT-Kenntnissen beschrieben – ständig weiterentwickeln, ist lebenslanges Lernen für FaMIs unerlässlich. Die hohe Nennung dieser Kompetenz unterstreicht, dass FaMIs bereit sein müssen, Fortbildungen zu besuchen, neue Methoden zu erlernen und sich kontinuierlich weiterzuqualifizieren.

5. Serviceorientierung ist für FaMIs auch zukünftig essenziell, da der Fokus auf den Nutzer:innen bleibt. Sie umfasst die Fähigkeit, Dienstleistungen effektiv, beratend und auf die individuellen Bedürfnisse der Nutzer:innen einzugehen. Soziale Kompetenzen wie Empathie und eine serviceorientierte Haltung sind dafür unverzichtbar.

Obwohl weniger häufig genannt, sind Kompetenzen wie Selbstorganisation und Selbstrefle-

xion dennoch essenziell. **Selbstorganisation** hilft FaMIs in ÖBs und WBs, ihre vielfältigen Aufgaben eigenständig und priorisiert zu bewältigen. **Selbstreflexion** fördert die persönliche Weiterentwicklung und verbessert die Serviceorientierung, indem sie das Hinterfragen des eigenen Handelns ermöglicht.

Stressresilienz befähigt FaMIs, auch in herausfordernden Situationen ruhig, effektiv und professionell zu bleiben, was die Servicequalität steigert. In einem dynamischen Arbeitsumfeld ist der Umgang mit Stress entscheidend. Die Bedeutung dieser Fähigkeit variiert je nach Bibliotheksparte: In WBs wurde sie nur einmal genannt, in ÖBs jedoch siebenmal – was darauf hindeutet, dass Stressresilienz dort besonders wichtig ist. Ähnlich verhält es sich bei **Routinearbeiten aushalten**: Für WBs ist die Fähigkeit, diese geduldig und zuverlässig zu bewältigen, besonders relevant (acht Nennungen), während ÖBs nur zwei Nennungen verzeichnen. Da in Bibliotheken regelmäßig wiederkehrende Aufgaben anfallen, ist die Fähigkeit, Routinearbeiten gut zu meistern, entscheidend für einen reibungslosen Arbeitsalltag.

Auch **Kreativität** und **Veranstaltungskompetenz** werden als mittelhoch priorisiert, wobei beide Eigenschaften in ÖBs höher gewichtet werden als in WBs. Dies liegt daran, dass Veranstaltungen in ÖBs wesentlich häufiger stattfinden, und bei deren Planung und Durchführung in der Regel ein hohes Maß an Kreativität erforderlich ist.

Auch wenn sie im Ranking mit zwei bzw. drei Nennungen hinter anderen Eigenschaften zurückstehen, bleibt die Relevanz von Beratungsfähigkeit, Bibliothek nach außen vermitteln, informiert sein über den Beruf, Konfliktlösungskompetenz und pädagogischen Kenntnissen unumstritten. Insbesondere in ÖBs sind pädagogische Kenntnisse unerlässlich.

FAZIT: AUSBILDUNGSINHALTE ANPASSEN

Was sagen diese Ergebnisse über das zukünftige Berufsbild der FaMIs aus? Inge-

samt deuten die Ergebnisse darauf hin, dass das zukünftige Berufsbild des FaMI durch eine Kombination aus technischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen geprägt sein wird – fachliche Qualifikation allein reicht nicht mehr aus.

Neben digitalen Kompetenzen sind Offenheit, Anpassungsfähigkeit, kontinuierliches Lernen und die Bereitschaft, neue Fähigkeiten zu erwerben, notwendig. Wichtige soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten sind ebenso entscheidend, um den wandelnden Anforderungen in der Bibliothekswelt gerecht zu werden. Offenheit für Veränderungen, stetige Weiterentwicklung sowie serviceorientiertes, belastbares Handeln ermöglichen es FaMIs, flexibel auf Veränderungen zu reagieren, innovative Lösungen zu finden und in vielfältigen Aufgabenfeldern tätig zu sein – von klassischer Bibliotheksarbeit bis hin zu digitalen Projekten, Digitalisierung, Projekt- und Veranstaltungsmanagement, Nutzer:innenberatung, Content-Erstellung sowie der Entwicklung neuer Medienangebote. Angesichts des fortschreitenden Wandels durch Digitalisierung und Globalisierung ist es für FaMIs unerlässlich, ihre persönlichen Stärken kontinuierlich auszubauen, wobei Flexibilität, Lernbereitschaft, Teamfähigkeit und Serviceorientierung im Fokus stehen.

Das Berufsbild der FaMIs wird dadurch noch abwechslungsreicher, anspruchsvoller und zukunftssicher. Um die Qualität und Relevanz des Berufsbildes zu sichern, müssen die Ausbildungsinhalte an die Praxis angepasst werden, etwa durch die Erweiterung um digitale Kompetenzen, innovative Technologien sowie pädagogische und Veranstaltungskompetenz, um den Herausforderungen des modernen Bibliothekswesens gerecht zu werden. Die Ergebnisse des Workshops bestätigen zudem die Erkenntnisse der NRW-weiten Online-Umfrage der KomAuf, die einen erheblichen Optimierungsbedarf bei den Ausbildungsinhalten der FaMI aufzeigt.⁽⁷⁾ 🍷

ENDNOTEN

1. **Dr. Anja Platz-Schliebs** ist Vorsitzende für die Wissenschaftlichen Bibliotheken der Kommission für Aus- und Fortbildung des vbnw. Zum aktuellen Zeitpunkt (Stand: Mai 2025) gehörten der Kommission außerdem an: **Dr. Lu-lia Capros** (Stadtbibliothek Bielefeld), **Barbara Jacobowsky** (Fachhochschule Dortmund), **Ralph Keller** (USB Köln), **Sarah Potzkei-Sparla** (Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW) und **Claudia Schmidt** (Stadtbibliothek Dorn-magen). Den Tandem-Vorsitz teilen sich **Claudia Büchel** (Stadtbibliothek Neuss) und **Dr. Anja Platz-Schliebs**. Seit Frühjahr 2024 unterstützt **Prof. Dr. Katja Bartlakowski** (TH Köln) als assoziiertes Mitglied die Kommission. Weitere Informationen zur Kommission unter <https://www.bibli-otheken-nrw.de/verband/arbeitsgemeinschaften/kommission-fuer-aus-und-fortbildung/>.
2. Der erste Beitrag in ProLibris 3/24 thematisiert den Hintergrund, die Zielsetzung sowie die Durchführung des Workshops. Der dritte Beitrag wird sich mit den Zukunfts-kompetenzen für die Arbeit als Bachelor- und Masterabsolvent:in in einer Bibliothek sowie mit den Anforderungen an Führungskräfte in diesem Bereich befassen.
3. <https://www.stifterverband.org/future-skills/framework>
4. Das „Future-Skills-Framework“, das die aktuellen Kompetenzbedarfe von Wirtschaft und Gesellschaft abbildet, wurde 2018 in Zusammenarbeit zwischen dem Stifterverband und McKinsey & Company entwickelt. Zu den drei Kategorien „Technologische Kompetenzen“, „Digitale Schlüsselkompetenzen“ und „Klassische Kompetenzen“ wurde in 2021 „Transformative Kompetenzen“ als vierte Kategorie ergänzt, <https://future-skills.net/framework>.
5. Zwischen den klassischen und transformativen Kompetenzen bestehen Überschneidungen, ähnlich wie bei den Selbst- und Sozialkompetenzen. Je nachdem, welcher Aspekt einer Kompetenz betont wird, kann die Zuordnung variieren. Zum Beispiel kann Problemlösungsfähigkeit sowohl als klassische Kompetenz (z.B. bei technischen Herausforderungen) als auch als transformative Kompetenz (bei der Bewältigung komplexer, gesellschaftlicher Veränderungen) betrachtet werden.
6. **Orth, Helen**: Schlüsselqualifikationen an deutschen Hochschulen Konzepte, Standpunkte und Perspektiven. Neuwied 1999, S. 109
7. Siehe hierzu die von der KomAuf publizierte Ergebnisauswertung der Umfrage in ProLibris 2/22, 4/22, 1/23, 2/23.

Überzeugend nachhaltig

Nachhaltigkeit mitzudenken, darum bemühen sich längst auch Nordrhein-Westfalens Bibliotheken. Einerseits wollen sie ihren CO₂-Fußabdruck reduzieren, andererseits bringen sie das Thema ihren Besucher:innen in vielfältiger Weise nahe. Lassen Sie sich durch die folgenden Beispiele anregen, darüber nachzudenken, welche Ideen Sie auch in Ihrer Bibliothek umsetzen können.

IM FOKUS

Bibliotheken unterstützen nachhaltiges Handeln und leben es vor

Im Jahr 2015 wurde von der UN-Vollversammlung einstimmig die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit 17 Nachhaltigkeitszielen beschlossen. Mit diesem Zukunftsvertrag der Weltgemeinschaft wurde die Grundlage dafür geschaffen, den weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen zu gestalten.



KRISTIN BÄSSLER

Deutscher
Bibliotheksverband e. V.



HOLGER KRIMMER

Deutscher
Bibliotheksverband e. V.

Im Rahmen der nationalen Umsetzung der Ziele der Agenda 2030 wurde die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2016 grundlegend überarbeitet und wird seitdem regelmäßig aktualisiert. Denn sie ist Grundlage sowohl für politisches Handeln als auch für ein verändertes ökologisches Agieren von Institutionen, Unternehmen und Verbraucher:innen.

WO STEHEN BIBLIOTHEKEN HEUTE?

In diesem Zusammenhang spielen Bibliotheken eine zentrale Rolle: Nicht nur in der Frage, wie die über 8.000 Bibliotheken in Deutschland ihren CO₂-Fußabdruck reduzieren können, sondern zum Beispiel auch, wie sie nachhaltiges Handeln der Bürger:innen unterstützen können. Als Kultur- und Bildungseinrichtungen, in denen Information, Wissen und digitale Infrastruktur langfristig, niederschwellig und konsumfrei für alle Bürger:innen zur Verfügung gestellt und geteilt werden, leisten Bibliotheken einen unverzicht-

baren Beitrag zu jedem einzelnen der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung: durch den Zugang zu hochwertiger Bildung, zu Informations- und Kommunikationstechnologien, durch die Bewahrung des Kulturerbes oder die nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden. Darüber hinaus engagieren sich immer mehr Bibliotheken im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und unterbreiten Services zum Thema Nachhaltigkeit, insbesondere zur ökologischen Nachhaltigkeit: durch Saatgutbibliotheken, Bibliotheken der Dinge, durch Kleidertauschbörsen und Upcycling-Workshops, durch den Verleih von Lastenfahrrädern, durch Informationsveranstaltungen zum nachhaltigen Heizen, durch Foodsharing, durch die thematische Erweiterung ihres Medienbestandes oder durch Diskussionsrunden zum Thema Nachhaltigkeit.

Mit dem Ziel, ökologischer und nachhaltiger in der eigenen Institution zu agieren, setzen viele Bibliotheken zudem ganz konkrete Maßnahmen um. So werden beispielsweise ältere Bibliotheksfahrzeuge durch Fahrzeuge mit zeitgemäßer Antriebstechnik ersetzt, mehr Fahrradabstellplätze bereitgestellt, energiesparende Heizkonzepte umgesetzt, die Abfallreduktion vorangetrieben oder die Beleuchtung auf stromsparende LED-Leuchten umgestellt.

Ein extrem großes ökologisches Problem wird in den kommenden Jahren der weiter steigende Energieverbrauch durch digitale Dienste sein – sowohl durch die Zunahme von Cloud-Diensten als auch den stetig wachsenden Einsatz von KI. Wie eine umweltfreundliche Digitalisierung im Kulturbereich aussehen kann, dazu hat zum Beispiel die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek (SHLB) geforscht und ein browserbasiertes Tool entwickelt, das es Kulturinstitutionen ermöglicht, den CO₂-Fußabdruck digitaler



Eine ganze Reihe der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der UN werden auf lokaler Ebene erfolgreich umgesetzt.

Projekte zu messen – und zu reduzieren.⁽¹⁾ Dieses Werkzeug ist kostenlos zugänglich und ermöglicht es Kultureinrichtungen, den CO₂-Ausstoß ihrer digitalen Projekte zu kalkulieren und Maßnahmen zu ergreifen, um diesen zu reduzieren. Bibliotheken befördern damit beide Ziele: Die Stärkung einer Kultur der Nachhaltigkeit sowie die Stärkung von Nachhaltigkeit in der Kultur. Während der zweite Aspekt insbesondere die oben genannten Aspekte der CO₂-Reduzierung betrifft, zielt der erste auf eine Verankerung von Nachhaltigkeitsorientierung im Selbstverständnis, in der Alltagskultur unserer Gesellschaft.

POLITISCHE AGENDA

In der vergangenen Legislaturperiode wurde von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien die Geschäftsstelle Green Culture gegründet, die die Verbindung dieser beiden sich ergänzenden Ebenen zum Auftrag hat. Ein Beirat, in dem alle Kulturbereiche, aber auch betroffene Bundesressorts und -ämter wie das Umweltbundesamt vertreten sind, begleiten die Arbeit beratend. Der dbv ist von Beginn an Mitglied im Beirat und steht im engen Dialog mit der Geschäftsstelle, deren Aufgabe es ist, in Fragen der Fördermittelakquise zu beraten und durch Sammlung und Kommunikation von Best Practices zur Nachahmung anzustiften. Die neue Bundesregierung hat mit dem Koalitionsvertrag in Aussicht gestellt, die bisherige Arbeit der Geschäftsstelle zu prüfen und »wenn nötig weiterzuentwickeln«. Was das bedeutet, bleibt abzuwarten, lässt aber zunächst darauf hoffen, dass an die Stärkung von Strukturen der Nachhaltigkeit im Kulturbereich angeknüpft werden soll.

Eine zweite wichtige Entwicklung ist das vom Bundestag noch in der letzten Legislaturperiode beschlossene Sondervermögen für Investitionen in Infrastrukturen. Der dbv arbeitet hier eng mit dem Deutschen Kulturrat zusammen, um zu erreichen, dass die Mittel auch für Investitionen in die baulichen Infrastrukturen von Bibliotheken genutzt werden können, etwa Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung.

MEHR INFORMATIONEN ZU DEM THEMA:

<https://www.bibliotheksverband.de/nachhaltigkeit>

<https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2025-04/Bibliotheken%20und%20Nachhaltigkeit.pdf>

<https://www.bibliotheksverband.de/online-seminare#Nachhaltigkeit>

<https://www.biblio2030.de/>

Als dbv werden wir uns weiter dafür einsetzen, dass Bibliotheken als zentrale Akteure zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 in politisches Handeln einbezogen werden. Zugleich werden wir z. B. durch Fördermittelberatungen die Nachhaltigkeitsagenden der Bibliotheken unterstützen, damit diese weiter an Fahrt gewinnen. Denn das Thema Klimaanpassung in Kultureinrichtungen und die Frage, wie Bibliotheken am besten auf konkrete Folgen der Klimakrise reagieren können, wird Bibliotheken in Zukunft immer mehr umtreiben. Dazu gehört beispielsweise der Umgang mit Schäden durch vermehrte Unwetter oder die Frage, wie Bibliotheken als kühle Orte für die Stadtgesellschaft agieren können. Gemeinsam müssen hier weitere Anstrengungen unternommen werden und aus Pilotprojekten, wie sie die Kulturstiftung des Bundes seit Jahren umsetzt, nachhaltige Konzepte entwickelt werden. 🍷

ENDNOTEN

1. <https://klimakompass.dev-mt01-r2.dsecurecloud.de/#/home>

Die Hängenden Gärten sind ein neuer Baustein des seit 20 Jahren bestehenden Begrünungskonzepts.

BOCHUM

Nachhaltigkeitsengagement: konkret, effektiv und sichtbar



JÖRG ALBRECHT

Universitätsbibliothek (UB)
Bochum



VIVIAN STROTMANN

Universitätsbibliothek
Bochum

In der UB Bochum bestehen seit vielen Jahren bereits Projekte, die in den Bereich der Nachhaltigkeit fallen, jedoch zunächst intern und extern nicht unter diesem Gesichtspunkt betrachtet und kommuniziert wurden. Die gezielte Auseinandersetzung mit dem Thema, sowie die entsprechende Kommunikation und Positionierung nach außen nahm in unserem Haus im Jahr 2021 ihren Anfang. Seitdem konnten neue Projekte erfolgreich abgeschlossen und bestehende weiterentwickelt werden, wodurch sich die zentrale Universitätsbibliothek als eine Vorreiterin in Sachen Nachhaltigkeit im Campusbewusstsein⁽¹⁾ etabliert hat.

DIE NACHHALTIGKEITS-AG

Herzstück und Motor dieser Entwicklung ist die Nachhaltigkeits-AG. Sie vereint Kolleg:innen aus den Teams Direktion, Info und Service, Schulung, Ausbildung, Medienbearbeitung, Publikationsdienste, Personal, Beschaffung, Veranstaltungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Die dadurch erreichte Vielfalt fachlicher Hintergründe und Perspektiven ist für die Arbeit der AG zentral. Einzelne Mitglieder bringen zu den monatlichen Treffen Themen aus ihrem jeweiligen Bereich mit, die ihnen besonders wichtig erscheinen. Gemeinschaftlich werden diese diskutiert, die nächsten Schritte geplant und festgelegt, wer die weitere Bearbeitung des Themas vornimmt und/oder steuert. Dieser Steuerungsprozess wird zwischen den Treffen der AG durch Austausch innerhalb der Gruppe mittels eines Chatkanals begleitet. Andere Kolleg:innen können so bei Bedarf aus ihren jeweiligen Bereichen heraus unterstützen oder weitere Informationen einbringen.

Hinzu kommt der Dialog mit Teams, die nicht in der AG vertreten sind, deren Kompetenzen und Services das jeweilige Projektthema jedoch tangieren. Beispiele hierfür sind die Aufnahme von Nachhaltigkeitsaspekten der Digital Humanities⁽²⁾ und des Forschungsdatenmanagements⁽³⁾ auf die Nachhaltigkeitsseite der Bibliothek⁽⁴⁾.

Den Rahmen ihrer Aktivitäten hat die AG durch den Fokus auf fünf Handlungsfelder definiert:

- Nachhaltiges Verhalten am Arbeitsplatz
- Nachhaltigkeit im Gebäudebetrieb und des Gebäudes
- Nachhaltigkeit in der Beschaffung
- Nachhaltigkeit in den bibliothekarischen, internen Prozessen
- Nachhaltigkeit der Dienstleistungen für Nutzer:innen

Für die Auswahl neuer Projekte ist ein Grundsatz der AG zentral: die Projekte müssen im Rahmen begrenzter Zeitressourcen umsetzbar sein und müssen konkrete Ergebnisse er-

bringen. Zudem sollen sie eines der vier Ziele fördern, denen sich die AG verschrieben hat:

1. Förderung des hausinternen Bewusstseins für das Thema Nachhaltigkeit in seinen verschiedenen Ausprägungen
2. Förderung von und Kooperation mit anderen Nachhaltigkeitsprojekten und/oder Partnern der UB auf dem Campus und jenseits davon
3. Vernetzung mit anderen Akteuren im Bereich Nachhaltigkeit zum Kenntniserwerb
4. Förderung der strategischen Ziele der Ruhr-Universität Bochum

Auf diese Weise konnten in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte und Aktionen durchgeführt werden, auf die im gegebenen Rahmen nicht im Einzelnen eingegangen werden kann. Es sollen hier nur zwei Maßnahmen mit besonders positiver Kundenresonanz näher beleuchtet werden.

FAVORITEN DER NUTZER:INNEN

„UB Vertical Gardens“ – Die Hängenden Gärten von Bochum:

Bereits vor 20 Jahren begann die Universitätsbibliothek Bochum ihr zentrales, sechsstöckiges Treppenhaus und andere Lernbereiche mit großen, solitären und mit wenig Licht und Wasser auskommenden Pflanzen zu verschönern, insbesondere unter Verwendung von *Zamioculcas zamiifolia* (»Glücksfeder«). Damals stand weniger der umfassende Nachhaltigkeitsgedanke im Mittelpunkt, sondern primär das Ziel der Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Diese kann heute als ein Aspekt des Nachhaltigkeitsziels »Gesundheit und Wohlbefinden«

Porträts: Fotos: RUB Rosenkranz

im Kanon der Nachhaltigkeitsagenda 2030 der UNO gesehen werden.

Die UB Bochum hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Lernlandschaften fortlaufend zu verbessern. Auf vielfachen Wunsch von Studierenden, deren Erstsemester nach dem Studienstart von uns turnusmäßig nach Verbesserungswünschen befragt werden, haben wir die Zahl der Pflanzen sukzessive ausgebaut, zuletzt im lichtdurchfluteten Schreibcafé mit Südausrichtung. Die mittlerweile große Zahl an Pflanzen im ganzen Gebäude wird über ein Patenschaftsmodell von den Mitarbeitenden der Bibliothek gepflegt.

Im Frühjahr 2023 wurde schließlich mit dem Anlegen von »Vertical Gardens« in den oberen Stockwerken des imposanten zentralen und mit Lernplätzen belegten Treppenhauses begonnen. Wegen des sehr positiven Feedbacks wurden diese hängenden Gärten im Jahr 2024 durch zahlreiche neue Pflanzkästen mit Efeututen (*Epipremnum aureum*) weiter stark ausgebaut. Die grünen Vorhänge wachsen nun von allen Brüstungsbereichen bis zu 10 m lang über drei Etagen hinweg in die Tiefe und sorgen für eine positive, entspanntere Lernatmosphäre. Die positive Wirkung von Pflanzen auf den Menschen wird auch in der Literatur beschrieben.⁽⁵⁾

Die ThinkTanks:

Das Team der UB Bochum hat in den letzten Jahren eine steigende Nachfrage nach Räumen für die ungestörte Teamarbeit von Studierenden festgestellt. Ein Grund dafür dürf-

te die zunehmende Bedeutung von hybriden Lehr- und Lernformaten sein, die räumliche Rückzugsorte mit entsprechender technischer Ausstattung erforderlich machen. Dieser Bedarf steht einer meist begrenzten Anzahl von Räumen in Bestandsgebäuden gegenüber. Hier hat sich die Integration von freistehenden, schallisolierten Raumim-Raum-Lösungen mit eigener LED-Beleuchtung und Belüftung in bestehende Lesesäle und Lernlandschaften als nachhaltige Lösung bewährt. Mittlerweile wurden neun solcher ThinkTanks aufgestellt. Weitere sind in Planung. Abgesehen davon, dass bei der Auswahl der Hersteller auf nachhaltige Produktionsmerkmale und die Verwendung von langlebigen, recyclebaren Materialien geachtet wurde, können solche Raumkonzepte insbesondere deshalb als nachhaltig und ressourcenschonend eingestuft werden, weil sie bei Bedarf den Aufstellungsort wechseln, d. h. ortsflexibel wiederverwendet werden können. Manche Produkte lassen sich z. B. mit einem optionalen Mobility-Kit einfach und ohne Demontage versetzen.

Die Belegung dieser Denkseln aus Glas ist bei uns immens hoch. Die Nutzung der eingesetzten Ressourcen kann daher ebenfalls als besonders effizient und damit nachhaltig eingestuft werden.

ERKENNTNISSE UND MEHRWERTE

Drei Dinge sind uns besonders deutlich geworden: Erstens ist eine Vielzahl von Perspektiven – seien es jene innerhalb der AG oder jene unserer Kolleg:innen und Partner –

eine wichtige Voraussetzung dafür, möglichst viele Nachhaltigkeitsziele der EU adressieren zu können und kreative Ansätze dafür zu finden.

Zweitens bietet das Thema Nachhaltigkeit die Option, viele Teams für ein gemeinsames Thema zu begeistern. Regelmäßige Formate, wie das alljährliche »vorweihnachtliche Nachhaltigkeitszoom« bieten Gelegenheit zu hausweisem Austausch. Gemeinsame Aktivitäten wie die Beteiligung am Stadtputz⁽⁶⁾, oder unser bereits ausgezeichnetes Stadtradelteam⁽⁷⁾ verbinden verschiedene Abteilungen des Hauses.

Drittens bietet sich die Möglichkeit, zu den strategischen Zielen der eigenen Universität⁽⁸⁾ beizutragen und dabei für Kolleg:innen, Nutzer:innen, Universitätsmitglieder und die Öffentlichkeit positiv sichtbar zu werden. 🌱

ENDNOTEN

1. Vgl. <https://news.rub.de/vermischtes/2023-04-06-nachhaltigkeit-wie-die-unbibliothek-immer-nachhaltiger-wird>
2. <https://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/forschungsunterstuetzung/digital-humanities-center>
3. <https://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/forschungsunterstuetzung/forschungsdatenmanagement>
4. <https://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/ueber-uns/ub-profil/nachhaltigkeit>
5. **Ji-Eun Jeong, Park S.:** Physiological and psychological effects of visual stimulation with green plant types. International Journal of Environmental Research and Public Health. 2021, 18(24):12932; <https://www.proquest.com/scholarly-journals/physiological-psychological-effects-visual/docview/2612783551/se-2>. doi: <https://doi.org/10.3390/ijerph182412932>
6. **Hye Sook Jang, Jongyun Kim, Ki Seong Kim, Chun Ho Pak:** Human Brain Activity and Emotional Responses to Plant Color Stimuli." Color research & application. 39.3 (2014), S. 307-316; doi: <https://doi.org/10.1002/col.12788>
7. <https://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/newsportal/die-ub-bochum-raeumt-auf>
8. <https://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/newsportal/stadtradeln-2024>
8. <https://nachhaltigkeit.ruhr-uni-bochum.de/de>



Diese ThinkTanks können aufgestellt werden, wo man sie gerade braucht.

HERNE

Vom Hallenbad zur Bibliothek: Beispiel für die lokale Umsetzung globaler Nachhaltigkeitsziele

Die Umwandlung des historischen Hallenbads in Herne in die Martin-Opitz-Bibliothek (MOB) verkörpert ein Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung.

Diese Transformation, bei der das ehemalige Kurmittelhaus des 1959 eröffneten Schwimmbads erhalten und umgenutzt wurde, während andere Teile abgebrochen wurden, vereint ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte und verfolgt damit einen ganzheitlichen Ansatz in nachahmenswerter Weise.



ARKADIUSZ DANSZCZYK
Martin-Opitz-
Bibliothek Herne

Bei der Martin-Opitz-Bibliothek handelt es sich um eine wissenschaftliche Spezialbibliothek für deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa und ein An-Institut der Ruhr-Universität Bochum. Das Sammelgebiet umfasst den gesamten Raum Ostmittel-, Ost- und Südosteuropas, wobei der Schwerpunkt auf den Regionen im heutigen Westen Polens, dem historischen Ostdeutschland, liegt. Die Übernahme von einschlägigen Vor- und Nachlässen sowie ganzer Sammlungen – wie beispielsweise der Bibliothek des Historischen Vereins für Ermland, des Galiziendeutschen Archivs oder des Archivs der Deutschen aus Mittelpolen und Wolhynien – gewährleistet die Bewahrung und Zugänglichkeit wichtiger kulturhistorischer Dokumente für die Öffentlichkeit. Darüber hinaus beherbergt die Bibliothek die Sammlung der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF), das Archiv des

Historischen Vereins Wolhynien und das Archiv des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA). Außerdem stellt die Bibliothek Digitalisate seltener Periodika bereit.

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Die ökologische Nachhaltigkeit der oben genannten Umgestaltung zeigt sich primär in der Ressourcenschonung durch Erhalt der Bausubstanz des Kurmittelhauses. Anstatt das gesamte Gebäudeensemble abzureißen und vollständig neu zu bauen, wurde ein bedeutender Teil der vorhandenen Struktur bewahrt. Dies reduzierte den Verbrauch neuer Baumaterialien erheblich und verminderte die mit Abriss und Neubau verbundenen CO₂-Emissionen. Verschiedene Aktivitäten, darunter die für das Jahr 2025 geplanten Brandschutz- und Umbaumaßnahmen, setzen nicht nur den bisherigen Kurs fort, sondern werden gezielt um nachhaltige Elemente erweitert.

So führt die Bibliothek im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung seit April 2023 eine umfassende Klimaklassifikation durch: als Grundlage für gezielte Maßnahmen zur

Steigerung der Energieeffizienz – bei gleichzeitiger Gewährleistung der Bestandserhaltung. Diese Klassifikation erfolgt nach den Vorgaben des Rathgen-Forschungslabors der Staatlichen Museen zu Berlin, wobei die realen Feuchte- und Temperaturbedingungen nach nationalen und internationalen Normen wie ASHRAE, den Empfehlungen des Deutschen Museumsbunds sowie den Standards für Bibliotheks- und Archivgut DIN ISO 11799 und DIN 67700 evaluiert werden.

Diese evidenzbasierte Herangehensweise ermöglicht perspektivisch ein Benchmarking des Energieverbrauchs im Vergleich zu anderen Kultureinrichtungen und dient als wichtiger Leistungsindikator für Energieeinsparpotentiale. Besonders relevant sind hierbei Erkenntnisse über die Korrelation zwischen der Breite von Feuchte- und Temperaturschwankungen (Klimakorridoren) und dem Energieverbrauch – hier liegt auch das größte Einspar- und Optimierungspotential für die Bibliothek. Die für das laufende Jahr vorgesehene Einrichtung einer klimatischen Trennwand zwischen dem Zugangsmagazin und dem Lesesaal der MOB

Portrait: privat



Das „Bullauge“, durch das man ins Kompaktmagazin blickt, erinnert noch ans Hallenbad.

wird es ermöglichen, differenziertere Klimazonen, d. h. eine bedarfsgerechte Klimatisierung, zu schaffen, die einerseits den konservatorischen Anforderungen der Bestände gerecht werden und andererseits energieeffizienter betrieben werden können. Auch die Vervollständigung der Geschossdecke im 1. OG, die bisher aus künstlerisch-architektonischen Gründen einen offenen Bereich enthält, dürfte energetisch und brandschutztechnisch von Vorteil sein.

Unter der Prämisse einer ausreichenden Mittelverfügbarkeit sowie einer hinreichenden Statik ist eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Bibliothek geplant, die dazu beitragen wird, die Einrichtung künftig mit umweltfreundlichem Solarstrom zu versorgen und den CO₂-Fußabdruck weiter zu reduzieren.

Besonders hervorzuheben ist die bevorstehende Teilnahme der MOB am Ökoprot-Projekt⁽¹⁾, durch das systematisch weitere Umweltschutz- und Energiesparmaßnahmen identifiziert und umgesetzt werden können. In Verbindung mit der Klimaklassifikation wird in der Bibliothek ein

Foto: Leonie Schmitt

Ansatz verfolgt, der sowohl die konservatorischen Anforderungen der Sammlung als auch die Ansprüche der Nutzer:innen, die Beschaffenheit der baulichen Hülle sowie langfristige Kosten- und Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Dies unterstützt das kontinuierliche Engagement, die ökologische Nachhaltigkeit der Einrichtung zu stärken, während gleichzeitig die kulturellen Ressourcen etwas besser geschützt werden.

Eine Energieberatung im Rahmen des Projektes Sprint20 – Energieeffiziente Kultur⁽²⁾, durchgeführt vom Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien, sowie die Erstellung und regelmäßige Aktualisierung des Notfallplans führten bereits zu einer verbesserten Kenntnis der Gebäudeeigenschaften bei den Mitarbeitenden. Der Wärmeverbrauch erwies sich dabei als verhältnismäßig gering. Mit Energiesparmaßnahmen im Arbeitsalltag und dem schrittweisen Austausch von Leuchtmitteln ist der Stromverbrauch ebenfalls gemindert worden. Zukünftige Verbesserungsmöglichkeiten dürften im Bereich der Flachdachdämmung und dem Abbau von Glasbausteinen liegen.

ÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT

Aus ökonomischer Perspektive kann die Transformation des ursprünglichen Hallenbads als eine kluge Investitionsentscheidung betrachtet werden. Zum damaligen Zeitpunkt war die Relevanz des Umweltschutzes für die Bauindustrie sicherlich nicht im heutigen Ausmaß absehbar. Die Umwandlung in eine Bibliothek führte zu einer deutlichen Reduktion der Betriebskosten bei gleichzeitiger Werterhaltung der Immobilie. Anstatt ein Gebäude aufzugeben, wurde durch die Umnutzung ein nachhaltiges Wirtschaften mit vorhandenen Ressourcen ermöglicht. Der Einzug der Bibliothek, die zuvor im gegenüberliegenden Kulturzentrum ihren Sitz hatte, erfolgte Mitte der 1990er Jahre.

Die für das Jahr 2025 geplanten Modernisierungs- und Brandschutzmaßnahmen werden auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine Steigerung der Effizienz zur Folge haben, wobei sich die ökologischen und ökonomischen Aspekte wechselseitig bedingen. Die Installation der Photovoltaikanlage wird mittelfristig zur Reduktion der Energiekosten beitragen, während die klimatische Trennwand zwischen Magazin und Lesesaal den Energieverbrauch optimieren wird. Die Teilnahme am Ökoprot-Projekt verspricht zudem weitere Betriebskosteneinsparungen, was die langfristige ökonomische Nachhaltigkeit der Einrichtung stärkt.

SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Die soziale Nachhaltigkeit der städtebaulichen Umgestaltung manifestiert sich bezüglich der MOB in mehreren Dimensionen. Das Hallenbad, einst von Oberbürgermeister Robert Brauner als »bedeutsame soziale Einrichtung« und »Gesundbrunnen für die ganze Bürgerschaft« gefeiert⁽³⁾, erfährt durch die teilweise Umwandlung in die Martin-Opitz-Bibliothek eine Fortsetzung seiner gesellschaftlichen Bedeutung in neuer Form.

Die wissenschaftliche und kulturelle Arbeit verleiht dem umgenutzten Gebäude eine besondere gesellschaftliche Relevanz und kennzeichnet die soziale Dimension der Nachhal-



Das heutige Gebäude der Martin-Opitz-Bibliothek



tigkeitstransformation. Als Spezialbibliothek bietet die MOB einen öffentlichen Raum für Bildung, Forschung, Begegnung und lebenslanges Lernen mit Fokus auf einen kulturhistorisch bedeutungsvollen, wenngleich manchmal übersehenen Teil europäischer Geschichte. Sie leistet einen Beitrag zum digitalen Erhalt des kulturellen Erbes.

Seit 2024 engagiert sich die Martin-Opitz-Bibliothek aktiv in der Refill-Initiative und ist seither als offizielle Refill-Station in Herne gelistet. Im Rahmen des bundesweiten Netzwerks leistet die Bibliothek einen konkreten Beitrag zur Vermeidung von Einwegplastik, indem sie Besucher:innen kostenfrei die Möglichkeit bietet, mitgebrachte Trinkflaschen mit Leitungswasser aufzufüllen. Gleichzeitig reiht sich die Maßnahme in die städtischen Bemühungen um mehr Umwelt-

und Klimaschutz ein: Die Stadt Herne unterstützt die Refill-Initiative mit mehreren Stationen im gesamten Stadtgebiet und stärkt so ihre lokalen Umweltziele durch alltagsnahe, niedrighschwellige Angebote.

Die für das Jahr 2025 geplante öffentliche Zugänglichmachung der Dachterrasse wird den sozialen Aspekt des Gebäudes weiter stärken. Sie wird einen attraktiven Außenbereich für Forschende, Lesende und Besuchende schaffen. Dieser Ort wird für wissenschaftlichen Austausch, Entspannung und kulturelle Veranstaltungen unter freiem Himmel genutzt werden. Die geplanten überdachten Fahrradstellplätze fördern die umweltfreundliche Mobilität und machen die Einrichtung für alle Bevölkerungsgruppen einladender, was die soziale Inklusion unterstützt.

Netzwerk Bibliothek

Das Netzwerk Grüne Bibliothek, seit 2024 ein eingetragener Verein, wurde 2018 in Berlin gegründet und verfolgt das Ziel, die Nachhaltigkeitsarbeit an Bibliotheken voranzubringen. Im Netzwerk sind Vertreter aus wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken aktiv. Inhaltlich richtet sich das Netzwerk an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen aus. In NRW sind vier Bibliotheken als institutionelle Mitglieder dabei, hinzu kommen persönliche Mitglieder und andere „Aktive“. Mehr dazu: <https://netzwerk-gruene-bibliothek.de/>

FAZIT

Das umgesetzte Konzept am MOB-Standort leistet einen Beitrag zu mehreren Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: Es fördert nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11) durch Umnutzung bestehender Infrastruktur, unterstützt Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) durch energieeffiziente Sanierung und erneuerbare Energien und stärkt hochwertige Bildung (SDG 4) durch den Erhalt kulturellen Wissens und öffentlichen Zugang zu Bildungsressourcen. Die geplante Ökoprotit-Teilnahme und in Durchführung befindliche Klimaklassifikation dienen darüber hinaus dem Ziel der verantwortungsvollen Produktion (SDG 12) durch nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Ressourcennutzung – ein kleines Modellbeispiel für die lokale Umsetzung globaler Nachhaltigkeitsziele.

Die Transformation des Hallenbads Herne zur Martin-Opitz-Bibliothek, ergänzt durch die skizzierten Erweiterungen, demonstriert, wie städtebauliche Herausfor-

derungen durch kreative Umnutzung zu zukunftsfähigen Lösungen führen können. Diese Form der adaptiven Wiederverwendung vereint demnach alle drei Säulen der Nachhaltigkeit: Sie schont Ressourcen, reduziert Betriebskosten und erhält einen kulturell bedeutsamen Ort für die Gemeinschaft. Sie veranschaulicht zudem, wie ältere Bauwerke nicht nur konserviert, sondern durch punktuelle Modernisierung und nachhaltige Konzepte für kommende Generationen einer fortgesetzten Entwicklung unterzogen werden können. ♡

ENDNOTEN

1. Vgl. Ökoprotit | Wirtschaftsförderung Dortmund
2. Vgl. Sprint20 – Energieeffiziente Kultur – Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien
3. <https://herne-damals-heute.de/gebaeude-bauwerke/hallenbad-herne/>

NACHHALTIGKEIT – DIE AKTUELLEN PROJEKTE

- › **Teilnahme am Ökoprotit-Projekt**
Start: 17.06.2025 – Kooperation mit der Stadt Dortmund zur systematischen ökologischen Optimierung.
Info: wirtschaftsfoerderung-dortmund.de
- › **Photovoltaik in Planung**
Derzeit läuft die Statik-Prüfung (geplant Mitte 2025). Im Anschluss folgen Machbarkeitsstudie und Klärung der Finanzierung.
- › **CO₂-Kulturrechner im Einsatz**
Seit 2023 nutzen wir das Tool zur Erfassung unserer Emissionen.
Info: aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de
- › **Weiterbildung: Transformationsmanager:in Nachhaltige Kultur**
Teilnahme 2024 (Bund-Runde); identische Inhalte in NRW- und Österreich-Runden.
Info: aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de
- › **Klimaklassifikation des Gebäudebestands**
Durchführung 2023/24 zur Vorbereitung von Maßnahmen zur Energieeffizienz und Bestandserhaltung. Erste Auswertung liegt vor; Datenerfassung erfolgt fortlaufend.
Info: museumsberatung-bayern.de

ANZEIGE

BONN-RHEIN-SIEG

Inspiration und Motivation im Fokus – ein Aktionsjahr für die Nachhaltigkeit



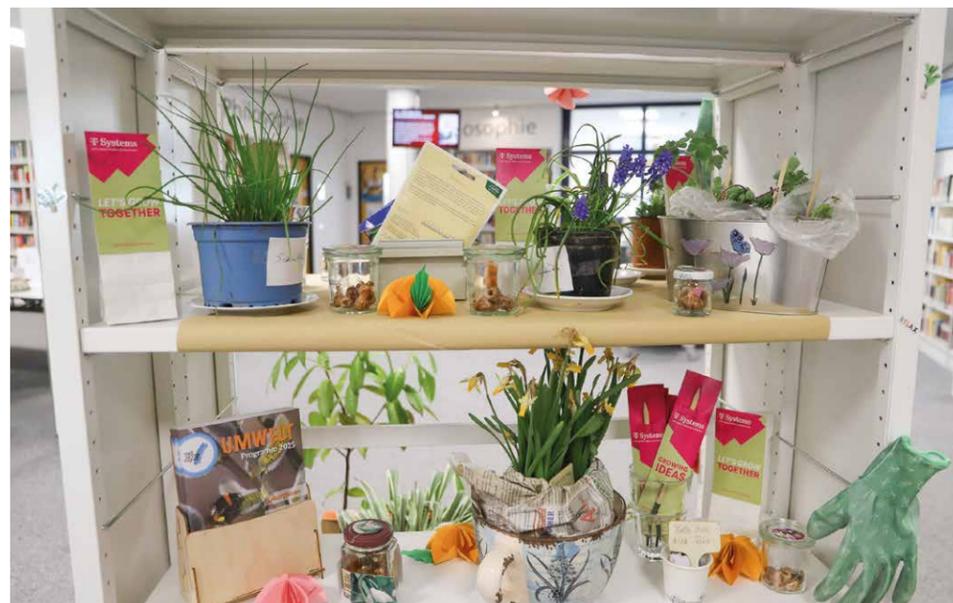
**SABINE HEUSINGER
VON WALDEGG**

Hochschul- und Kreis-
bibliothek der Hochschule
Bonn-Rhein-Sieg



**SUSANNE KUNDMÜLLER-
BIANCHINI**

Hochschul- und Kreis-
bibliothek der Hochschule
Bonn-Rhein-Sieg



Der Tausch von Stauden, Samen und Ablegern war Anlass für einen regen Austausch unter den Teilnehmenden.

NACHHALTIGKEIT ALS GESELLSCHAFTLICHE AUFGABE

Hochschulen übernehmen zunehmend die Aufgabe, gesellschaftliche Transformationsprozesse aktiv zu begleiten und Impulse für bewusstes Handeln zu geben. Vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen wie Klimawandel, Artensterben, Ressourcenknappheit und sozialer Ungleichheit gewinnt Nachhaltigkeit auch im Bildungskontext an Bedeutung. Nachhaltigkeit ist für die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg dabei mehr als nur ein Wort. Die im Juni 2022 verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt einen integrativen Ansatz, der Lehre, Forschung und Transfer miteinander verknüpft. Im Fokus stehen innovative, interdisziplinäre Lehr- und Forschungsprojekte, die ökologische, soziale und ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit adressieren. Durch die Implementierung umweltgerechter Technologien und Verfahren auf dem Campus wird

eine nachhaltige Ressourcennutzung angestrebt. Ziel ist es, wissenschaftlich fundierte Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln und die Verantwortung der Hochschule zu betonen.⁽¹⁾

MOTIVATION UND ZIELSETZUNG

Um an der Strategiebildung und ihrer Umsetzung teilhaben und mitwirken zu können, hat die Bibliothek der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS) einen Beauftragten für Nachhaltigkeit benannt. Dieser bringt sich aktiv in das bereichsübergreifende Strategieteam ein, stellt Kontakte zu relevanten Stellen her und erarbeitet Vorschläge für den internen Transformationsprozess der Bibliothek.⁽²⁾

Aber auch inhaltlich positioniert sich die Bibliothek als Partnerin, die mit vielfältigen Angeboten und Veranstaltungsaktivitäten das Bewusstsein für Nachhaltigkeit stärken möchte. Seit vielen Jahren laden wir im Rahmen unserer Reihe »Zu Gast auf dem Sofa« renommierte Expert:innen aus unterschiedlichen Disziplinen an die Hochschule ein, um den Diskurs zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen über die Hochschulgrenzen hinaus anzuregen und zu fördern.⁽³⁾

Daneben engagieren wir uns für den Aufbau von (hochschulübergreifenden) Kooperationen und Netzwerken. Eine langjährige Zusammenarbeit besteht beispielsweise mit dem Archiv des Rhein-Sieg-Kreises und der

von ihm getragenen Gedenkstätte »Landjuden an der Sieg«. Mit regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen im Programm der Gedenkstätte soll ein Beitrag zu einer nachhaltigen und lebendigen Erinnerungskultur geleistet werden.⁽⁴⁾

Seit langem kooperieren wir auch mit dem Zentrum für Ethik und Verantwortung (ZEV) der Hochschule.⁽⁵⁾ Noch vor der eigentlichen Gründung des Zentrums hat die Bibliothek gemeinsam mit dem damaligen Präsidenten der Hochschule das Format »Talk im Forum Verantwortung«⁽⁶⁾ ins Leben gerufen, eine Plattform zur Diskussion ethischer Problemfelder, die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit zusammenbringt, um komplexe Fragestellungen zu verhandeln. Später ist daraus das heutige »Forum Verantwortung« hervorgegangen mit weiteren Formaten wie Ringvorlesungen oder Wissenschaftsgesprächen, die öffentlich zugänglich sind.⁽⁷⁾

Gemeinsam mit dem ZEV konnte die Bibliothek im Frühjahr 2024 die Ausstellung »Rad ab, Schraube locker«⁽⁸⁾ präsentieren, eine Schau, die dazu einlädt, traditionelle Muster zu hinterfragen und neu über Technik und Nachhaltigkeit nachzudenken. Ein abwechslungsreiches Begleitprogramm ergänzte die Ausstellung und lieferte zusätzliche Denkanstöße.⁽⁹⁾

2025 ist es uns gelungen, eine Drittmittelförderung einzuwerben, was zu der Motivation beigetragen hat, ein Aktionsjahr für die Nachhaltigkeit auszurufen. Mit unserem Engagement möchten wir Haltung zeigen und nachhaltiges Denken und Handeln nicht zuletzt in der Einrichtung selbst verankern,

DAS AKTIONSJAHR – KONZEPTION, KOOPERATION UND KOMMUNIKATION

Bei der Planung des Aktionsjahres kooperiert die Bibliothek erneut mit dem Zentrum für Ethik und Verantwortung (ZEV). Beide Einrichtungen bringen ihre jeweiligen Expertisen ein, wählen Themen aus, konzipieren Veranstaltungen und sprechen unterschiedliche Zielgruppen an, um einen

möglichst vielfältigen Diskurs zu ermöglichen. Im Zentrum der Konzeption steht die konsequente Ausrichtung aller Aktionen und Veranstaltungsformate an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen, die als inhaltlicher Leitfaden für das gesamte Programm dienen.⁽¹⁰⁾

Im Zuge der Konzepterstellung wurden weitere Kooperationen initiiert, etwa mit dem Büro für Natur- und Umweltschutz der Stadt Sankt Augustin sowie einem lokalen Imker. Gleichzeitig intensivierte sich die Zusammenarbeit mit hochschulinternen Einrichtungen wie dem Schreibzentrum oder dem Diversitätsmanagement.

Um die Angebote des Aktionsjahres sichtbar zu machen, setzt die Bibliothek vielfältige Marketinginstrumente ein. Es wurde eine eigene Webseite für das Projekt entwickelt⁽¹¹⁾, Poster gestaltet und Informationen via Newsletter, E-Mail, Social Media und Pressemitteilung verteilt. Die Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Kommunikation und Marketing der Hochschule ist dabei eng, so dass auch hier Kooperation eine wichtige Rolle spielt.⁽¹²⁾

VERANSTALTUNGSFORMATE

Das Veranstaltungsangebot umfasst Workshops, Mitmach-Aktionen, Podiumsdiskussionen sowie Ausstellungen und Lesungen. Nachfolgend werden ausgewählte Aktionen vorgestellt, die in der ersten Jahreshälfte stattfanden und exemplarisch zeigen, wie Wissen vermittelt, Engagement gefördert und nachhaltiges Handeln im Hochschulalltag unterstützt wird.

Neue Medienregale und digitale Sonderausstellung

Im Zuge der Drittmittelförderung konnten wir den Lernort mit neuen, besonders gestalteten Regalen ausstatten, um eine wirkungsvolle Präsentation unserer analogen Medien zum Thema Nachhaltigkeit zu realisieren. Gleichzeitig wurde auch eine umfangreiche digitale Sonderausstellung zusammengestellt, die über das Discove-

ry-System der Bibliothek besucht werden kann. Das Angebot, das von Fachliteratur und Sachbüchern bis hin zu Ratgebern und Belletristik reicht, ermöglicht einen unkomplizierten Zugang zu den vielfältigen Aspekten der Nachhaltigkeit und regt dazu an, sich mit den SDGs auseinanderzusetzen, individuell oder auch in gemeinschaftlichen Projekten.⁽¹³⁾

Podiumsdiskussion zum Thema "Nachhaltigkeitsperspektiven im Unternehmen"

Die Auftaktveranstaltung, die als Podiumsdiskussion konzipiert war, brachte Studierende der H-BRS und eine Wirtschaftsexpertin zusammen, die gemeinsam erörterten, auf welche Weise Digitalisierung nachhaltige Entwicklungsziele fördern kann. Das Publikum, zu dem auch die Hochschulleitung und externe Gäste zählten, erhielten praxisnahe Einblicke in innovative Lösungsansätze und konnten im offenen Dialog Fragen einbringen, was den Wissenstransfer und die Vernetzung zwischen Hochschule und Wirtschaft stärkt.⁽¹⁴⁾

Pflanzentauschbörse

Über den gesamten April hinweg konnten Teilnehmende an den Standorten Rheinbach und Sankt Augustin Stauden, Samen, Ableger und Gemüsepflanzen tauschen. Die Aktion, deren besonderer Reiz in einem ständig wechselnden Sortiment liegt, fördert nicht nur den nachhaltigen Umgang mit Pflanzen und Ressourcen, sondern stärkt auch die Gemeinschaft und den Austausch unter den Teilnehmenden.

Internationales Bastel- und Nähtreffen

Bei dieser monatlich stattfindenden Mitmach-Aktion, die in Kooperation mit dem Schreibzentrum und dem Diversitätsmanagement der Hochschule stattfindet, erwerben Teilnehmende praktische Fähigkeiten zur Wiederverwendung und Reparatur von Alltagsgegenständen. Während der gesamten Veranstaltung erfolgt der Austausch in englischer Sprache. Das Format fördert nachhaltiges Konsumverhalten, stärkt die

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

- <https://17ziele.de/>
- <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/nachhaltigkeitsziele-erklaert-232174>
- <https://eu-dashboards.sdgindex.org/>
- <https://www.bibliotheksverband.de/nachhaltigkeit>
- <https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2025-04/Bibliotheken%20und%20Nachhaltigkeit.pdf>
- <https://bibliotheksportal.de/informationen/bibliotheken-und-nachhaltigkeit/>

interkulturelle Gemeinschaft und zeigt, wie Nachhaltigkeit im eigenen Alltag konkret umgesetzt werden kann. Darüber hinaus bindet das Angebot gezielt internationale Studierende ein.⁽¹⁵⁾

Second Hand to Go

Im Rahmen von »Second Hand to Go – Neues Leben für Gebrauchtes« erhalten Teilnehmende einen Monat lang die Möglichkeit, gebrauchte Alltagsgegenstände zu tauschen und so aktiv zu Ressourcenschonung und Abfallvermeidung beizutragen. Das Angebot schafft einen niedrigschwiligen Zugang zu nachhaltigem Konsum und macht die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft im Hochschulalltag erlebbar. Die Aktion bietet zudem Raum für Begegnung und Austausch, wodurch das Gemeinschaftsgefühl an der Hochschule gestärkt wird.

Lesung zur Artenvielfalt

Im Mai konnte die Bibliothek den renommierten Evolutionsbiologen und Buchautor Matthias Glaubrecht gewinnen, über die Krise der Biodiversität zu sprechen und sein aktuelles Sachbuch vorzustellen. In einer Mischung aus Gespräch, Vortrag und Diskussion bot der Abend Gelegenheit, sich einem Thema anzunähern, das in der breiten Öffentlichkeit noch viel zu wenig Beachtung findet. Bei einem Glas Wein bestand für die Teilnehmenden nach der Veranstaltung

Gelegenheit, sich auch untereinander auszutauschen und über Auswege aus der Krise nachzudenken.⁽¹⁶⁾

EVALUATION UND AUSBLICK

Obwohl das Aktionsjahr gerade erst angelaufen ist, erhält es bereits viel Resonanz und positives Feedback. Die Veranstaltungen und Angebote werden gut angenommen, sie schaffen ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln und motivieren Studierende und

Mitarbeitende, sich aktiv zu engagieren und eigene Ideen umzusetzen. Es entsteht eine spürbare Bereitschaft, nachhaltige Verhaltensweisen in den Hochschulalltag zu integrieren. Darüber hinaus fördern die Veranstaltungen den Austausch und die Vernetzung, was das Gemeinschaftsgefühl nicht nur innerhalb der Hochschule, sondern im gesamten urbanen Umfeld stärkt und nachhaltiges Engagement weiterträgt.

Mit viel Elan macht sich das Aktionsteam derzeit Gedanken über das Programm für die zweite Jahreshälfte. Geplant sind unter anderem:

- › SichtBar: ein offenes Forum für Diskussionen rund um Nachhaltigkeitsaktionen im Rhein-Sieg-Kreis
- › Reparatur-Workshops: praxisorientierte Anleitungen zur Reparatur und Wiederverwertung von Alltagsgegenständen
- › Bienenbibliothek: ein Informations- und Mitmachangebot zum Schutz von Bienen und Biodiversität
- › Lesungen: Vorträge und Buchvorstellungen mit Bezug zu nachhaltigen Themen
- › Ausstellung: visuelle Präsentation zum Thema Queerness

Für die Bibliothek stellt ein solches Projekt natürlich auch eine Herausforderung dar, verlangt es doch Ressourcen, die vor

allem in personeller Hinsicht oftmals »on top« gestemmt werden müssen. Die Inspiration, die sich aus dem Projekt ergibt, wie auch der Imagegewinn für die Einrichtung lassen den Einsatz aber in jeder Hinsicht lohnenswert erscheinen. Nicht zuletzt eröffnet die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit vielfältige weitere Ansätze und Perspektiven für eine attraktive bibliothekarische Angebotsgestaltung der Zukunft. ♡

ENDNOTEN

1. Mehr zur Strategie und den konkreten Maßnahmen ist hier nachzulesen: <https://www.h-brs.de/de/nachhaltigkeit>
2. <https://www.h-brs.de/de/kum/news/umsetzung-der-nachhaltigkeitsstrategie>
3. Auf dem Sofa waren Persönlichkeiten wie Claudia Kemfert, Götz Werner, Franz Alt, Ulrike Herrmann, Mai Thi, Jan Haft, Jens Becker, Jürgen Wiebicke, Gert Scobel und viele mehr: <https://www.h-brs.de/de/bib/bisherige-veranstaltungen>
4. Im Rahmen des Wettbewerbs „Eine Uni, ein Buch“ hat die Bibliothek ein gemeinsames Video mit der Gedenkstätte produziert, das hier angesehen werden kann: <https://youtu.be/N62YMzkzgzc>
5. <https://www.h-brs.de/de/zentrum-fuer-ethik-und-verantwortung>
6. Ein erster Talk im Forum Verantwortung fand 2012 zum Thema „Shitstorms, Likes und die Macht der Suchmaschinen“ statt. Es folgten Themen wie „Arbeit 2.0“, „Die überforderte Gesellschaft“ oder „Von der schwierigen Suche nach dem Glück“. https://ga.de/region/sieg-und-rhein/sankt-augustin/neues-forum-will-ethische-themen-diskutieren_aid-41100109
7. Mehr zum heutigen Forum gibt es hier: <https://www.h-brs.de/de/zev/forum-verantwortung>
8. <https://rad-ab.org/>
9. <https://www.h-brs.de/de/kum/pressemitteilung/rad-ab-schraube-locker-ausstellung-regt-zum-nachdenken-ueber-nachhaltigkeit>
10. <https://17ziele.de/>
11. <https://www.h-brs.de/de/bib/aktionsjahr-nachhaltigkeit>
12. <https://www.h-brs.de/de/kum/pressemitteilung/bibliothek-startet-das-aktionsjahr-nachhaltigkeit>
13. [https://bib-discover.bib.h-brs.de/ \(Menüpunkt „Sammlungen der Bibliothek“\)](https://bib-discover.bib.h-brs.de/ (Menüpunkt „Sammlungen der Bibliothek“))
14. <https://www.h-brs.de/de/zev/news/bibliothek-mit-podiumsdiskussion-das-aktionsjahr-nachhaltigkeit-gestartet>
15. <https://www.h-brs.de/de/vp3/termin/diversity-creates-internationales-bastel-und-naehrtreffen>
16. <https://www.h-brs.de/de/bib/termin/zu-gast-auf-dem-sofa-rheinbach-matthias-glaubrecht>

MOERS, KAMP-LINTFORT

Ökoprofit: Bibliothek und vhs als Vorreiter im Bildungswesen



MIRIAM FEST
Bibliothek Moers



ERIKA GENENGER
Bibliothek Moers



URSULA WILTSCH
Bibliothek Moers

Foto: sbc | Porträts: Stadt Moers, privat (oben)



Hier gibt's Bienenfutter.

Ökoprofit: Strukturiert, praxisnah – und überraschend motivierend

Das Projekt bot ein klares Gerüst: Acht Workshops zu Themen wie Energiemanagement, Abfallvermeidung oder Mitarbeitermotivation, flankiert von fünf individuellen Beratungstagen direkt vor Ort. Schritt für Schritt entwickelte das institutionsübergreifende Projektteam so maßgeschneiderte Maßnahmen für das Hanns-Dieter-Hüsch-Bildungszentrum, in dem beide Einrichtungen gemeinsam untergebracht sind.

Das Besondere: Die fachliche Begleitung ermöglichte es, auch mit begrenzten Mitteln sofort wirksam zu werden. Und erste Erfolge ließen nicht lange auf sich warten!

Zahlen, die Wirkung zeigen – und Menschen, die mitziehen

Durch einfache, aber konsequent umgesetz-

te Maßnahmen wie die Reduktion der Heizzeiten, den Austausch von Leuchtmitteln gegen LED oder das Einführen zentraler Steckerleisten konnten die Einrichtungen jährlich 4.980 kWh Strom und 4,33 Tonnen CO² einsparen und ganz nebenbei über 2.700 Euro Kosten senken.

Doch noch wertvoller war vielleicht etwas Anderes: Die individuelle Bereitschaft, mitzuziehen, eigene Ideen einzubringen: vom Blühbeet bis zum Bienenfutterautomaten, von der Saatgut-Tauschbörse bis zur Umstellung der Standard-Suchmaschine auf die klimafreundlichere Alternative Ecosia.

Nachhaltigkeit als Haltung, nicht als Pflichtübung

Was sich in Zahlen ausdrücken lässt, ist jedoch nur die halbe Geschichte. Denn für die Bibliothek und die vhs ist Nachhaltigkeit

kein einmaliges Projekt, sondern Teil einer langfristig angedachten, gemeinsamen Bildungsstrategie.

Die Bibliothek etwa setzt einen Schwerpunkt im Bereich Umweltbildung u. a. durch spezifische Angebote in der Medienpädagogik, während die vhs die Nachhaltigkeitsziele der UN bewusst in ihr Veranstaltungsrepertoire integriert. Auf diese Weise werden dringliche kommunale Themen wie Wasserwirtschaft oder Stadtökolo-

gie für Bürger:innen erlebbar – ganz konkret, draußen vor der Haustür.

Eine Empfehlung aus Überzeugung

Ökoprofit hat sich für beide Einrichtungen als Türöffner erwiesen, nicht nur in Richtung Umweltmanagement, sondern auch in Sachen Teamentwicklung und institutioneller Identität.

Die wichtigste Erkenntnis, die alle Beteiligten aus dem Nachhaltigkeitsprojekt mitneh-

men? Auch mit vermeintlich kleinen Schritten lässt sich Großes erreichen! Besonders für kommunale Bildungseinrichtungen bietet Ökoprofit eine einmalige Chance, über das Aufgabenportfolio und die professionelle Beratung durch ENVIROpro nachhaltige Veränderung anzustoßen – praxisnah, wirksam und langfristig. ♡

ENDNOTE

1. Mehr dazu: <https://www.oekoprofit.nrw.de/>

PADERBORN

Green Library Award für die Nachhaltigkeitsbibliothek „Eden“



ENNI IDA STROTH

Studentin an der Goldschmiths, University of London



KATRIN STROTH

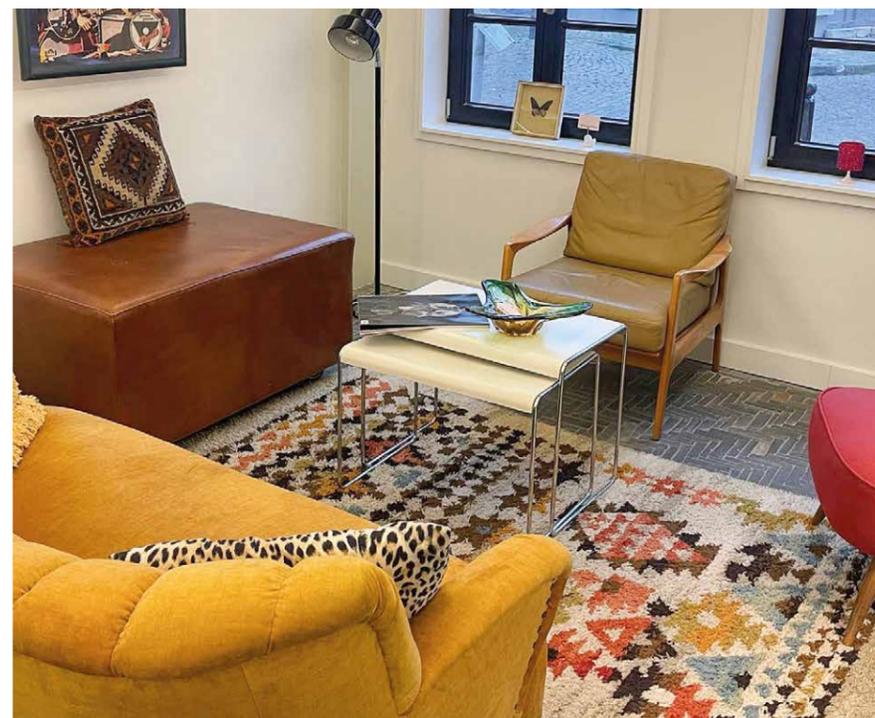
Stadtbibliothek Paderborn

In der breiteren Diskussion über Nachhaltigkeit in Bibliotheken liegt der Fokus oft auf Energieeffizienz, umweltfreundlichen Materialien und einem umweltbewussten Umgang mit Ressourcen. Ein ebenso wichtiger Aspekt ist jedoch die Auswirkung nachhaltiger Bibliotheken auf die Menschen, die sie täglich nutzen – Mitarbeitende und Kund:innen gleichermaßen. Neben dem positiven



In dieses urige Fachwerkhaus zog 2023 die Bibliothek „Eden“.

Porträts: privat | Foto: Stadtbibliothek Paderborn



Umwelteinfluss beeinflussen die nachhaltigen Angebote und die dementsprechende Raumgestaltung auch das mentale und kognitive Wohlbefinden.

In verschiedenen Studien wurde nachgewiesen, dass Menschen, die in einem nachhaltig ausgerichteten Raum lernen oder arbeiten, anschließend über eine bessere Konzentration, klareres Denken und über ein geringeres Stresslevel berichteten. Vor allem fühlten sie sich auch emotional ausgeglichener. Brian W. Edward hat schon 2011 darüber berichtet, dass ein nachhaltiges Bibliotheksdesign, mit Tageslicht, Möbeln aus ökologischen Materialien, einer Raumgestaltung, die flexibel und menschenzentriert ist, Räume schafft, die nicht nur das Lernen, sondern auch Entspannung, Konzentration und das persönliche Wohlbefinden fördert.⁽²⁾ Das ist besonders relevant für Kund:innen, die sich teilweise stundenlang in der Bibliothek aufhalten und natürlich auch für das Bibliothekspersonal. Modulares, nachhaltiges Design kann sich im Laufe der Zeit besser an die sich ändernden Bedürfnisse der Menschen anpassen und kann Umgebungen

Foto: Stadtbibliothek Paderborn

schaffen, die sich weiterentwickeln. Diese Flexibilität kann dazu beitragen, kognitive Belastungen zu reduzieren und langfristige Zufriedenheit zu fördern. Nachhaltige Bibliotheken tragen damit zu einem positiven Klima für alle Besuchenden bei.

KUND:INNEN SIND VERANTWORTLICH

In Paderborn wurden diese Ideen in der Ende 2023 eröffneten Nachhaltigkeitsbibliothek »Eden« umgesetzt, die in ein fast 500 Jahre altes Fachwerkhaus integriert ist.⁽²⁾ In einem Bürgerbeteiligungsverfahren sind die Wünsche der Bürger ermittelt worden. 2024 wurde die Bibliothek, in der die 17 Nachhaltigkeitsziele konsequent umgesetzt wurden, mit dem IFLA-Ensulib Green Library Award als Zweitplatzierte ausgezeichnet. Die Bibliothek hat täglich von 8 bis 22 Uhr geöffnet und ist als reine Open Library ohne Personal konzipiert. Im ersten Jahr kamen 35.000 Besucher:innen.

Die Bibliothek »Eden« ist modular aufgebaut und bietet unterschiedliche Bereiche an: Neben einem Café-Bereich mit angrenzender Küche gibt es spezielle Lernbereiche,

Die Vintage-Ecke wird gerne zum Plaudern und Kaffeetrinken genutzt.

Lesecken, einen Kreativ-Bereich, Gaming und die Treffpunkt-Ecke. Die Möbel sind flexibel und vorwiegend aus recyceltem Material. Für unterschiedliche Bedürfnisse können Technik, Materialien und andere Möbel online gebucht werden. Die Medien in der Bibliothek haben den Schwerpunkt Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Die Nutzung der Bibliothek ist sehr vielfältig: Neben Lernenden und Studierenden gibt es viele lose Interessengemeinschaften, Vereine und Weiterbildungseinrichtungen, die die Bibliothek nutzen. Aber auch viele ältere Menschen und junge Familien kommen, um hier andere Menschen zu treffen oder sich von den Medien und anderen Besucher:innen inspirieren zu lassen. Das, was in der Bibliothek stattfindet, entscheiden die Kund:innen selbst – gleichzeitig sind sie aber für die Bibliothek auch verantwortlich. Die Bibliothek stellt beispielsweise Geschirr und Besteck zur Verfügung. Das Einräumen der Spülmaschine aber wird von den Kund:innen übernommen.

Seit Öffnung der Bibliothek läuft die Kommunikation mit den Besucher:innen sehr gut. Über ein Kontaktformular informieren diese die Mitarbeitenden der Bibliothek, wenn ein Tisch-Akku leer ist oder Papier benötigt wird. Es ist sogar schon vorgekommen, dass die Mitarbeitenden über einen Feueralarm informiert wurden, noch bevor die Feuerwehr sie kontaktieren konnte. In den 1,5 Jahren hat sich die Nachhaltigkeitsbibliothek nicht nur als Showroom für Nachhaltigkeit etabliert, sondern ist auch ein Raum der gelebten Nachhaltigkeit. ♡

ENDNOTEN

1. Edward, Brian W.: Sustainability as a driving force in contemporary library design. In: Library trends, (60)2011, S. 190-214
2. In der Stadtbibliothek Paderborn werden zahlreiche Projekte zur Nachhaltigkeit umgesetzt. Vgl. ProLibris 1(2024), S. 11-13

BIELEFELD

Schraubstelle erleichtert Radfahrenden das Leben!



LAJOS SPECK

Stadtbibliothek Bielefeld

Auch für die Stadtbibliothek Bielefeld ist Nachhaltigkeit ein Thema von großer Aktualität und besonderer Relevanz. In einer Zeit, in der Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Ressourcenschonung weltweit dringender denn je sind, sehen wir es als unsere Aufgabe, Verantwortung zu übernehmen und zukunftsfähige Konzepte aktiv mitzugestalten. Durch den langfristigen, niederschweligen und konsumfreien Zugang zu verschiedenen Medien, Informationen, Wissen, Bildung, digitaler Infrastruktur, kulturellen Veranstaltungen und vielem mehr tragen wir tagtäglich dazu bei, dass die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Agenda 2030) realisiert werden können.

Seit 2021 gibt es in unserer Bibliothek eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe, deren Mitglieder sich regelmäßig treffen, um Ideen zu entwickeln, Projekte anzustoßen und bestehende Maßnahmen weiterzuentwickeln. Das Team macht sich nicht nur Gedanken darüber, welchen konkreten Beitrag wir als Bibliothek zum Thema Nachhaltigkeit leisten können, sondern setzt diese Überlegungen auch in die Praxis um. Dazu zählen unter anderem die Bibliothek der Dinge, in der Werkzeug, technische Geräte oder Alltagsgegenstände ausgeliehen werden können, die Saatgutbibliothek, in der Nutzer:innen kostenlos Saatgut mitnehmen und späterselbstgeerntetes zurückbringen können,



An der Reparatursäule wird darauf hingewiesen, wo in der Bibliothek man Literatur zur Radreparatur findet.

sowie themenspezifische Veranstaltungsreihen wie die Nachhaltigkeitstage. Bei diesen Aktionen kooperieren wir eng mit lokalen Initiativen, Vereinen und städtischen Einrichtungen, um die Wirkung unserer Arbeit zu verstärken und Synergien zu schaffen.

STADTBIBLIOTHEK AUF RÄDERN

Wichtige Themenfelder, auf die wir uns konzentrieren, sind neben dem Klimaschutz auch Mobilität, Recycling, urbane Begrünung sowie ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen. Wir beteiligen uns regelmäßig

an den Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit, die ein Bewusstsein für zukunftsfähiges Handeln schaffen sollen, sowie an verschiedenen städtischen Events, bei denen wir unser Engagement sichtbar machen und den Dialog mit der Stadtgesellschaft suchen.

Ein besonderer Fokus unserer AG liegt auf dem Thema umweltfreundliche Mobilität, da wir hier eine direkte Verbindung zwischen nachhaltigem Handeln und dem Alltag vieler Menschen sehen. Seit 2021 ist die Zentralbibliothek am Neumarkt ein zentraler

Portrait: GVK Bielefeld / Fotos (2): Klaus Hansen

Regelmäßig finden in der Zentralbibliothek auch Fahrrad-Reparaturkurse statt.

Ausleihort für ein Lastenrad im Rahmen des Projekts BI SELA (»Bielefeld sein Lastenrad«) – ein gemeinsames Vorhaben zur Förderung nachhaltiger Mobilitätslösungen in Bielefeld. Damit wird nicht nur die innerstädtische Mobilität erleichtert, sondern auch der Beweis erbracht, dass Bibliotheken mehr sind als nur Orte des Lesens – sie sind Begegnungs- und Möglichkeitsräume.

Unser Team »Stadtbibliothek auf Rädern« nimmt seit zehn Jahren aktiv am städtischen Wettbewerb Stadtradeln teil und belegt regelmäßig Spitzenpositionen unter den städtischen Teams. Mit dieser Aktion setzen wir nicht nur ein Zeichen für klimafreundliche Fortbewegung, sondern motivieren gleichzeitig Kolleg:innen wie Kund:innen, das Fahrrad als alltägliches Verkehrsmittel neu oder wiederzuentdecken. An all unseren Standorten bemühen wir uns, gut zugängliche und sichere Fahrradparkplätze bereitzustellen – ein scheinbar kleines Detail, das aber in der Praxis oft den Ausschlag gibt, ob jemand das Fahrrad wählt oder nicht.

Ein weiterer und sichtbarer Meilenstein in unserem Engagement für nachhaltige Mobilität ist die Installation einer Fahrradreparatursäule im Jahr 2023 vor dem Haupteingang der Zentralbibliothek am Neumarkt. Diese öffentlich zugängliche Station bietet allen Bielefelder:innen rund um die Uhr Zugang zu verschiedenen fahrradspezifischen Werkzeugen, die perfekt für kleinere Reparaturen und Wartungsarbeiten geeignet sind – sei es das Nachziehen einer Schraube, das Justieren der Bremsen oder das Wechseln eines Schlauchs. Zusätzlich ist die Säule mit einer hochwertigen Luftpumpe ausgestattet, die mit allen gängigen Ventilarten kompatibel ist. So können nicht nur Fahrräder, sondern auch luftbereifte Kinderwagen, Rollstühle, Sackkarren und Bollerwagen schnell und unkompliziert wieder flott gemacht werden.

Die Säule befindet sich in idealer Lage – direkt am Neumarkt, in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof und zum belebten Kesselbrink. Somit ist sie nicht nur für Biblio-



theksbesucher:innen, sondern für alle Menschen in der Bielefelder Innenstadt einfach erreichbar. Ziel dieser Maßnahme ist es, nachhaltige Mobilität zu unterstützen, Hürden für Radfahrende zu reduzieren und damit einen weiteren Anreiz für den Umstieg vom Auto aufs Fahrrad zu schaffen. Das Aufstellen der Fahrradreparatursäule wurde möglich durch eine Spende vom Lions Club Bielefeld Marswidis.

Ergänzend zur Reparatursäule finden sich in unseren Bücherregalen natürlich auch zahlreiche Ratgeber und Anleitungen rund um das Thema Fahrradtechnik, Verkehrssicherheit und umweltbewusste Mobilität – zur Ausleihe oder zum Nachschlagen vor Ort. Darüber hinaus bieten wir in der Bibliothek der Dinge auch einen voll ausgestatteten Fahrradwerkzeugkoffer sowie einen Fahrradmontagegeständer zur Ausleihe an, ideal für alle, die zu Hause kleinere Arbeiten am eigenen Rad durchführen möchten. Ein Kettenwerkzeug, das den Kettenverschleiß misst, ist stark nachgefragt und eines unserer meist ausgeliehenen Dinge.

REPARATURKURSE

Regelmäßig finden in der Zentralbibliothek auch Fahrrad-Reparaturkurse statt. In diesen praxisnahen Workshops lernen die Teilnehmenden nicht nur die Nutzung der Reparatursäule kennen, sondern erhalten auch wertvolle Tipps zur Wartung und Reparatur ihrer Fahrräder. Dabei gehen wir auf alle sicherheitsrelevanten Bauteile und Einstel-

lungsmöglichkeiten ein und zeigen, wie man Bremsen und Schaltung einstellt, einen Schlauch wechselt und wie wichtig der richtige Luftdruck ist, wie man eine defekte Lichtanlage wieder gangbar macht und wie die Einstellung der Lager geprüft wird. Am Ende eines Workshops wurde fast jede Schraube am Rad einmal thematisiert. Die Kurse richten sich sowohl an erfahrene Radfahrer:innen als auch an Einsteiger:innen, was zu einem lebendigen Austausch führt, von dem alle Beteiligten profitieren. Die Erfahrung zeigt, dass sich insbesondere Frauen von unseren Kursen angesprochen fühlen. Ihr Anteil liegt bei bestimmt 75 %. Besonders am Herzen liegt uns die Ansprache von Jugendlichen, da wir feststellen, dass diese Gruppe beim Thema Fahrradtechnik oft unterrepräsentiert ist. Dabei bedeutet Fahrradfahren ein großes Stück Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, und genau das möchten wir durch unsere Angebote fördern und stärken. Unsere Angebote sollen Mut machen, selbst aktiv zu werden und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Kurse finden mindestens zweimal im Jahr statt: immer zu Beginn und zum Ende der Fahrradsaison.

Mit der Fahrradreparatursäule und den begleitenden Maßnahmen zeigt die Stadtbibliothek Bielefeld, wie vielseitig und gesellschaftlich relevant Bibliotheken heute sein können – als Orte der Bildung, der Begegnung und des praktischen Handelns für eine nachhaltige Zukunft. 🍷

OBERHAUSEN

Kinder für Umwelt- und Naturthemen sensibilisieren



KATHRIN PICKARD
Stadtbibliothek
Oberhausen, schulbibliothekarische Arbeitsstelle



ELKE WIESE
Stadtbibliothek
Oberhausen



Die Kinder lernen, welche Nahrungsmittel sie umweltschonend anbauen können.

Es ist nicht unbedingt das Ende einer Idee, wenn ein Förderantrag scheitert. Im Jahr 2023 stellte die Stadtbibliothek Oberhausen im Zusammenschluss aus Kinderbibliothek, Stadtteilbibliothek Sterkrade und schulbibliothekarischer Arbeitsstelle (sba) einen Förderantrag bei der Krupp Stiftung. Zum 150-jährigen Bestehen der Villa Hügel in Essen wurden 150 Projekte für das Ruhrgebiet gefördert. Das eingereichte Projekt der Stadtbibliothek sah eine Workshopreihe zu verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes vor. Leider wurde der Förderantrag jedoch abgelehnt. Das Thema Nachhaltigkeit war Elke Wiese, pädagogische Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Oberhausen und Erfinderin der Workshopreihe, jedoch so wichtig, dass sie keineswegs aufgab, sondern es an anderer Stelle erneut versuchte. Und tatsächlich – das Amt für Klima- und Ressourcenschutz der Stadt Oberhausen zeigte Interesse. So kam es 2024 doch noch zu der Finanzierung des Projektes, das nicht nur verschiedene Verantwortungsbereiche der Stadtbibliothek, sondern auch unterschiedliche Akteure der Bildungsarbeit in Oberhausen verbinden sollte.

MÜLLVERMEIDUNG UND KLIMAWANDEL

Im Jahr 2025 wird kaum noch jemand bestreiten, dass es von höchster Relevanz ist, Kinder für Themen wie Umweltschutz, Müllvermeidung und Klimawandel zu sensibilisieren. Schließlich ist ihre Lebenswelt schon heute von all diesen Themen bestimmt und wird es zukünftig noch stärker sein. So ist es nur logisch, dass es sich auch Bibliotheken zur Aufgabe machen, Kindertageseinrichtungen (KTEs)

und Schulen bei der Vermittlung ebendieser Themen zu unterstützen. In einer breit angelegten Kooperation von Stadt und Stadtbibliothek wurde das Projekt in Oberhausen verankert, nach und nach soll es immer größere Kreise ziehen.

Derzeit umfasst es insgesamt zehn Themengebiete. Pro Themengebiet sind zwei Workshops – einer davon in der Bibliothek und einer in der KTE bzw. in der Bildungseinrichtung – geplant. Zu jedem Workshop gehört außerdem ein Erlebnis-Rucksack, welcher zur Weiterführung der Workshops ausgeliehen werden kann. Die Umsetzung des Projektes konnte im Herbst 2024 starten.

Der erste Workshop befasste sich mit dem Thema Müll und Recycling. Aufhänger hierbei ist das Bilderbuch »Egon Eichhorn und der wilde Müll im Wald« von Alina Gries. Zunächst wird das Bilderbuch mithilfe von Bildkarten und Kamishibai vorgelesen. Die Kinder werden für den richtigen Umgang mit Müll in ihrer Umwelt sensibilisiert. Das im Anschluss folgende Lernspiel »Less Waste« erklärt die unterschiedlichen Rohstoffe, aus denen Müll bestehen kann und gibt kreative Anregungen, wie diese Rohstoffe weiterverwendet werden können. Abschließend finden medienpädagogische Elemente Eingang. Die Kinder erlernen den Umgang mit Ozobots, kleinen Robotern, und verfolgen mit diesen den Weg unseres Mülls nach.

Porträts: privat | Fotos: Stadtbibliothek Oberhausen

Reine Handarbeit: Die Reste vom Gemüseputzen werden kompostiert.



Zunächst konnten fünf Kooperationskindergärten für die ersten drei Themengebiete des Projekts gewonnen werden. Nach und nach sollen weitere Kitas hinzukommen. Ein Zusatzangebot war die generationenübergreifende Aktion zur Nachhaltigkeitswoche im November 2024. »Die Oberhausener Bibliothek und die städtische Abfallberatung haben sich zusammengetan, um das Thema Foodwaste in den Mittelpunkt zu stellen. Wir nähern uns dem Thema Lebensmittelverschwendung auf einem ganz praktischen Weg – mit einer Kochaktion, bei der nach traditioneller Art saisonales Obst und Gemüse haltbar gemacht wird«, heißt es im Flyer für die Aktion.

AUSWEITUNG ERWÜNSCHT

Nachdem das Projekt erfolgreich in den KTEs gestartet war, ging es im Frühjahr 2025 in die zweite Phase. Der Fördergeber hatte sich die Ausweitung auch auf Schulen gewünscht und so wurde die schulbibliothekarische Arbeitsstelle, sba, in das Projekt einbezogen. Die sba pflegt sehr gute Kontakte zum größten Träger des Ganztags in Oberhausen, Kinderkosmos e. V., und stellte diesem das Projekt bei einer Leiterrunde vor. Die Resonanz war ausgesprochen positiv und der erste Workshop zum Thema Müll und Recycling wurde ab April 2025 auch an den Schulen im Rahmen der Nachmittags-

EINIGE THEMENFELDER DER WORKSHOPREIHE

GÄRTNERN

Die Kinder erhalten Einblick in die Entwicklung unterschiedlicher Gemüse- und Obstsorten vom Samen zur Pflanze. Sie legen ein kleines Beet an und können Saatgut einsetzen.

Methoden: Kamishibai, Lernspiele, Gartenarbeit und Saatgutbibliothek

MÜLL & RECYCLING

Die Kinder lernen, dass Müll die Umwelt belastet. Sie können verschiedene Rohstoffe unterscheiden und kennen die unterschiedlichen Verwertungswege von Hausmüll, Bioabfall, Kunststoff etc.

Methoden: Kamishibai, Lernspiele und Ozobots

MEER

Die Kinder werden animiert, sich mit den Meeren und der darin verborgenen Artenvielfalt zu beschäftigen. Doch die Meere, Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen, sind durch die Lebensweise der Menschen bedroht.

Methoden: Bücher, Lernspiele, Experimentieren, Cubetto

betreuung umgesetzt. Kyra Bieber, Mitarbeiterin der sba und zuständig für Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Ganztag, betreut das Projekt und wird ab Herbst 2025 weitere Workshops anbieten. Die sba stellt außerdem Medienboxen zu den Themen zur Verfügung.

Nach den ersten neun Monaten der Umsetzungsphase lässt sich ein durchweg positives Fazit ziehen. Das Interesse an dem Angebot ist sowohl seitens der Kindertageseinrichtungen, als auch von Seiten der Ganztagsmitarbeitenden sehr groß. Allen Beteiligten macht es außerdem große Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder die Aktionen aufnehmen und wie hoch ihr Interesse an den vermittelten Themen ist. Die Zusammenarbeit innerhalb der Stadtbibliothek, aber auch mit den Kooperations-KTEs und dem Ganztagsträger wird durch das Projekt verstetigt und ausgebaut. 🍀

ARKTIS UND ANTARKTIS

Die Kinder erhalten vielseitige Zugänge zu den einzigartigen Naturphänomenen und an den Polen existierenden Lebensbedingungen. Experimente und Lernspiele bieten die Gelegenheit, sich mit den Auswirkungen des Klimawandels und den daraus resultierenden Gefahren für die Polargebiete auseinanderzusetzen und Maßnahmen zum Erhalt dieser Lebensräume zu entwickeln.

Methoden: Kamishibai, Lernspiele. Traumreise- und Entspannungsgeschichten, Experimentieren, Programmieren mit Cubetto, Upcycling

UMWELTSCHUTZ

Die Kinder lernen vielfältige Wege kennen, im eigenen sozialen Umfeld für den Tier- und Artenschutz sowie gerechtere Lebensbedingungen für uns Menschen tätig zu werden. Sie veranstalten eine Umwelt-Demo mit Robotern

Methoden: Kamishibai, Lernspiele, Ozobots, Dash, Buttongestaltung

DAS NEUE PROMOTIONSRECHT AN DEN HOCHSCHULEN FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN



KERSTIN KLEIN
Hochschulbibliothek
der TH Köln

Erste Dissertation im PK NRW im Open Access veröffentlicht

Die erste erfolgreich Promovierte des Promotionskolleg NRW, Vanessa Mai, hat ihre Dissertation nun auf unserem Publikationsserver „Cologne Open Science“ im Open Access veröffentlicht. Somit sind die Ergebnisse ihrer jahrelangen Arbeit an der Dissertation ab sofort weltweit für andere Forschende frei zugänglich und nachvollziehbar. Herzlichen Glückwunsch!

zur Publikation
Chatbots im (Studierenden-)Coaching

Dezember 2024

nach oben

Nachricht über die erste Promotion im PK NRW auf der Webseite der TH Köln

werden können, selbstständig ohne universitäre Kooperation Promovierende angemessen zu betreuen, mussten bestehende Strukturen von Promotionsverfahren angepasst, entsprechende Forschungsinfrastrukturen und die Implementierung umfassender Weiterbildungsprogramme für das betreuende Fachpersonal aufgebaut werden. Neben diesen Prozessen kommen aber auch auf die Bibliotheken der beteiligten Hochschulen Themen zu, die das Aufgabenspektrum der bisher oftmals ganz auf Lehre ausgerichteten Einrichtungen deutlich erweitern. Neben den Anforderungen im Bereich der Informationsversorgung, dem spezialisierten Literaturbedarf der Promovierenden gerecht zu werden, wurde im § 15 »Publikation der Dissertation« der Rahmenpromotionsordnung des PK NRW geregelt, dass die Promovierenden die erfolgte Veröffentlichung ihrer Dissertation bei der

Bibliothek der Trägerhochschule nachweisen müssen.⁽³⁾

Was auf den ersten Blick als eine simple Angelegenheit erscheint, erforderte an den Hochschulbibliotheken eine detaillierte Ausarbeitung neuer Prozesse, die neben der Beratung der Promovierenden zur Veröffentlichung, die Entgegennahme und formale Prüfung der abgegebenen Dissertationsschriften, wie auch die Bereitstellung, Archivierung und Verzeichnung der Dissertationsschriften bis hin zur Festlegung eines einheitlichen und mit allen Hochschulen abgestimmten Hochschulschriftenvermerks für alle Dissertationsschriften am PK NRW bedeutete.

ERARBEITUNG DER NEUEN PROZESSE

Dieser Prozess, der an den Universitäten und ihren Bibliotheken seit Jahrzehnten, wenn

Abb.: TH Köln | Porträt: Christine Wärmke

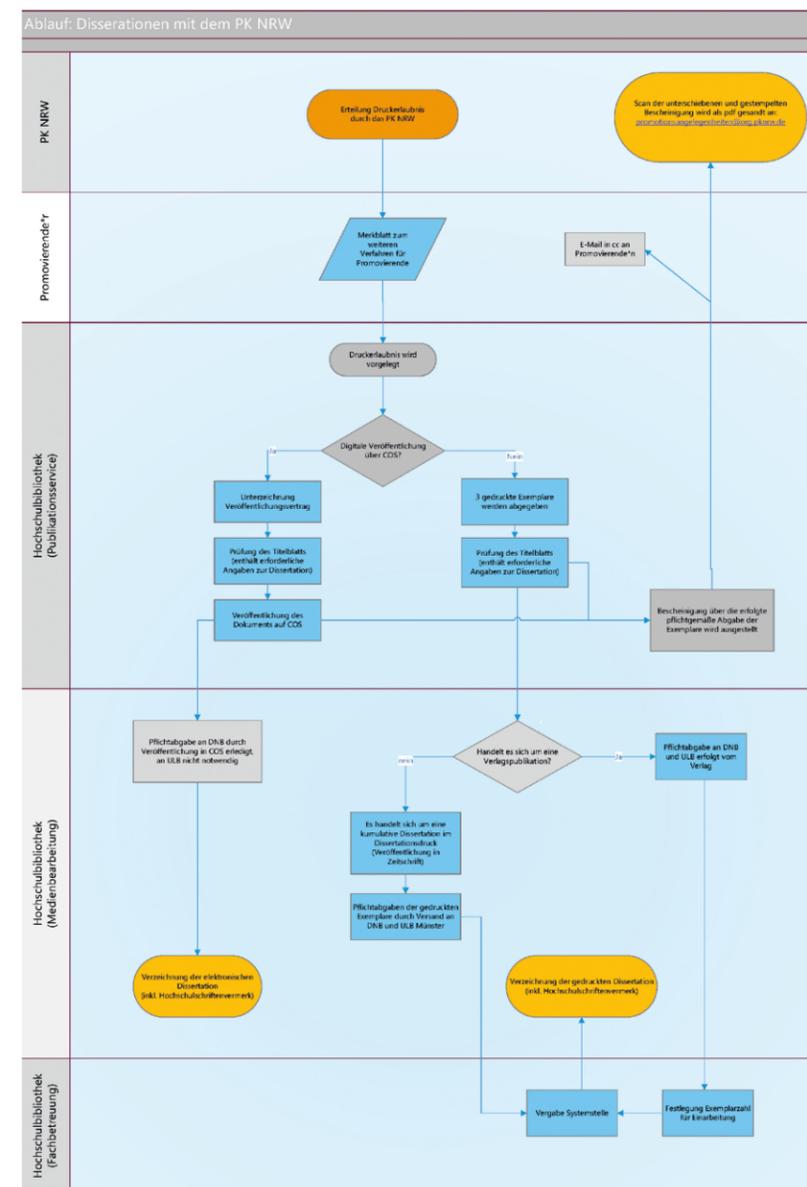
Prozessgrafik zur Abgabe von Dissertationsschriften in der Hochschulbibliothek der TH Köln.

nicht Jahrhunderten eine immer wieder angepasste, gewachsene und bewährte Praxis einer einzigen beteiligten Institution darstellt, der dort inzwischen zum Standardgeschäft gehört, erwies sich für die zuständigen Hochschulbibliotheken zunächst als absolutes Neuland mit vielen zu klärenden Fragezeichen. Er sollte nun auch an den beteiligten Hochschulbibliotheken, angesichts der ersten angekündigten Disputationen, in wenigen Monaten ausgestaltet werden. Dabei erwiesen sich die Beratungen im Kreis der Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken des VBNW (AG FHB) als sehr hilfreich. Im Austausch mit den Kolleg:innen aus ganz Nordrhein-Westfalen wurde der Aufbau entsprechender Prozesse gemeinsam besprochen, Vor- und Nachteile erörtert und in der konkreten Ausgestaltung mit dem PK NRW erörtert und schließlich festgelegt.

Anhand einer Prozessgrafik wurde der erste Workflow an der TH Köln, an der die erste Disputation schon im Herbst 2024 stattgefunden hatte, festgehalten und mit den anderen Bibliotheken diskutiert (vgl. Abb. rechts) So wurden anhand des Beispielprozesses verschiedene Herausforderungen identifiziert, die auf die Bibliotheken zukommen werden. Folgende Fragen waren dabei zu erörtern:

1. Wie erfährt die Bibliothek von einem anstehenden Fall? Kann eine Beratung der Promovierenden zur Form der Publikation (Verlagspublikation, Online-Publikation) und zum Prozessablauf durchgeführt werden? Wer ist dafür zuständig?
2. Welche Kriterien werden bei der Prüfung der Korrektheit der vom PK NRW vorgegebenen Deckblätter in der Dissertationsschrift angelegt? Wer übernimmt die Prüfung? Wie wird sie dokumentiert?
3. Welche Stelle in der Bibliothek nimmt Dissertationsschriften entgegen. Ist eine Veröffentlichung auf einem eigenen Publikationsserver möglich? Welche genauen Bestimmungen gelten hierfür?
4. Wer erstellt, an welchem Punkt im Prozess, in welcher Form eine Bescheinigung über die erfolgte Abgabe der Dissertationsschrift und sendet diese an das PK NRW?
5. In welchem Schritt erfolgt die Verzeichnung der Dissertationsschrift in welche Nachweissysteme und wie wird der Vorgang in bestehende Geschäftsprozesse integriert?
6. Werden gedruckte Exemplare der Dissertationsschriften in der Bibliothek ar-

Abb.: Eva Lichter, Kerstin Klein



7. In welchen Fällen (Online-Veröffentlichung, Verlagspublikation, Dissertationsdruck) sind Pflichtexemplare an Landes- und/ oder Nationalbibliothek durch die Bibliothek abzugeben und in welcher Form? Wer ist im Prozess für den Versand zuständig?

Die generelle Beratung und Erörterung im Kolleg:innenkreis und in Absprache mit

	
Link zu diesem Datensatz	https://d-nb.info/1352015463
Titel	Chatbots im (Studierenden-)Coaching: Einfluss beziehungsbildender Faktoren auf die Beziehungsgestaltung im KI-basierten Mensch-Maschine-Coaching / Vanessa Mai ; Gutachter: Christian Kohls, Anja Richert ; Anja Richert, Sabina Jeschke, Stefan Geisler
Person(en)	Mai, Vanessa (Verfasser) Richert, Anja (Akademischer Betreuer) Jeschke, Sabina (Akademischer Betreuer) Geisler, Stefan (Akademischer Betreuer) Kohls, Christian (Gutachter) Richert, Anja (Gutachter)
Verlag	Köln : Bibliothek der Technischen Hochschule Köln
Zeitliche Einordnung	Erscheinungsdatum: 2024
Umfang/Format	Online-Ressource (pdf)
Hochschulschrift	Dissertation, Bochum, Promotionskolleg NRW mit TH Köln, 2024
Persistent Identifier	URN: urn:nbn:de:hbz:832-cos4-12875 DOI: 10.57684/COS-1287 
URL	https://cos.bibl.th-koeln.de/frontdoor/index/index/docId/1287 (Verlag) (kostenfrei zugänglich)
Sprache(n)	Deutsch (ger)
Beziehungen	Kölner Schriften zur Ingenieur- und Naturwissenschaftlichen Forschung ; 1/2024
Schlagwörter	Coaching ; Chatbot ; Rapport ; Self-disclosure ; Generative KI Coaching* ; Chatbot* ; Mensch-Maschine-Kommunikation* (*maschinell ermittelt)
DDC-Notation	158.3 (maschinell ermittelte DDC-Kurznotation)
Sachgruppe(n)	150 Psychologie

Hochschulschriftenvermerk der ersten Dissertation im PK NRW im Katalog der DNB

dem PK NRW führte zu einigen Verfahrensvereinfachungen, die nur gemeinsam geklärt werden konnten. Bei der Festlegung des Hochschulschriftenvermerks erklärte sich das PK NRW damit einverstanden, dass im Hochschulschriftenvermerk neben dem PK NRW als titelverleihender Institution zusätzlich die jeweilige Hochschule genannt wird. Dabei handelt es sich um eine vorläufige Vereinbarung innerhalb des hbz-Verbandes. Die überregionale Klärung und die Aufnahme der Entscheidung in RDA-DACH steht noch aus (vgl. Abb. oben). Außerdem wurden eine Abgabebescheinigung und ein Merkblatt für die Promovierenden gemeinsam mit dem PK NRW gestaltet. Durch ein Entgegenkommen des PK NRW konnte zudem erreicht werden, dass eine Archivierung der gedruckten Dissertationen nicht als obligatorische Aufgabe der Bibliotheken gesehen wird und so die Abgabe physischer Exemplare bei den Bibliotheken nicht mehr in allen Fällen als notwendig angesehen wurde. So kann nun beispielsweise bei Online-Veröffentlichung der Dissertationen auf die Abgabe in den Bibliotheken verzichtet werden. Auch über die Frage der Verantwortung für die Prüfung der abgegebenen Schriften bzw. die Abgabe von Pflichtexemplaren an Landesbibliothek und Deutsche Nationalbi-

bliothek konnte im Kreis der Kolleg:innen ein gemeinsamer Sachstand erreicht werden.

Nach der Erörterung des Beispielprozesses und der zu berücksichtigenden Punkte erstellten weitere Bibliotheken ihre eigenen Prozesse. Im Kreise der AG wurden so Lösungen gefunden, die für die unterschiedlich aufgestellten Bibliotheken die Möglichkeit boten, die Vorgaben der Rahmenpromotionsordnung umzusetzen. Es wurde aber auch deutlich, dass die Prozesse sich an den einzelnen Hochschulen je nach vorhandenem Personal bzw. Infrastruktur vor Ort unterscheiden werden. So ist beispielsweise je nach Standort eine höhere Prozessdigitalisierung möglich, oder schon bestehende Beratungsstrukturen können für den neuen Prozess genutzt werden. Die Promovierenden werden daher im Merkblatt des PK NRW darauf hingewiesen, dass sie die an ihrer Hochschule geltenden Konditionen in der für sie zuständigen Bibliothek erfragen sollten.

Seit der ersten Disputation am PK NRW Ende des Jahres 2024 an der TH Köln (vgl. Abb. S. 80) wurden nun weitere Disputationen u. a. an der Fachhochschule Südwestfalen und an der FH Aachen durchgeführt.⁽⁴⁾

Die aktuell und zukünftig zuständigen Bibliotheken sind nun auf die sich anschließenden Prozesse vorbereitet und können sich bei neuen Herausforderungen im Kreis der Kolleg:innen austauschen.

FAZIT

Die Verleihung des Promotionsrechts an Hochschulen für angewandte Wissenschaften bietet die Chance die zentrale Rolle der Bibliotheken, neben dem Kerngeschäft bei der Vermittlung von Informationskompetenz auch im Bereich der Forschungsunterstützung zu stärken. Um weiterhin die Anforderungen eines zukünftigen

Wissenschaftssystems zu erfüllen, haben die beteiligten Hochschulbibliotheken in kürzester Zeit neue Workflows und Verfahrensweisen erarbeitet und ihre angebotenen Bibliotheksservices weiterentwickelt. Die Hochschulbibliotheken haben in diesem Sinne gemeinschaftlich einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Implementierung des Promotionsrechts an ihren Hochschulen geleistet und gestalten so die akademische Landschaft nachhaltig mit. 

ENDNOTEN

1. **Neschke, Karla:** Eigenständiges Promotionsrecht an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Promotionsrecht etabliert sich bundesweit. In: Die neue Hochschule 2(2025) S. 20-21. Vgl. auch: **Speiser, Guido:** Das Promotionsrecht für Fachhochschulen. In: Ordnung der Wissenschaft. 1(2021) S. 19; DOI: 10.17176/20201221-154349-0
2. **Behrenbeck, Sabine:** Promotionsrecht an deutschen Hochschulen. Ein Bericht zu den jüngsten Entwicklungen. In: Hochschulwesen 6(2022), S. 164-170
3. Promotionskolleg für angewandte Forschung in Nordrhein-Westfalen: Rahmenpromotionsordnung des Promotionskollegs für angewandte Forschung in Nordrhein-Westfalen vom 31.01.2023 in der Fassung vom 05.05.2025; www.pknrw.de/fileadmin/user_upload/06_Amtliche_Mitteilungen/2025_Amtliche_Mitteilungen/Amtliche_Mitteilungen_05_2025.pdf
4. S. Webseite des PK NRW: <https://www.pknrw.de/pknrw/aktuelles/disputationstermine/disputationstermine-archiv#>

Abb.: Deutsche Nationalbibliothek

KÖLN

ERSTER ZBIW-EXPERTISEZIRKEL ZUM THEMA „QUEREINSTIEG IN BIBLIOTHEKEN“

Am 28. März 2025 hat der erste Expertisezirkel des ZBIW an der TH Köln stattgefunden. Der Expertisezirkel löst den vormaligen Beirat des ZBIW (2007–2023) ab, widmet sich gesellschaftlich relevanten Themen und soll den Austausch zwischen dem ZBIW und den NRW-Bibliotheken stärken. Ziel ist es, Wissenschaft und Praxis stärker zu vereinen, innovative Ideen zu diskutieren und Lösungen zu entwickeln.



ANKE PETSCHENKA
Institut für Informationswissenschaft der TH Köln



KATJA BARTLAKOWSKI
Institut für Informationswissenschaft der TH Köln

2007 und wurde am 28. Januar 2008 in der Satzung des ZBIW verankert. Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats wurden jeweils für vier Jahre vom Präsidium der TH Köln, dem ZBIW und dem Institut für Informationswissenschaft berufen. In den Jahren 2007 bis 2023 haben sie das ZBIW dabei unterstützt, die fachliche Arbeit im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung auf einem hohen und wettbewerbsfähigen Niveau zu halten. Dem Beirat gehörten jeweils zwei Vertreter:innen aus Öffentlichen Bibliotheken, Fachhochschul- und Universitätsbibliotheken in NRW und dem Institut für Informationswissenschaft an.

EINRICHTUNG VON EXPERTISEZIRKELN

Im Zuge der Übergabe der Leitung des ZBIW von Prof. Dr. Ursula Georgy an Prof. Dr. Anke Petschenka wurde im Sommer 2023 die Entscheidung getroffen, den ZBIW-Beirat aufzulösen und Expertisezirkel einzurichten. Die Änderung wurde vom Präsidium begrüßt und in der Satzung zur Änderung der Ordnung des ZBIW vom 13. Oktober 2023 aufgenommen.

In Anbetracht der steigenden Anforderungen, denen das ZBIW bei der Bewältigung

komplexer bibliothekarischer Herausforderungen gegenübersteht, bieten Expertisezirkel eine wertvolle Möglichkeit, spezifische fachliche Unterstützung gezielt zu nutzen. Sie fördern den projektorientierten und flexiblen Austausch gesellschaftsrelevanter Themen zwischen Praxis und Wissenschaft, intensivieren den Dialog zwischen Fachexpert:innen und dem ZBIW. Expertisezirkel sind zeitlich begrenzt und verfolgen unterschiedliche Ziele, etwa die Förderung des Wissensaustauschs, die Entwicklung innovativer Ideen und Lösungen sowie die Optimierung spezifischer Prozesse und Abläufe. Zentrales Anliegen ist, die Kooperation mit den Arbeitsgemeinschaften sowie der Kommission für Aus- und Fortbildung des Verbandes der Bibliotheken des Landes NRW (vbnw) als auch der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW weiter fortzuführen und sie als Impulsgeber einzubeziehen.⁽¹⁾

Die Zusammensetzung eines Expertisezirkels orientiert sich an den Erfordernissen eines effektiven fachlichen Austauschs. Während die Teilnehmer:innen bevorzugt aus NRW kommen, wird ebenfalls bundesweite oder internationale Expertise einbezogen. Zum festen Kern gehören die Leitung des ZBIW, mindestens ein Mitglied des ZBIW-

Porträt: Heike Fischer, TH Köln, (oben) | Klaus Hansen

Teams sowie mindestens ein/e Professor:in des Instituts für Informationswissenschaft an der TH Köln.

RÜCKBLICK AUF DEN ERSTEN EXPERTISEZIRKEL

Der Einladung an die TH Köln folgten 14 Leiter:innen aus Universitäts-, Fachhochschulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken, die zugleich Vorsitzende verschiedener Arbeitsgemeinschaften des vbnw sind. Vertreten waren unter anderem Mitglieder der AG Universitätsbibliotheken, der AG Fachhochschulbibliotheken, der Arbeitsgemeinschaften der Öffentlichen Bibliotheken, der AG Kunst- und Musikbibliotheken, der Kommission für Aus- und Fortbildung, der AG Schulbibliotheken, der AG Öffentlichkeitsarbeit sowie die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW.

Nach der Vorstellung zentraler Ergebnisse der NRW-weiten Online-Umfrage zum Quereinstieg in Bibliotheken⁽²⁾ wurden Entwicklungen in der studentischen Ausbildung (z. B. berufsbegleitende Studienmodelle, Mikro-zertifikate) sowie in der wissenschaftlichen Weiterbildung thematisiert. Daran anschließend begann die vertiefende Diskussion.

In Gestalt von sechs Thementischen wurden folgende Fragen kontrovers diskutiert:

Thementisch 1: Was erwarten Bibliotheken von einem berufsbegleitend studierbaren BA-Studium?

Hier wurden zentrale Anforderungen und Wünsche aus Sicht der Bibliothekspraxis gesammelt. Besonders wichtig ist den Teilnehmer:innen die gute Vereinbarkeit des Studiums mit der beruflichen Tätigkeit. Dazu zählen verlässliche Strukturen und planbare Vorlesungszeiten, die es ermöglichen, den Arbeitsalltag und das Studium sinnvoll aufeinander abzustimmen.

Ein weiterer Aspekt betrifft die spezifischen Bedürfnisse von Mitarbeiter:innen kleinerer Bibliotheken, die montags – da sie an diesem Tag häufig geschlossen sind – besser an Lehr-

veranstaltungen teilnehmen könnten. Allgemein wurde der Wunsch nach ganztägigen oder blockweise organisierten Veranstaltungen geäußert, da halbtägige Formate schwer in den Arbeitsalltag integrierbar seien.

Als bevorzugtes Lernmodell wurde der Blended-Learning-Ansatz genannt, also eine Kombination aus Präsenz- und Online-Phasen, ergänzt durch ausreichend freie Selbstlernzeiten. Auch die Möglichkeit, bereits vorhandene berufliche Kompeten-



Wie kann man Quereinsteigenden am effektivsten das nötige Fachwissen vermitteln?

Abb.: Shutterstock, Zoran Zeremski

Als mögliche Inhalte wurden unter anderem Themen wie ALMA für den IT-Bereich, Publikationsunterstützung, forschungsnahe Services, Bestandsmanagement, Metadaten sowie aktuelle Entwicklungen im Bibliothekswesen genannt. Besonders gefragt ist die Vermittlung von Grundlagenwissen, z. B. »Was ist eine Bibliothek und wie funktioniert sie?« sowie »Verwaltungsstrukturen im Öffentlichen Dienst«. Auch Quereinsteiger:innen in Schulbibliotheken sollten in den Blick genommen werden.

zen und Qualifikationen auf das Studium anrechnen zu lassen, wurde als wichtiger Punkt hervorgehoben.

Thementisch 2: Mikrozertifikate – Ein wichtiges Puzzlestück im Rahmen der Qualifizierung von Quereinsteiger:innen?

Am Thementisch wurde intensiv über Inhalte, Zielgruppen und Umsetzungsmöglichkeiten von Mikrozertifikaten (Microcredentials) diskutiert. Diese bescheinigen den erfolgreichen Abschluss von Lerneinheiten oder Kursmodulen und können somit gezielt Kompetenzen dokumentieren.⁽³⁾

Statt einzelner Veranstaltungen wurde eine modulare Struktur angeregt, die eine systematische und bedarfsgerechte Qualifizierung ermöglicht.

Thementisch 3: Wie können TH und ZBIW den Prozess der Teamintegration unterstützen?

Die Diskussion drehte sich um die Rollenverteilung zwischen Arbeitgebern und dem ZBIW. Es wurde betont, dass die Verantwortung für soziales Onboarding in erster Linie beim Arbeitgeber liegt. Dieser sollte den Prozess offen gestalten und Quereinsteigende

als Chance für Wandel und Weiterentwicklung verstehen.

Zugleich wurde angeregt, die eigene Unternehmenskultur zu reflektieren und interne Angebote zur Integration neuer Kolleg:innen auszubauen – idealerweise auch spezifisch für Quereinsteigende.

Das ZBIW könnte diesen Prozess unterstützen, z. B. durch Austauschformate zu Onboarding-Konzepten oder Vernetzungsrunden für Führungskräfte, Ausbildungsleitungen und Quereinsteigende. Ziel sei es, Rollenbilder zu schärfen und ein gemeinsames Mindset zu entwickeln.

Thementisch 4: Reflexion der ZBIW-Kurse zum Quereinstieg in Bibliotheken

Die bestehenden Kursangebote des ZBIW zum Quereinstieg für Wissenschaftliche Bibliotheken⁽⁴⁾ und für Öffentliche Bibliotheken⁽⁵⁾ wurden positiv bewertet, zugleich wurde der Wunsch geäußert, sie häufiger anzubieten, stärker zu differenzieren und inhaltlich weiterzuentwickeln. Diese Kurse könnten zugleich als Basis für zukünftige Mikrozertifikate dienen.

Nicht nur Quereinsteiger:innen, auch Beschäftigte in Bibliotheken allgemein sowie Schulbibliotheken zeigen großes Interesse an diesen Kursangeboten. Allerdings wurde auch auf die begrenzten Kapazitäten der Dozent:innen hingewiesen. Interessierte Kolleg:innen werden daher ermutigt, sich als Lehrende beim ZBIW zu engagieren.

Thementisch 5: Vernetzungsperspektive – Wie lässt sich die Kooperation zwischen Praxis und ZBIW stärken?

Hier wurde der Bedarf an engerer Zusammenarbeit mit der Bibliothekspraxis deutlich. Vorgeschlagen wurden Befragungen der Leitungen zu aktuellen Herausforderungen, eine Themenbörse für Praktika und Studienprojekte sowie neue Formate des kulturellen Austauschs. Zur Qualitätssicherung wurde angeregt, mehr Dozent:innen aus der Berufspraxis zu akquirieren, Teilnehmer:in-

nen nach einem Jahr über eine Postevaluation die Möglichkeit geben, das Angebot zu evaluieren und auch Gründe für Nicht-Teilnahme systematisch zu erheben.

Viele Wünsche werden bereits berücksichtigt: Dozierende werden gezielt aus dem bibliothekarischen Umfeld ausgewählt, Teilnehmende werden im Anschluss an die Veranstaltung um Feedback gebeten und regelmäßig erfolgt eine Wettbewerbsanalyse vergleichbarer Angebote.

Thementisch 6: Das ZBIW als Vernetzungsplattform – Raum für Ideen

Ziel dieses Thementisches war es, die Rolle des ZBIW als Vernetzungsdreh-scheibe zu stärken. Genannt wurden Formate wie Arbeitsplatz-Shadowing oder auch Hospitationen – in Anlehnung an Initiativen der »Digitative«. Besonders eindrücklich war ein Gedanke, der auf der Pinnwand des offenen Forums festgehalten wurde: »Wir schulden den Quereinsteiger? Nein! Der Quereinsteiger schult uns!« Diese Perspektive, die durchaus kontrovers diskutiert wurde, lädt gleichwohl dazu ein, von anderen Fachkulturen zu lernen, aber auch dazu, die Bibliothek neu zu denken.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Tagesveranstaltung verdeutlichte eindrucksvoll, dass der »Quereinstieg in Bibliotheken« derzeit ein zentrales Thema für Bibliotheksleitungen darstellt. Die aus den präsentierten Themen abgeleiteten Erkenntnisse sind für die aktuelle und zukünftige Qualifizierung von Quereinsteigenden von Relevanz. Die unterschiedlichen Ansätze wurden konstruktiv diskutiert und trugen wesentlich zur Erweiterung des kollektiven Wissens bei.

Die Wünsche der Teilnehmer:innen werden sorgfältig ausgewertet, insbesondere im Hinblick auf spezifische Anregungen und Anforderungen, die an das Kursangebot des ZBIW gestellt werden. Diese Rückmeldungen fließen in die kontinuierliche Verbesserung und Anpassung des Weiterbildungsportfolios ein,

um sicherzustellen, dass die Angebote des ZBIW den aktuellen Bedürfnissen und Erwartungen bestmöglich entsprechen.

Abschließend folgte das Resümee, dass Wissenschaft und Praxis weiterhin Hand in Hand gehen bzw. die bereits vorhandene Partnerschaft intensiveren sollten.

AUSBLICK

Der erste Expertise-zirkel des ZBIW hat einen ersten Akzent mit dem Thema Quereinstieg in Bibliotheken gesetzt. Das ZBIW wird in den nächsten Jahren weitere Expertise-zirkel zu gesellschaftsrelevanten Themen anbieten und über seine Social-Media-Kanäle informieren.

In einem weiteren Schritt werden die Ergebnisse des ersten Expertise-zirkels des ZBIW ausgewertet und zusammen mit den Umfrageergebnissen der NRW-weiten Umfrage beim Bibliothekskongress Bibliocon am 26. Juni 2025 in Bremen vertieft. ♥

ENDNOTEN

1. Georgy, Ursula; Petschenka, Anke: Vom Wissenschaftlichen Beirat zu Expertise-zirkeln. In: ProLibris 4(2023) S. 37
2. Bartlakowski, Katja; Petschenka, Anke: Quereinstieg als Berufsperspektive: Ergebnisse einer Quantitativen Befragung in NRW-Bibliotheken. In: ProLibris 1(2025) S. 28ff
3. Christian, Martin; Hillerich, Sophie; Strauch, Anne; Brandt, Peter: Microcredentials und Badges – Herausforderungen und Lösungsansätze für digitale Lernnachweise in der Erwachsenen- und Weiterbildung (Die Resultate). Bonn 2024. DIE. <http://www.die-bonn.de/id/42093>
4. ZBIW-Seminar „Wie funktioniert eine wissenschaftliche Bibliothek? – Grundwissen Bibliothek“; https://www.th-koeln.de/weiterbildung/wie-funktioniert-eine-wissenschaftliche-bibliothek-grundwissen-bibliothek_114421.php
5. ZBIW-Seminar „Wie funktioniert eine Öffentliche Bibliothek? – Grundwissen Bibliothek“; https://www.th-koeln.de/weiterbildung/wie-funktioniert-eine-oeffentliche-bibliothek-grundwissen-bibliothek_114147.php

SÜDWESTFALEN

RFID UND OPEN LIBRARY – INNOVATIVE TECHNOLOGIEN GEGEN PERSONALKNAPPHEIT



JOSCHA MEDICUS
Bibliothek der Fachhochschule Südwestfalen



CHRISTIAN DABROWSKI
Bibliothek der Fachhochschule Südwestfalen

Der Einsatz dieser Technologien hat vorrangig zwei Ziele: Zum einen gilt es, Öffnungszeiten trotz sinkender Personalressourcen deutlich auszudehnen und durch die Nutzung von OL-Systemen die Bibliotheksräume unabhängig von betreuten Servicezeiten zugänglich zu machen. Dadurch wird den Nutzer:innen eine größere Flexibilität und Autonomie bei der Nutzung der Arbeitsplätze ermöglicht. Zum anderen wird das Personal bei Routinetätigkeiten entlastet. Denn die Medienverbuchung und -sicherung wird fast vollständig auf Selbstverbuchungsautomaten übertragen. Zudem lassen sich Inventuren wesentlich effizienter durchführen.

AUSGANGSLAGE

Ursprünglich war vorgesehen, dass ab 2027 mehrere Mitarbeiterinnen an den Standorten Iserlohn, Meschede und Soest in den Ruhestand treten. Diese Entwicklung in Kombination mit einem Einstellungsstopp seitens der Hochschule würde zwangsläufig dazu führen, dass die personellen Ressourcen sinken und Öffnungszeiten stark reduziert werden müssten. Die zu erwartenden Einschränkungen machten innovative technische Lösungen unverzichtbar, um weiterhin den Lernort und ein, wenn auch zeitlich reduziertes, aber dennoch hohes, vom Personal gestelltes Serviceniveau, bieten zu können.

Um frühzeitig und nachhaltig auf diese Entwicklung zu reagieren, entschied sich die Bibliothek für die Implementierung der RFID- und OL-Technologien in allen Fachbibliotheken, also Hagen, Iserlohn, Meschede und Soest. Ziel war es nicht nur, den

erwarteten Personalmangel zu kompensieren, sondern gleichzeitig eine grundlegende Modernisierung und Digitalisierung der Benutzungsinfrastruktur zu erreichen. Der Zeitpunkt für die Entscheidung hat sich als richtig erwiesen, da einige Kolleg:innen, die ursprünglich vor dem Ruhestand in 2027 standen, sich für einen vorgezogenen Austritt entschieden haben.

PROJEKTVERLAUF

Im Vorfeld wurde für die Projektleitung eine befristete Vollzeitstelle ausgeschrieben. Das Projekt startete im Oktober 2023 mit einer detaillierten Planungsphase, der Marktsichtung potenzieller Anbieter sowie umfassenden Abstimmungen innerhalb der Hochschule. Anfang 2024 bestätigten sowohl das Rektorat als auch die weiteren Gremien grundsätzlich den Projektstart. Die endgültige Zustimmung der Personalräte und des Datenschutzbeauftragten war an die Klärung von datenschutz- und personalvertretungsrechtlichen Fragen geknüpft, die vor der finalen Inbetriebnahme zu deren Zufriedenheit beantwortet werden mussten: Im Zuge der Umsetzung wurden alle Komponenten datenschutzrechtlich geprüft und durch Maßnahmen wie ereignisgesteuerte Kameraaufzeichnungen sowie Zugriff auf das Videomaterial nach dem Vier-Augen-Prinzip abgesichert.

Die Beschaffung der Hochschule wollte das Projekt in zwei separate Phasen gliedern, um Kosteneinsparungen zu erreichen. Demnach sollte die Medienkonvertierung von Barcodes auf RFID von der Installation der Open

Library entkoppelt und eigenständig ausgeschrieben werden. Nach der ersten Ausschreibung wurde im Juli 2024 die Konvertierung von rund 120.000 Medien mithilfe einer teilautomatisierten Lösung in Zusammenarbeit mit der Firma MK Solutions durchgeführt. Das Unternehmen betreute die Umsetzung kompetent, unterstützte zügig bei den anfänglichen Installations- und Konfigurationsherausforderungen der Konvertiermaschine und übernahm auch deren Transport zwischen den Standorten. Danach verlief die Konvertierung reibungslos und ohne Zwischenfälle. Die Medienkonvertierung wurde während der vorlesungsfreien Zeit durch das eigene Bibliothekspersonal durchgeführt, um die Nutzer:innen möglichst wenig zu beeinträchtigen. Pro Fachbibliothek wurden etwa zwei Wochen Zeit benötigt.

Parallel wurde eine zweite Ausschreibung durchgeführt, die für jede Fachbibliothek folgende Ausstattung vorsah: RFID-Tischantennen, Selbstverbuchungsautomaten und elektronische Schranken. Zur Ermöglichung eines personalfreien Betriebs wurden zudem OL-Elemente wie Zugangsterminals, Kameraüberwachung und Lautsprechersysteme angeschafft. Der Zuschlag für die Ausstattung aller vier Fachbibliotheken ging an die Firma Bibliotheca.

Nach einem Auftaktgespräch erfolgten Befragungen mit Bibliotheca und dem Gebäudemangement in allen Fachbibliotheken. Daraus entstand eine Liste handwerklicher Vorarbeiten, die vor der Installation durch Bibliotheca abgeschlossen werden mussten – in der Regel das Verlegen von Strom-, Netzwerk- oder Lautsprecherkabeln. An den Standorten Meschede und Soest mussten zudem die Eingangstüren umgerüstet werden, um den Anforderungen an die Barrierefreiheit gerecht zu werden, was mit erheblichen Kosten verbunden war. Auch der Koordinationsaufwand für die Handwerksarbeiten erwies sich als beträchtlich, da teilweise separate Ausschreibungen vorgenommen werden mussten und Terminabhängigkeiten zu berücksichtigen waren.

Für die Installation wurde pro Fachbibliothek eine Woche eingeplant, was sich rückblickend als ausreichend erwies. Neben der Hardware wurde auch die Software für die Konfiguration und den Betrieb aller Komponenten implementiert. Zwei Mitarbeiter der Bibliothek begleiteten die Installation als Ansprechpartner für allgemeine und IT-relevante Fragen. Dabei erwies es sich als vorteilhaft, die IT-Services im Vorfeld über die Installationstermine zu informieren, um schnelle Reaktionszeiten bei der Fehlersuche während der Installation zu gewährleisten. Nach Abschluss der Arbeiten erfolgte an jedem Standort eine Einweisung des Personals in die neue Soft- und Hardware. Diese konnte bereits im Vorfeld installiert, eingerichtet und getestet sowie Profile mit entsprechenden Rechten erstellt werden. Damit sank der Aufwand während der Installationszeit erheblich.

Da am Standort Hagen die Voraussetzungen am günstigsten waren, begann dort im Oktober 2024 als Pilotstandort die Installation, gefolgt von Iserlohn im Januar 2025. Nach einer Vorführung der Komponenten für die Gremien und der anschließenden Freigabe durchliefen beide Standorte im Februar eine kurze Testphase, bevor im März 2025 der reguläre Betrieb aufgenommen wurde. An den Standorten Meschede und Soest laufen derzeit die Vorbereitungen, um eine Inbetriebnahme bis zum Wintersemester 2025 zu ermöglichen.

FAZIT UND AUSBLICK

Die Implementierung der RFID- und OL-Technologien hat sich als folgerichtiger Schritt erwiesen, der sowohl von den Nutzer:innen als auch vom Personal positiv angenommen wird: Bereits am ersten Tag des Betriebs wurde die verbesserte Zugänglichkeit der Lernräume und Medienbestände außerhalb herkömmlicher Öffnungszeiten von Nutzer:innen hervorgehoben. Beim Personal hatten die Einführung auch eine psychologische Komponente, da mit der Inbetriebnahme die Befürchtung entfiel, bei reduziertem Personalbestand die bisherigen Öffnungszeiten



Neu: der Selbstverbuchungsautomat

nicht mehr aufrechterhalten zu können. Um das Personal zu entlasten, wurden bis auf einen Tag in der Woche die vom Personal betreuten Servicezeiten reduziert.

Wirtschaftlich betrachtet bieten die neuen Technologien einen deutlichen Kostenvorteil, da sich die Investitionen voraussichtlich innerhalb von zwei bis drei Jahren amortisieren – gemessen an den entfallenden Personalkosten für nicht wieder besetzte Stellen. Innerhalb der Hochschule musste jedoch verdeutlicht werden, dass die Bibliothek durch die Maßnahme kein Personal einsparen konnte, sondern lediglich kompensieren musste. Mittelfristig dürfte zudem eine Diskussion mit der Hochschulleitung über die Mindestbesetzung der Fachbibliothek erforderlich werden.

Die erfolgreiche Umsetzung in Hagen und Iserlohn unterstreicht die Bedeutung digitaler Innovationen in der modernen Bibliotheksarbeit. Mit der Einführung der Open-Library-Technologie nimmt die Fachhochschule Südwestfalen eine Vorreiterrolle im wissenschaftlichen Bibliothekswesen Nordrhein-Westfalens ein – ein Novum, das in öffentlichen Bibliotheken schon etabliert ist, hier jedoch eine wegweisende Neuerung darstellt. Die gewählte Infrastruktur bietet zudem die Möglichkeit, in Zukunft flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren, beispielsweise durch modulare Erweiterungen oder weitere Automatisierungsschritte. 📖

DÜSSELDORF

HEBRÄISCHE BÜCHER FINDEN SICH SELTEN IN BIBLIOTHEKEN



KLAUS PETER HOMMES
Stadtbüchereien
Düsseldorf

Bücher vorzulesen und den Kindern selbst, hebräische Bücher zu lesen. Andererseits nutzen auch Hebräischlernende gerne Kinderbücher, weil in ihnen in der vokallosen hebräischen Schrift durch Punktierung die Vokale angedeutet sind. Die hebräischen Romane für Erwachsene sind teils Romane von Schriftsteller:innen aus Israel, teils Übersetzungen ins Hebräische. Die hebräischen Romane zeigen die Schönheit der hebräischen Sprache, die von den Israelis in

Gerade nach dem genozidalen Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 wird Israel von vielen Seiten verbal angegriffen. Der Antisemitismus von allen Seiten, von rechts wie von links, von muslimischer Seite wie von bürgerlicher Seite ist hemmungs- und schamloser geworden. Jean-Paul Sartre schrieb im Oktober 1944 – also drei Monate nach der Befreiung der französischen Hauptstadt Paris von der nationalsozialistischen Besatzung und ohne detaillierte Kenntnis zu



Auch Menschen, die Hebräisch lernen, tun dies gerne mit Kinderbüchern.

Deutschland sowohl für die Kommunikation untereinander in Deutschland wie auch in der Kommunikation mit ihren Familien in der Ferne und bei den Besuchen in Israel verwendet wird.

Im Rahmen einer Veranstaltung mit dem Düsseldorfer Bürgermeister Josef Hinkel wurden die Bücher am 29. März 2025 von Kehila NRW e.V. den Stadtbüchereien Düsseldorf übergeben und sofort von Kindern und Erwachsenen ausgeliehen.

haben von der Shoa und den Vernichtungslagern im östlichen Europa – den auch heute noch lesenswerten Essay »Überlegungen zur Judenfrage«. Er konstatiert sehr klar, dass »Antisemitismus kein jüdisches Problem ist: es ist unser Problem«, das Problem der Menschen, die keine Juden sind. »Kein Franzose wird frei sein, solange die Juden nicht im Besitz ihrer vollen Rechte sind. Kein Franzose wird in Sicherheit sein, solange noch ein Jude in Frankreich und in der ganzen Welt um sein Leben fürchten muss.«⁽²⁾, dies gilt

nicht nur für die Franzosen des Jahres 1944, sondern ist auch heute noch weltweit gültig.

Das hebräischsprachige Bücherangebot gibt die Chance, Vorurteile zu überdenken, und die Vielfalt und Schönheit der israelischen Sprache und Kultur ohne Vermittlung direkt zu entdecken. Aber auch ohne hebräische Sprachkenntnisse und ohne ein Angebot hebräischsprachiger Bücher haben Öffentliche Bibliotheken viele Gelegenheiten, den Antisemitismen in den vielfältigen Ausprägungen etwas entgegenzusetzen.

Leider sind Medien, die die alltäglichen Erfahrungen von Jüdinnen und Juden aufgreifen, die in Deutschland, Europa und vielen Ländern der Welt bedroht und angefeindet werden, und die die Vielfalt des Judentums unterstreichen, in Öffentlichen Bibliotheken Deutschlands nicht allzu zahl-

reich vorhanden. Die Zahl der Bibliotheken, die ihren Leser:innen die Wochenzeitung »Jüdische Allgemeine«⁽³⁾, gedruckt oder als E-Paper, zur Information aus jüdischer Perspektive anbieten, ist – positiv formuliert – sehr überschaubar. Sowohl der Preis für die gedruckte wie auch für die digitale Ausgabe ist sehr gering, so dass finanzielle Erwägungen kaum eine Rolle spielen werden. In PressReader gibt es mehrere Tageszeitungen aus Israel wie u. a. »The Jerusalem Post«, »Haaretz« oder »Maariv«, die auch die Meinungspluralität Israels widerspiegeln. Die Halbjahreszeitschrift CHAI des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein K.d.ö.R.⁽⁴⁾ bietet auch die Chance, den vielen antisemitischen Narrativen Paroli zu bieten. Es kommt meines Erachtens darauf an, dies auch zu wollen.

Am Israel chai! 🇮🇱



Bei der Buchübergabe durch »Kehila NRW« zeigten sich auch diese jungen Besucherinnen interessiert.

ENDNOTEN

1. <https://www.kehilarnw.de>
2. Jean-Paul Sartre: Überlegungen zur Judenfrage. Reinbek b. Haumburg 2020, S.90
3. <https://www.juedische-allgemeine.de/>
4. <http://vjgnr.de/>

Foto: Kehila-NRW

Porträt: Kehila-NRW | Foto: Stadtbüchereien Düsseldorf

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16
Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können



info@missing-link.de | www.missing-link.de

„NACHT DER BIBLIOTHEKEN“ IN NRW: EIN FEST FÜR ALLE AN 300 „WUNDERBAREN ORTEN“!



Fast 750 Gäste kamen in die Zentralbibliothek Bielefeld und hatten auch am Lindy-Hop-Tanzen ihren Spaß.

»Knall, Puff, Peng!« – »Die Roboter sind los!« – »Knack den Code!« – »Fang den Bösen!« Mit solchen oder ähnlichen Überschriften warben Bibliotheken Anfang 2025 für ihre Veranstaltungen im Rahmen der »Nacht der Bibliotheken«. Langweilig würde also auch diese 11. »Nacht der Bibliotheken« in Nordrhein-Westfalen nicht werden. Eine »Nacht«, der die Organisator:innen mit Spannung entgegen sahen, schließlich sollten erstmalig Bibliotheken aus allen 16 Bundesländern teilnehmen. Der Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv) hatte sich bereit erklärt, die Orga-

nisation der Großveranstaltung zu übernehmen. Ihn unterstützten die Landesverbände, in NRW der Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e. V. (vbnw).

Das neue Konzept überzeugte. Die Teilnahme der Bibliotheken in NRW war überwältigend. Rund 300 luden für den 4. April in ihre Häuser ein – ein Drittel mehr als bei den vorherigen »Nächten«! Mit dabei waren neben den vielen Öffentlichen und Kirchlichen Bibliotheken auffallend viele Wissenschaftliche und Spezialbibliotheken;

so u. a. die Bibliothek des Ruhrgebiets, die Bibliotheken der Universitäten in Aachen, Düsseldorf und Hagen, die Stiftsbibliothek Xanten oder die Gefangenenbibliothek der JVA Münster; letztere mit einer – natürlich – nicht öffentlichen Lesung.

Die Organisation des dbv unter Leitung von Kristin Bäßler funktionierte wie am Schnürchen. Das rot-blaue Corporate Design sorgte für Aufmerksamkeit. Auf der neu strukturierten Webseite (www.NachtderBibliotheken.de) wurden die mehr als 4.000 bundesweiten Veranstaltungen nach Schlagworten und Orten durchsuchbar dargestellt. Postkarten und Plakate erhielten die Bibliotheken kostenfrei. Pressetexte und Vorlagen für digitale Posts erleichterten es ihnen, ihre Veranstaltungen zu bewerben.

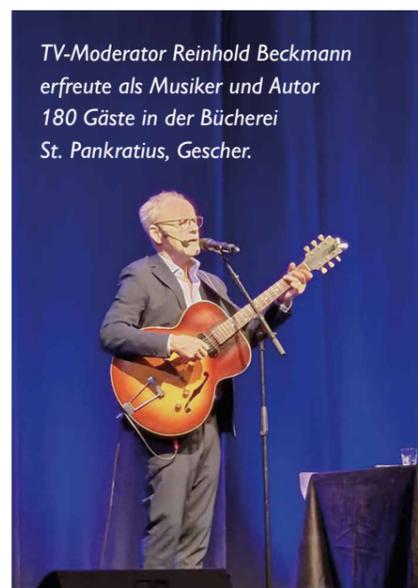


WISSEN. TEILEN. ENTDECKEN.

Die »Nacht der Bibliotheken« in NRW war ein großes Fest für alle. Das Motto »Wissen. Teilen. Entdecken.« ließ Raum für kreative Ideen. Es gab weit mehr als 1.000 Programmpunkte, darunter Chemieexperimente und Zaubershow, Tanz und Musik,

Fotos: Klaus Hansen (l.) | vbnw

KI-Erkundungen, das Programmieren kleiner Roboter, 3D-Drucken und VR-Brillen-Abenteuer. Bekannte Autor:innen von Volker Kutscher über Ralph Caspers, Anya Omah bis Elke Heidenreich lasen. Da ging es um Werwölfe im Dusterwald, Gliederfüßler in Oberkassel, Lindy-Hop-Tanz oder eine Taschendieb-Challenge. Und: Die KÖB St. Kunibert Blatzheim lud zum True Crime Event betitelt »Wie töte ich meine Schwiegermutter?«. Junge und alte Besucher:innen kamen



TV-Moderator Reinhold Beckmann erfreute als Musiker und Autor 180 Gäste in der Bücherei St. Pankratius, Gescher.

Fotos: Stadtbibliothek Langenfeld (oben) | R. Lerche (l. oben) | ULB Düsseldorf, A. Lucas (l. unten) | Bücherei St. Nikolaus



Programmier-
ren, Rätseln,
Experimentie-
ren: Die Mit-
machstationen
in der Stadtbli-
othek Langen-
feld waren um-
lagert.



in Scharen. Um die 55.000 sollen es laut dbv gewesen sein. Viele werden an diesem Abend Volker Heller, dem dbv-Bundesvorsitzenden zugestimmt haben, der Bibliotheken als »wunderbare Orte« bezeichnete.

Wunderbar war auch WDR5 als Medienpartner; wichtig ganz besonders, weil der von der vbnw-Planungsgruppe bei früheren »Nächten« auf WDR2 geschaltete Hörfunkspot diesmal vom Land NRW nicht finanziert wurde. WDR5 produzierte einen eigenen Spot und sendete ihn in seinem Programm. Darüber hinaus animierten die WDR-Mitarbeitenden, die mit der Medienpartnerschaft betraut waren, ihre Kolleg:innen aus den Radio-, TV-, Webseiten- und Social-Media-Redaktionen, auf die Lobbyveranstaltung der Bibliotheken hinzuweisen. Die »Nacht der Bibliotheken« 2025 war auf allen WDR-Kanälen bei Vor-, Live- und Nachberichterstattung nicht zu übersehen und zu überhören.

Zu einem tollen Programm-Mix aus aktueller Forschung, Mitmachaktionen und Impro-Theater lud die ULB Düsseldorf PD Dr. Christine Herold sprach z. B. darüber, wie Wissen im Gehirn entsteht.



Der Paderborner Kabarettist trat in der Bücherei St. Nikolaus Büren auf.

RAUS AUS DER „BLASE“

Die Werbung für die 11. »Nacht der Bibliotheken« fand außerdem intensiv über die Sozialen Medien mit Schwerpunkt auf Facebook (FB) und Instagram statt. Drei Anzeigenmotive (wie z. B. auf S. 90) wurden geschaltet, die vor allem Familien adressierten. Mit der Anzeigenschaltung sollte versucht werden, aus der »Bibliotheksblase« herauszukommen. Der allergrößte Teil der Besucher:innen der FB-Seite der »Nacht der Bibliotheken«, die Follower, haben in irgendeiner Form etwas mit Bibliotheken zu



Volker Heller, Direktor der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, empfing Schirmherrin Elke Bündenbender in der Amerika-Gedenkbibliothek.



Nachmittags gab's in der Stadtbibliothek Siegburg Aktionen für Kinder, abends die Krimilesung für Erwachsene.

tun. Ziel aber ist es, Nicht-Follower zu erreichen. Die Aufrufzahlen der Anzeigen waren eindrucksvoll. Viele Nicht-Follower dürften tatsächlich die Bibliotheken und ihre Großveranstaltung wahrgenommen haben. Allein die Anzeige am Freitag, dem 4. April, erreichte nur bei FB über 174.000 Aufrufe, 99 % davon Nicht-Follower.

Zahlreiche Radio- und TV-Redaktionen nicht nur des WDR griffen das Thema Bibliothek auf. Die umfangreiche Berichterstattung am

Tag der Veranstaltung selbst behandelte dabei nicht nur das Programm der »Nacht der Bibliotheken« selbst, sondern informierte auch über Rolle, Angebote und Aufgaben moderner Bibliotheken. Neben verschiedenen Radio-Interviews (u. a. mit der vbnw-Vorsitzenden Heike Pflugner und Stephan Schwering, dem Leiter der Stadtbüchereien Düsseldorf) und Nachrichtenbeiträgen berichteten u. a. an die zehn WDR-Lokalzeiten am Abend live aus den Bibliotheken. Sogar am folgenden Samstag wurde hier und da im WDR-TV-Programm noch einmal ein Resümee gezogen.



Die Stadtbücherei Geilenkirchen hatte zum Pub-Quiz geladen.

Dank der bundesweiten Beteiligung schaffte es die Lobbyveranstaltung diesmal mehrfach in die überregionalen Medien, was in den Vorjahren nur selten gelungen war. So resümiert der dbv: »Besonders haben wir uns über die breite Berichterstattung im Hörfunk (WDR, MDR, SWR, Hessischer Rundfunk, NDR, DLF Kultur etc.), im Fernsehen (ARD, ZDF, MDR, WDR) sowie in den Zeitungen (FAZ, Der Tagesspiegel, Frankfurter Rundschau, Süddeutsche Zeitung) gefreut!« Weit über 5.000 Presseberichte erschienen bundesweit zur »Nacht der Bibliotheken«. In NRW berichtete die Rheinische Post vielfältig aus sehr vielen Kommunen.

FAZIT

Kein Zweifel: Es war der richtige Schritt, die »Nacht der Bibliotheken« auf die Bundesebene auszudehnen. Die große Resonanz aller Bibliothekssparten von großen Wissenschaftlichen Bibliotheken wie der Deutschen Nationalbibliothek bis zur Inselstadtbücherei in Wyk auf Föhr ist ein Beleg dafür. So viel geballte Bibliothekskraft stößt auch bei überregionalen Medien auf Interesse. So erreicht die »Nacht der Bibliotheken« noch viel intensiver als zuvor ihr Ziel, auch Menschen, die nicht bibliotheksaffin sind, auf die vielfältigen Services der Bibliotheken hinzuweisen. Und die bibliotheksaffinen? Die freuten sich darüber, einen unterhaltsamen Abend zu verbringen.

Was bleibt, ist, Dank an die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken auszusprechen, die sich seit Jahren so zuverlässig für die Förderung der »Nacht der Bibliotheken« stark macht, und ebenso der Nacht-Planungsgruppe des vbnw zu danken, der Claudia Heitfeldt (Remigius-Bücherei Borken), Susanne Keyzers (Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW), Susanne Larisch (Projektleitung), Olaf Lewejohann (Bücherei St. Lamberti Ochtrup), Caroline Rullmann (StaBi Gelsenkirchen) und Stephan Schwering (Stadtbüchereien Düsseldorf), angehören. Nach der »Nacht« ist vor der »Nacht«: Die nächste ist für den 23. April 2027 geplant. 🍷

Susanne Larisch

Fotos: Mark Bollhorst (oben l.) | Stadtbibliothek Siegburg | Stadtbücherei Geilenkirchen (unten)

» KURZ & KNAPP

ZEHN JAHRE „PAPAZEIT“ IN DER STADTBIBLIOTHEK HATTINGEN

Regelmäßig samstagsmorgens wird es turbulent in der Stadtbibliothek Hattingen: Es ist »Papazeit«. Seit bereits zehn Jahren findet dieses Veranstaltungsformat statt, das sich an eine bestimmte Zielgruppe richtet: (Groß)Väter und (Enkel)Kinder ab vier Jahren, manchmal auch gemeinsam als Drei-Generationen-Familie.

Die 50. Papazeit wurde bereits im März 2025 gefeiert. Immer mit dabei ist der Erlebnispädagoge und Erfinder des Konzepts Christian Meyn-Schwarze aus Hilden. Meyn-Schwarze: »Ich habe selbst eine Familie mit zwei Töchtern. Als meine Kinder noch klein waren, ist mir aufgefallen, dass Väter in Kinderbüchern kaum eine Rolle spielten. So habe ich mit der Suche nach passender Literatur begonnen und besitze inzwischen 500 »Papabücher«. Die Idee, dass Väter oder Großväter einen Ort brauchen, wo sie eine besonders intensive und exklusive Zeit mit ihren Kindern verbringen, resultiert daraus. Und was eignet sich besser als Ort für die Leseförderung und »Quality Time« mit Papa oder Opa als die Stadtbibliothek?

Meyn-Schwarze ist bereits Rentner, doch er bereitet immer noch jede Papazeit liebevoll vor. Nach einem immer wieder gleichen Fingerspiel startet die Veranstaltung mit dem Vorlesen eines Buches, einer



Erlebnispädagoge Christian Meyn-Schwarze in Aktion

Geschichte, in der ein Vater im Mittelpunkt steht. Danach werden die Geschichten lebendig. Zum Gehörten spielen, basteln und gestalten die Teilnehmenden. Die Kinder geben immer den Ton an, das ist die Idee. Ob Silos für Wintervögel, Schrottroboter, kunterbunte Dinofanten, recycelte Murmelbahnen oder Piratenboote auf Schatzsuche – die Veranstaltungen sind immer sehr vielseitig, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Dauerbrenner werden immer wieder ins Programm aufgenommen wie der Mitmach-Zirkus, der gerne auch draußen im Park stattfindet, oder der Besuch des ortsansässigen Imkers.

Originalton eines Vaters: »Zum Tag der Bienen haben wir damals noch unter Corona das erste Mal an der Papazeit teilgenommen. Mittlerweile sind wir nach Möglichkeit bei jeder Veranstaltung dabei. Sie ist einfach total kreativ und unser Fundus zu Hause fast genauso groß wie hier«, erklärt er weiter. »Das Programm ist vollkommen analog und regt die Fantasie von Jung und Alt an.« Bibliothekarin Beatrix Stracke begleitet die Veranstaltungsreihe von Beginn an und freut sich, dass sie so viele Familien über die Jahre hinweg mit Leben gefüllt haben und hoffentlich auch weiterhin füllen. 🍷

Beatrix Stracke



Beatrix Stracke mit dem Fotoalbum »10 Jahre Papazeit in Hattingen«

Fotos: Stadt Hattingen

HISTORISCHER LESELUXUS – KÖLNER REISTEN NACH PARIS



Die Bibliothéque Mazarine: Frankreichs erste öffentliche Bibliothek

Ehrfürchtig stehen wir im Lesesaal der Bibliothéque Mazarine, der einen ins 17. Jahrhundert zurückversetzt: Die Regale werden gerahmt von Holzvertäfelungen, tickende Standuhren, Kronleuchter und Büsten sorgen für eine geschichtsträchtige Atmosphäre. 1691 wurde Mazarine als erste öffentliche Bibliothek Frankreichs eröffnet und ist damit die ideale erste Station auf der diesjährigen Reise der Kölnischen Bibliotheksgesellschaft nach Paris.

Der Freundesverein der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln hat seine beliebte Bibliotheksreise dieses Jahr mit neuem Konzept umgesetzt. Um es kulturell interessierten Studierenden zu ermöglichen an der Reise teilzunehmen, konnten sie ein Stipendium der Gesellschaft erhalten. So waren in Paris zehn Studierende des kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln dabei, die für einen Austausch zwischen Jung und Alt gesorgt haben. Die lebhaften Diskussionen im Anschluss an ihre Referate über Themen wie Restitution, Denkmalschutz oder Kulturwandel haben das ein oder andere Mal den

Zeitplan der Reiseleitung ins Wanken gebracht – ein eindeutiges Zeichen für den Erfolg des Konzepts!

Anders als in den vergangenen Jahren wurden auf der Reise neben Bibliotheken auch ganz bewusst Museen ins Programm aufgenommen. Der französische Philosoph Michel Foucault versteht Museen und Bibliotheken als »Heterochronien«, also andere Orte, in denen sich Zeit in Bildern, Objekten und Büchern ansammelt. Bibliotheken und Museen sind demnach nicht nur Sammlungen von Büchern oder Kunstwerken, sondern auch Wissensspeicher, kulturelles Gedächtnis, Informationsvermittler, Orte der Begegnung und Stätten der geistigen Erweckung. Bei den Besuchen im Musée d'Orsay, der Cité de l'Architecture et du Patrimoine und dem Musée Quai Branly wurden diese Aspekte von der Reisegruppe intensiv diskutiert und das Museum als Institution kritisch hinterfragt.

Highlight der Reise waren die Buchpräsentationen des historischen Altbestands, die von den Pariser Bibliothekar:innen speziell

für unsere Reisegruppe vorbereitet wurden. Neben Inkunabeln und Kunstdrucken durften wir in der Bibliothéque Sainte-Geneviève auch die originalen Bauzeichnungen des Bibliotheksarchitekten Henri Labrouste bestaunen, der mit Saint-Geneviève den ersten eigenständigen Bibliotheksbau Frankreichs entwarf. Auf der Fassade begrüßen einen die Namen berühmter Persönlichkeiten und im Inneren des in Eisenarchitektur entworfenen Gebäudes ist für die Leser:innen des 19. Jahrhunderts an jeden denkbaren Komfort gedacht: Ein großer Lesesaal mit natürlichem Lichteinfall, abends elektrische Beleuchtung und eine in die Tische integrierte Fußbodenheizung, die für warme Füße beim Lesen sorgt.

Doch auch heutige Leser:innen werden von den Pariser Bibliotheken verwöhnt. Die Bibliothéque National de France in der Rue Richelieu beeindruckt uns mit lichtdurchfluteten Lesesälen, die nicht nur beste Bedingungen für konzentriertes Arbeiten, sondern auch ansprechende Entspannungsbereiche mit Sofas, Sesseln und Unterhaltungsliteratur bieten. Vor der Bibliothek ist ein Landschaftsgarten angelegt, der mit dem Gebäude korrespondiert, indem er ausschließlich aus Pflanzen besteht, die eine Beziehung zur Papierherstellung haben. Bei schönstem Sonnenschein und Blick auf Papyrus und Palmen verabschieden wir uns von der historischen Bibliothek, deren Modernität uns nachhaltig beeindruckt hat. Gerne nehmen wir ein Stück dieser Vision mit auf die Heimreise nach Köln.

Wenn Sie sich für die Bibliotheksreisen der Kölnischen Bibliotheksgesellschaft interessieren informieren Sie sich gerne unter: <https://uni.koeln/ERAPL> ♥

Maria Schrempp

Foto: Kölnische Bibliotheksgesellschaft

» MELDUNGEN

» BIBLIOTHEKEN AUF HAUSBESUCH IN NRW

Mit der Aktion »Bibliotheksexkursionen NRW – voneinander lernen und vernetzen« schafft die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken einen Rahmen für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen. Dafür soll es gegenseitige Besuche zwischen den Bibliotheken geben. Auf der Plattform TaskCards können sich NRW-Bibliotheken eintragen, die gerne Mitarbeitende einer anderen Bibliothek empfangen und selber eine Exkursion unternehmen möchten. Die Idee für diese Maßnahme entstand im Zuge der DigitiativeNRW. Link zur Plattform: <https://t1p.de/bibliotheksexkursionen> ♥

» URTEIL: BIBLIOTHEKEN DÜRFEN VOR BÜCHERN „WARNEN“

Das Verwaltungsgericht Münster hat im April entschieden, dass Öffentliche Bibliotheken die von ihnen bereitgestellten Bücher grundsätzlich mit Einordnungshinweisen versehen dürfen. Die Stadtbücherei Münster hatte zwei Werke als »umstritten« gekennzeichnet – woraufhin einer der betroffenen Autoren einen Eilantrag wegen vermeintlicher Zensur einreichte. Das Verwaltungsgericht kam hingegen zu dem Schluss, dass für eine Bibliothek keine Neutralitätspflicht besteht und es mit ihrem Bildungsauftrag nicht vereinbar ist, Medien lediglich passiv bereitzustellen. Das Gericht betonte jedoch auch die Notwendigkeit, Einordnungshinweise sachlich zu begründen – etwa mit der Leugnung historischer Fakten. So hatte der Autor des in Münster gekennzeichneten Buchs die Mondlandung negiert. Mehr dazu unter: <https://t1p.de/n7ipt> ♥

» EVANGELISCHER BUCHPREIS FÜR(S) „HERTZ“

Es geht um Tod, Depressionen, Mobbing und sexuelle Selbstfindung – das alles erzählt mit Leichtigkeit und Empathie: Für sein erstes Jugendbuch »Leon Hertz und die Sache mit der Traurigkeit« erhielt Volker Surmann Anfang Juni den Evangelischen Buchpreis 2025. Surmann ist Satiriker, Autor, Poetry Slammer und Verleger des Berliner Satyr Verlags. Der mit 10.000 Euro dotierte Evangelische Buchpreis wurde Volker Surmann in der Stadtkirche St. Viktor in Schwerte verliehen. Das »Evangelische Literaturportal«, der Dachverband evangelischer öffentlicher Bibliotheken, würdigt mit der Auszeichnung schon seit 1979 Bücher, die dazu anregen, über das Menschsein, das Miteinander und das Leben mit Gott neu nachzudenken. Titel werden von Lesenden aus ganz Deutschland vorgeschlagen; der Jury gehören auch Mitarbeitende evangelischer Bibliotheken an. ♥



» SPANNENDE THEMEN FÜR DAS FORUM BIBLIOTHEKSPÄDAGOGIK GESUCHT!

Anfang 2026 findet das 8. Forum Bibliothekspädagogik statt – unter dem Motto »Medienpädagogik trifft Lernraumgestaltung«. Dafür freuen sich die Organisatoren über Vorschläge für Projektpräsentationen, Workshops oder Austauschformate. Wer das Forum mitgestalten möchte, kann seine Idee bis zum 7. Juli 2025 einreichen, dafür reicht eine kurze Vorstellung des Themas. Das Forum ist eine Plattform für innovative Projekte und richtet sich an Beschäftigte in Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken sowie Schulbibliotheken. Ziel ist es, Kooperationen anzuregen und

die Teilnehmenden bei der gemeinsamen Entwicklung zukunftsweisender Strategien für die Bildungsarbeit in Bibliotheken zu unterstützen.

8. Forum Bibliothekspädagogik: 9. und 10. Januar 2026.

Zentralbibliothek Düsseldorf im KAP1.

Die Anmeldung wird im September freigeschaltet.

Weitere Informationen: <https://www.bib-info.de/fortbildung/forum-bibliothekspaedagogik/8-forum-bibliothekspaedagogik>.

Foto: EKvW

»» ANTJE THEISE FÜHRT DBV

Antje Theise ist zur neuen Bundesvorsitzenden des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) gewählt worden. Sie tritt die Nachfolge von Volker Heller an, Generaldirektor der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin. Heller hatte dem Verband von 2022 bis 2025 vorgestanden. Antje Theise studierte Lateinische Philologie und Klassische Archäologie in Rostock und Bibliotheks- und Informationswissenschaft in Berlin. Seit 2020 ist sie Direktorin der Universitätsbibliothek Rostock. Wahlberechtigt waren Vertreter:innen von über 2.000 Mitgliedsbibliotheken des dbv.

Für die Amtszeit 2025 bis 2028 haben die dbv-Mitglieder zudem sechs weitere Bundesvorstandsmitglieder bestimmt. Davon kommen zwei aus Nordrhein-Westfalen: Kathrin Kessen, Leitende Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf und Silke Niermann, Geschäftsführerin der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH. Außerdem im Bundesvorstand vertreten sind Reinhard Altenhöner (Ständiger Vertreter des Generaldirektors der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz), Thorsten Meyer (Bibliotheksdirektor der ZBW – Leibniz-Informationszentrum



Wirtschaft), Norbert Sprung-Wolf (Landesbüchereistelle/ Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz) sowie Frauke Untiedt (Direktorin der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen). 🍷

»» BILDUNGSPARTNERKONGRESS UND SCHULBIBLIOTHEKSTAG NRW IN ESSEN



Unter dem Titel »Es geht auch anders. – Umgang mit Differenz als Thema außerschulischen Lernens«, veranstaltet Bildungspartner NRW am 12. November den Bildungspartnerkongress. Im Mittelpunkt steht dieses Jahr die Frage, wie die Begegnung mit Anderen den Lernprozess beeinflusst. Beispiele aus der Praxis zeigen, wie das Fremdsein jenseits ausgrenzender Denkmuster thematisiert werden kann: als Normalität, möglicher Zugewinn und Vielfalt einer demokratischen Gesellschaft.

Im Rahmen des Kongresses veranstaltet die AG Schulbibliotheken des vbnw ihren

»Schulbibliothekstag NRW«. Das Angebot richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen, Mitarbeitende von Öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken sowie weitere außerschulische Partner. Sie sind eingeladen, sich zu Schulbibliotheken, Lese-, Medien- und Informationskompetenz weiterzubilden und auszutauschen. 🍷

12. November 2025 - 10 bis 16:30 Uhr - Haus der Technik, Essen

Alle Angebote sind kostenfrei.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: <https://url.nrw/Bildungspartnerkongress>

🍷 UNANGEMESSEN!

Meist lesen Sie hier Amüsantes. Heute nicht. Es geht um Empörendes, Verstörendes, Erschreckendes. Der allergrößte Präsident, der mit den allertollsten Ideen, erfuh von seinen Mitstreitern, sie hätten in der Library of Congress »unangemessene Bücher« identifiziert. Umgehend entließ

er Dr. Carla Hayden, die renommierte Direktorin dieser Bibliothek. Auch Shira Perlmutter, Leiterin des Copyright Office der Library of Congress, musste auf Weisung Trumps, der auch an dieser Stelle alle Regeln demokratischer Prozesse ignoriert, ihren Stuhl räumen. Wohin Willkür von Au-

tokraten führt, lehrt nicht nur die deutsche Geschichte. Die deutschen Bibliotheksverbände verurteilen Trumps »Angriff auf die Demokratie« in einer Stellungnahme aufs Schärfste. Der vbnw unterstützt dies mit Nachdruck. Die Stellungnahme im Wortlaut: <https://tip.de/unangemessen> 🍷

Fotos: ITMZ, Universität Rostock (oben) | Bildungspartner NRW

ANZEIGE

ANZEIGE